Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 101. Jahrgang 196.

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 5259. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonblatt), Zll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt.), Landwirtsch. Mitteilungen.

Sonntag-Ausgabe

Anzeiger-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Lokale 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonntag, 1. März 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11404. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Neue Abonnements

auf die

Hallesche Zeitung

für den

Monat März

werden von allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von

nur Mark 1,—

entgegengenommen.

Täglich zwei Ausgaben.

Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur 85 Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung.

Halle a. S., im Februar 1903.

Verlag der Halleschen Zeitung.

Geschäftsstelle: Leipzigerstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Sternstraßen-Passage

Nichts gelernt und nichts vergessen.

Selten wird ein Minister so allgemeine Zustimmung bei allen ordnungsliebenden Elementen im Lande gefunden haben wie Herr Budde hinsichtlich seiner scharf markierten Stellungnahme gegen den Versuch, die Eisenbahnarbeiter unter die Gewalt einer sozialdemokratischen Organisation zu bringen, wie solche leider für so viele andere Gruppen von Arbeitern besteht. Der Herr Eisenbahnminister hätte kaum nötig gehabt, auf die trübseligen Erfahrungen zu verweisen, die man soeben erst in Holland mit feiger Nachgiebigkeit gegen sozialdemokratische Organisationen der Eisenbahnarbeiter gemacht, um verständnisvolle Zustimmung zu finden. Wir sind es leider gewohnt, Minister von Wohlwollen für sozialdemokratische Bestrebungen überfließen zu sehen, im Reichstage werden ja fast täglich Proben geliefert. Dem gegenüber gewinnt es eine beruhigende symptomatische Bedeutung, wenn doch wenigstens noch der Minister, der als Chef der Eisenbahnverwaltung eine Armee von 365 000 Köpfen zu kommandieren hat, sich darüber vollkommen klar ist, daß er Kommando und Disziplin aus der Hand gibt, sobald er die sozialdemokratische Agitation in dieser Armee ungestraft sich betätigen und ausbreiten läßt.

Aber gerade angesichts der noch ganz frischen Erinnerung an die Amsterdamer Erfahrungen hätte man annehmen dürfen, Herr Budde werde auch im Abgeordnetenhause nur Zustimmung finden. Indessen hat sich Dr. Barth beeilt, diese Annahme als irrtümlich zu erweisen. Der Herold der Badenstrümpfler konnte es sich nicht versagen, eine Wahlrede zu Gunsten der vom Minister angeblich gefährdeten Koalitionsfreiheit zu halten.

Das enfant terrible des Freisinns hat natürlich nicht nötig, zu wissen, daß im § 6 und § 152 der Gewerbeordnung ganz genau umschrieben ist, auf welche Kategorien von Arbeitern sich das gesetzlich gewährleistete Koalitionsrecht erstreckt. Wenn es aber darauf ankommt, der befreundeten Sozialdemokratie goldene Wahlbrücken zu bauen, sich den Wählern Arm in Arm mit dem Oberhäuptling Singer zu zeigen, dann sieht es Dr. Barth natürlich auch nicht ein, daß durch zahlreiche höchstgerichtliche Erkenntnisse festgestellt ist, die Koalitionsfreiheit erstrecke sich auf Eisenbahnarbeiter nicht. Wer solches alles nicht wissen will, kann sich wahrlich nicht wundern, wenn ihm der Minister seine schöne Rede als Wahlrede zensuriert. Daß aber diese Zensur saß, bewies Dr. Broemel durch den ungeschickten Eifer, mit dem er seinem Freunde Barth zu Hilfe eilte.

Die von Dr. Barth angeführte Freisinnige Vereinigung und der Handelsvertragsverein sind so ziemlich das gleiche Milieu, jedenfalls hinsichtlich ihrer Führerschaft ebenso, wie hinsichtlich ihres Anhanges im Lande identisch. Wir haben schon früher betont und haben keinen Widerspruch dabei erfahren, daß Dr. Barth durch seine schwärmerische Allianz mit Singer und Stadthagen das freisinnige Bürgertum diskreditiert, und wir haben uns in dieser Auffassung auch weder durch den Mommsen'schen Schreibebrief „Was uns not tut", noch durch die „eine große Liberale", welche Professor von Liszt mit der Sozialdemokratie à la tête aufmarschieren ließ, irre machen lassen.

Bisher hatte sich nur Herr Gothein zu salvieren versucht, indem er im Abgeordnetenhause beteuerte, an der Obstruktion im Reichstage persönlich nicht teilgenommen zu haben, d. h. nicht innerhalb der sozialdemokratisch-manchesterlichen Allianz zu stehen. Im übrigen ließ das freisinnige Bürgertum Barth und Broemel gewähren, wahrscheinlich, weil man scheut, sich durch gewisse Blätter als „reaktionär" an den Pranger stellen zu lassen. Jetzt aber hat die Bremer „Weserzeitung" den Mut gefunden, folgendes zu schreiben:

„Es ist bitter notwendig, die linke Seite des Reichstags wieder ansehnlich zu verstärken. Aber es wäre verfehlt, in einem Anwachsen der Sozialdemokratie einen erfreulichen Gewinn zu erblicken. Gern erkennen wir an, daß die Partei handels- und zollpolitisch mit uns auf demselben freihändlerischen Boden steht, und daß wir auch ferner auf ihre Hilfe in Fragen dieser Art angewiesen sind. Ihr sozialpolitisches Programm jedoch macht sie nicht nur für uns selbst unmöglich, es diskreditiert uns auch bei einem großen Teile der Wählerschaft, wenn wir uns mit ihr einlassen wollten. Wer das für tunlich hält, unterschätzt die Stimmungen in den Kreisen der täglich von der Sozialdemokratie geplagten Handwerker und der neuerdings von ihr bedrohten Kleinhändler."

Wir können die „Weserzeitung" dahin ergänzen, daß vornehmlich respektable und wohlansehnliche Glieder der Großkaufmannschaft und des gebildeten freisinnigen Bürgertums sich durch die Wahlpolitik des Dr. Barth diskreditiert fühlen. Gerade in Bremen, wo man den Dr. Barth sehr genau kennt, und nicht wenige gern sähen, daß er nach Berlin übersiedelte, weiß man ein Lied davon zu singen, wohin es führt, wenn man sich politisch diskreditieren läßt. Neugierig sind wir, ob und was Barth, Mommsen und Liszt der „Weserzeitung" antworten werden. Daß die Sozialdemokraten über solche Anschwänzelei lachen, weiß man. Bei den Wahlen im Juni werden die Propheten des neuen Bundes „Freisinn und Umsturz" die Quittung auch von jenen erhalten, welche aufrichtig freisinnig denken, sich aber nicht von Leuten diskreditieren lassen wollen, die politisch nichts gelernt und nichts vergessen haben. Denn der ernsthafte Politiker wird niemals, um einen Momentvorteil zu erhaschen, sich in die Gesellschaft seiner Antipoden begeben.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 28. Februar.

* **Der Etat des Reichsamts des Innern.** Der Reichstag hat nach einer wochenlangen Beratung nunmehr die erste Lesung des Etats des Reichsamts des Innern völlig erledigt. Die Verhandlungen zogen sich deshalb so sehr in die Länge, weil man zu diesem Etatstitel jede einzelne Frage in Beziehung bringen kann und weil er demgemäß für die auf eine Wiederwahl rechnenden Reichstagsabgeordneten einen Anreiz zu einer kostenlosen Wahlrede bietet. Die Oeffentlichkeit erlebte deshalb das wenig anmutige Schauspiel, daß Rede- und Besuchseifer in einem umgekehrten Verhältnis standen. Es waren stets nur so viele Abgeordnete anwesend, als auf der Rednerliste standen; da sonach die Statisten fast völlig aus dem Plenarsaale verschwunden waren und nur noch die Akteure zu einem kurzen Gastspiel erschienen, so wechselten fast täglich die wenigen Figuranten, die augenblicklich die Fiktion eines Reichsparlaments aufrecht erhalten. Daß die Debatten besonders fruchtbringend gewesen seien, wird man nicht behaupten können. Charakteristisch für die dekadente Stimmung des jetzigen Parlaments war insbesondere der letzte Verhandlungstag, an dem die einzelnen Parteien sich darüber auseinandersetzten, wem die Vaterschaftsrechte an dem Werke der sozialpolitischen Gesetzgebung zukomme und aus welchen Gründen sie zugestimmt haben.

Aber gleichwiel! Das eine hat die Verhandlung mit Deutlichkeit ergeben, daß die Sozialgesetzgebung vollständig als eine Kulturtat ersten Ranges ihren Triumphzug durch die Welt gemacht hat und das, wie der Reichskanzler Graf Bülow mit Recht behauptete, die Monarchie ihrer Tendenz landesväterlicher Fürsorge geradezu ein glänzendes Denkmal gesetzt hat. Jedenfalls hat sie sich in dieser Hinsicht besser bewährt als die republikanische Institution. Für die Sozialdemokratie aber ist, wie wir bereits früher gesehen haben, die Sozialfürsorge geradezu ein verhängnisvolles Merkmal ihrer von Natur aus arbeitergegnerischen Tätigkeit geworden. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter machte zwar noch am letzten Tage den Versuch, das große Werk des auf eine gesetzliche Grundlage gestellten Gedankens der christlichen Charitas als mißlungen hinzustellen, aber man hörte nicht mehr auf das krächzende Geschrei der Raben. Die eine Million Mark, die täglich für die unteren Klassen der Bevölkerung zur Sicherstellung gegen die habituelle Arbeitsunfähigkeit infolge von Alter oder Invalidität oder gegen eine vorübergehende Arbeitsunfähigkeit infolge von Betriebsunfällen ausgegeben werden und das Heer der Rentenempfänger zeugen gegen diese bewußt unrichtige Anschauung.

Bei den Debatten waren vorwiegend zwei Gesichtspunkte zu unterscheiden. Die rechtsstehenden Parteien waren für eine weitere Ausdehnung der Arbeiterschutzbestimmungen durch Regelung der Arbeitszeiten und der Arbeitsdauer. Von links her aber machte sich eine lebhafte Bewegung für Arbeiterorganisationen geltend. Unausgesetzt wurde der Ruf nach dem Koalitionsrecht der Arbeiter erhoben, dessen Gewährung unbedingt unter dem Einflusse der sozialdemokratischen Organisation die inneren Unruhen in der Industrie nur vermehren würde. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß der Staatssekretär Graf Posadowsky, dessen vornehme und leidenschaftslose Sachlichkeit und dessen durch gründlichen Fleiß erworbenes Wissen auch den Gegnern der Regierung Achtung abnötigte, indezug auf die Fürsorge für die wirtschaftliche Existenz des einzelnen Arbeiters eine weitherzige Auffassung vertrat, während er gegen eine Aufrollung und Geltendmachung von Klassentendenzen eine entschieden ablehnende Haltung einnahm. Wir können also der Zukunft in der beruhigenden Gewißheit entgegensehen, daß keinerlei Gefühlspolitik nach dem Herzen der Sozialreformer, sondern eine nüchterne Realpolitik auch auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge bevorsteht.

* **Aus dem Reichstage.** Der Sitzungssaal machte am gestrigen Freitag wieder einen geradezu trostlosen Eindruck durch seine ständige Leere. Und trotz dieses mangelhaften Besuches werden fortgesetzt viele und endlose Reden gehalten, worin besonders die linke Seite des Hauses die starke Seite des Hauses repräsentiert. Diese — man könnte fast sagen dolose — Verschleppung der Etatberatung kann leicht dazu führen, daß der Etat — zum ersten Male seit dem Bestehen des Reiches — nicht rechtzeitig unter Dach und Fach gebracht wird. Die verbündeten Regierungen aber haben einen unerschütterlichen Optimismus in die Arbeitsfähigkeit des Reichstages gesetzt, als sie zwischen die Etatberatungen auch noch die Novelle zum Krankenkassenversicherungsgesetz, welche gestern auf der Tagesordnung stand, hineinschoben. Im Sinne eines Teiles des Reichstages sprach der Abg. Gamp seine Bedenken gegen die Zumutung aus, eine Vorlage, deren Vorbereitung drei volle Jahre in Anspruch genommen hat, nun so in 24 Stunden zu erledigen. Den Wunsch möglichst schnellen Zustandebringens im Plenum äußerte der Abg. Frhr. v. Richthofen. Trotzdem die rechte Seite des Hauses in loyalster Weise kundgab, ihrerseits an dem Zustandekommen des Gesetzes pflichteifrig mitzuarbeiten, erlaubte sich der freisinnige Abg. Lenzmann, der Rechten Obstruktionsabsichten zu unterstellen und sie dafür verantwortlich zu machen, falls es nicht gelingt, die Vorlage noch in dieser Legislaturperiode zu verabschieden. Das ist eine prächtige Advokatenlogik. Die Freisinnigen und Sozialdemokraten rauben dem Reichstage durch unnütze Kilometerreden einen ungeheuren Schatz kostbarer Zeit und hindern ihn so, die ihm obliegenden dringendsten Geschäfte rechtzeitig zu erledigen, und wenn dann nicht mehr die Zeit übrig bleibt, um außer dem Etat noch andere Sachen zu Ende zu führen, nun, dann ist die — Rechte daran schuld; die Linke aber rühmt sich vor dem „Volke", daß sie das Gute „gewollt" habe. Wenn, so meint die „Dtsche. Tgsztg." mit Recht, die Herren ihre — nun sagen wir Redefröhlichkeit etwas mehr eingeschränkt hätten, wenn dadurch die Etatberatungen nicht in geradezu unübertrefflicher Weise verzögert worden wären, so würden die Aussichten der Novelle zum Krankenkassengesetz ganz bedeutend besser gewesen sein als jetzt, wo sie nur holterdiepolter durchberaten werden kann. Mit dem Gesetzentwurf, dessen Inhalt wir mitgeteilt haben, zeigten sich die verschiedenen Fraktionsredner im großen und ganzen einverstanden, wenn sie auch bedauerten, daß infolge des Zeitmangels für die Beratung wesentliche Reformen auf spätere Zeiten verschoben werden müssen. Auch der Staatssekretär Graf Posadowsky wies darauf hin, daß eben die Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit die verbündeten Regierungen veranlaßt habe, sich nur auf wenige, aber wichtige Abänderungen des bestehenden Gesetzes zu beschränken. Die Vorlage wurde einer Kommission von 21 Mitgliedern zur Durchberatung überwiesen.

* **Ein Dilemma.** Minister Budde hat unter Zustimmung des ganzen Abgeordnetenhauses — mit Ausnahme natürlich der, vorläufig als sozialdemokratische Platzhalter fungierenden Freisinnigen — erklärt, daß er den Hamburger „Verband der Eisenbahner", den er als Umsturzorganisation charakterisierte, für seine Angestellten unter allen Umständen verbiete. Graf v. Posadowsky hat erklärt, und darin fand er die Zustimmung des „maßgebenden" Zentrums nebst der freisinnig-sozialdemokratischen Linken des Reichstags — also der „Abwehrmehrheit" —, daß er die Gewerkschaftskongresse durch Regierungskommissare beschicken werde, wofern bei der Saal-Ausschmückung Rücksicht auf das monarchische Gefühl genommen werde. Der Hamburger Eisenbahnerverband gehört aber zur sozialdemokratischen Gewerkschaftsorganisation. Von Reichs wegen wird er als gleichberechtigt anerkannt, von Staats wegen ausgeschlossen — beide Male unter Zustimmung des Centrums. Das ist doch ein sehr eigenartiges Dilemma, in dem sich die „regierende Partei befindet.

* **Zum Militäretat** schreiben die Berliner nationalen Blätter: Die Beschlüsse der Budgetkommission des Reichstags zum Militäretat enthalten manches Unerfreuliche. Dahin rechnen wir in erster Linie die Ablehnung der Gehaltserhöhung für die Oberstleutnants und der geringen Forderung zur Verstärkung der Kavallerie. Andererseits muß zugegeben werden, daß einzelne Umstände die scharfe Kritik des Parlaments und das Drängen auf größere Sparsamkeit geradezu herausfordern. So hat in der gestrigen Freitags-Sitzung der konservative Abg. Graf Roon gewisse Vorkommnisse als „unerhört" bezeichnet, und in der ganzen Kommission herrscht dieselbe Ansicht. Es handelt sich um den großen Truppenübungsplatz bei Neuhammer, dessen Kosten seinerzeit auf 6 Mill. Mk. veranschlagt waren. Jetzt wird die Volksvertretung damit überrascht, daß die Gesamtkosten rund 50 Proz. mehr, also 9 Mill. Mk. betragen werden. Die Vertreter des Kriegsministeriums entschuldigten die Sache zwar damit, daß ihnen unzutreffende Gutachten erstattet worden seien, usw. Als genügend können diese Erklärungen aber nicht angesehen werden. Das Schlimmste ist, daß in der Kommission von einem Zentrumsabgeordneten gesagt werden konnte, das Gelände sei viel zu teuer bezahlt worden, um seinem Besitzer „einen Dom aus dem Fuße zu ziehen." Auch in der Presse werden diese Dinge nicht nur von Blättern der äußersten Linken, sondern auch in konservativen Organen scharf kritisiert und nähere Aufklärung verlangt. Von besonderem Interesse für die weitesten Kreise wird noch die Erklärung des Kriegsministers in der Budget-Kommission des Reichstags über die jetzigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303011-11/fragment/page=0001

Feldgeschütze unserer Artillerie seit, wonach — sofern die vorliegenden Berichte zutreffen — diese Geschütze noch allen Anforderungen genügen, und alle in der Presse aufgetauchten Gerüchte über das Gegenteil unbegründet seien. Die Rohrrücklaufgeschütze würden wie alle Neuerungen der Waffentechnik sorgfältig geprüft, es habe sich aber noch kein fester Niederschlag der Anschauungen gebildet, und die Sache sei als dringend nicht anzusehen.

* **Ehrenvolle Anerkennung.** Der ehemalige Oberbefehlshaber in Ostasien, Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee, hat, wie die „D. Verkehrsztg." hört, dem Kriegsministerium gegenüber den Wunsch ausgesprochen, daß der Reichs-Postverwaltung die Anerkennung und der Dank des Armee-Oberkommandos und des Ostasiatischen Expeditionskorps für die Leistungen der Feldpostbeamten bei der Ostasiatischen Expedition übermittelt werde. Dieser Anregung hat der Kriegsminister Folge geleistet und zwar, wie dabei zum Ausdruck gebracht ist, um so lieber, als sich auch die Heeresverwaltung dem anerkennenden Urteil über die Leistungen der deutschen Feldpost nur anschließen könne.

* **Ueber die Dankeskundgebung des Prinzregenten von Bayern** an den Reichskanzler Grafen Bülow bringt die „Augsb. Abend-Ztg." noch folgende Mitteilungen: Der Regent las die Rede des Grafen in einer Tageszeitung, der Inhalt derselben, die der Person und der Regierungstätigkeit des Regenten gewidmeten ehrerbietigen Worte, die Ausführungen über den föderativen Charakter des Reiches usw. fanden den Beifall des Allerhöchsten Herrn, der auch seiner Umgebung gegenüber von dieser Auffassung Mitteilung machte. Hiervon erhielt Graf Crailsheim Kenntnis und er richtete an den Regenten bei der nächsten schicklichen Gelegenheit die Frage, ob er von der huldvollen Anerkennung dem Reichskanzler, der sich darüber sehr freuen würde, Kenntnis geben dürfe. Der Prinz-Regent gab seine Einwilligung und Graf Crailsheim machte beim nächsten Gesandten-Empfang dem preußischen Gesandten entsprechende Mitteilung.

* **Die Festlichkeiten zu Ehren des Generals v. Werder** erreichten ihren Abschluß in dem Festmahle, welches das Offizierkorps des Garde-Füsilier-Regiments am Freitag abend in seiner Ressource veranstaltete. Nachdem das vom Oberst Hoyer v. Rotenheim auf den obersten Kriegsherrn ausgebrachte und von der Musik mit der Nationalhymne begleitete Hoch verklungen war, nahm der Oberst das Wort zu einer längeren Ansprache an den General v. Werder, den treuen Kameraden und geliebten Führer des Regiments, und überreichte dem Jubilar als Geschenk des aktiven Offizierkorps die Bronzestatuette eines Garde-Füsiliers auf einem Sockel mit Widmung. Tiefgerührt dankte General v. Werder und leerte sein Glas auf das Wohl des Garde-Füsilier-Regiments. Der Vorstand des Deutschen Krieger-Bundes und des Preußischen Landes-Krieger-Verbandes, vertreten durch seine Vorsitzenden General v. Spitz und Major Simons, überreichte, nach der „Neuen politischen Korrespondenz", dem General v. Werder eine künstlerisch ausgestattete Glückwunsch-Adresse.

* **Personalnachrichten.** Den vortragenden Räten beim Reichsschatzamt, Geheimen Oberregierungsräten Neumann und Rauschning, ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat mit dem Range eines Rates erster Klasse verliehen, sowie bei derselben Behörde der bisherige ständige Hilfsarbeiter Regierungsrat Jahn zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat und der Marineintendanturrat Freiwald zum Regierungsrat und ständigen Hilfsarbeiter ernannt worden. — In Berlin verschied der Kammergerichts-Senatspräsident Geh. Ober-Justizrat Groschuff, der älteste der Senatspräsidenten am Kammergericht und neben dem Senatspräsidenten Dr. Hilse in Naumburg in Preußen überhaupt. — Dr. Solf, der Gouverneur von Samoa, ist am 7. Januar nach mehr als einjähriger Abwesenheit wieder in der Kolonie eingetroffen und herzlich empfangen worden.

---

* **Zur Vakanz in den oberen Verwaltungsstellen.** Der halboffiziösen „Neuen Polit. Corr." wird bestätigt, daß die Verabschiedung des Regierungs-Präsidenten von Arnstedt-Magdeburg nichts mit der bekannten Salzwedeler Kommunal-Angelegenheit zu tun hat. Wenn dabei in einem Teile der Presse der Befürchtung Ausdruck gegeben wurde, daß auch im Zivilstaatsdienst die „blauen Briefe" Mode werden könnten, wie in der Armee, so hat bereits die „Vossische Zeitung" darauf hingewiesen, daß nach dem Disziplinargesetz vom Jahre 1852 ein Teil der Beamten jederzeit ohne Angabe von Gründen zur Disposition gestellt werden kann. Die wichtigsten dieser Beamten-Kategorien sind die Oberpräsidenten, Regierungs-Präsidenten und Landräte. Der „blaue Brief" existiert also im Zivilstaatsdienst bereits seit 50 Jahren, wenn auch von ihm nicht so häufig Gebrauch gemacht wird, wie in der Armee. Auch schließt die Zur-Dispositions-Stellung im Zivil nicht unbedingt die Karriere ab, wie in der Armee, da das Gesetz von 1852 die ausdrückliche Bestimmung enthält, daß die zur Disposition gestellten Beamten bei der Besetzung von Stellen, für die sie sich eignen, in erster Linie berücksichtigt werden sollen. Und in der Tat sind auch vielfach zur Disposition gestellte Beamte später reaktiviert worden. Die Zur-Disposition-Stellung erfolgt zumeist in der Form, daß der Ressortminister — entweder aus eigener Initiative oder auf höhere Anweisung — dem betreffenden Beamten schreibt, er sähe sich veranlaßt, seine Zur-Disposition-Stellung Allerhöchsten Orts zu beantragen, wenn der Betreffende es nicht vielleicht vorzöge, seinen Abschied zu nehmen. Dies letztere bedeutet ein Entgegenkommen, da das „Wartegeld" die Hälfte des Gehaltes, im Höchstbetrage aber 6000 Mark beträgt, während die Pension vielfach nicht unbedeutend höher ist. — Uebrigens fügt die „Neue Pol. Corr." ihren Mitteilungen hinzu, daß für eines der freien Regierungspräsidien der Landrat von Etzdorf-Cadinen designiert sei.

* **Aus dem Landtage.** In der Freitags-Sitzung des Abgeordnetenhauses regte beim Etat des Abgeordnetenhauses der Abg. Popelius (fk.) die Gewährung von Repräsentationsgeldern an den Präsidenten und die Minister an. Die Anregung betreffs des Präsidenten fand die Zustimmung aller Parteien mit Ausnahme der Konservativen, welche ihrerseits für die Anregung betreffs der Minister eintraten, während die anderen Parteien sich ihre Stellungnahme vorbehielten. Bei dem Etat der Eisenbahnverwaltung wurden zum Extraordinarium üblicherweise zahlreiche Einzelwünsche auf Verbesserung an den Anlagen und Einrichtungen der Eisenbahnen laut. Dem Abg. Kopsch (frs. Vp.) erwiderte der Minister Budde, daß das Projekt für den Bahnhof Görlitz aufgestellt sei, vor seiner Ausführung aber noch einige Umstände und zwar nicht finanzieller Natur zu beseitigen seien. Den Abgg. Lüders (fk.) und Dr. Eckels (nl.) stellte er Verbesserungen an den Bahnhöfen Ahlfeld und Göttingen in Aussicht. Der Bau der Linie Cleve-Trompet habe sich sechs Jahre lang wegen Nichterfüllung der geschlossenen Verpflichtungen und Interessenstreit über die Trace verzögert, also ohne Verschulden der Eisenbahnverwaltung. Dem Abg. Wertermann (nl.) erwiderte der Minister, daß der Umbau der Bahnhöfe im Direktionsbezirk Essen eine der schwierigsten und wichtigsten Aufgaben sei. 88 Millionen seien dafür bereits verausgabt und doch bleibe noch viel zu tun. Es könne aber nur schrittweise im Interesse des Verkehrs vorgegangen werden. Dem Abg. Wallbrecht (nl.) teilte der Minister mit, daß die Vorarbeiten für den Neubau des Bahnhofs Hannover soweit vorgeschritten seien, daß bald mit der Stadt in Verhandlung getreten werden könne. Zum Schluß sagte der Minister Prüfung aller Wünsche zu. Alle aber kosten Geld; verdiene die Staatsbahn infolge der Tarifherabsetzungen nichts, so sei aber kein Geld vorhanden. (Beifall.) Nach unveränderter Annahme des Eisenbahnetats vertagte sich das Haus gegen 5 Uhr auf Sonnabend 11 Uhr: Interpellationen betreffend Flußregulierungen und Rhein-Dortmund-Kanal, Bauetat.

* **Zur Umgestaltung der preußischen Klassenlotterie.** Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses setzte am Freitag die Etatsdebatte bei der Lotterieverwaltung fort. Dazu lag eine Petition vor um Aufhebung des Gesetzes vom 18. August 1891, das den Privathandel mit Staatslotterielosen verbietet. Der Berichterstatter äußert Bedenken. Ein Antrag auf Aufhebung der Lotterien sei aber nicht durchführbar. Dann könnte eine Uebertragung auf das Reich oder die Einrichtung einer Lotteriegemeinschaft in Frage kommen, doch seien Ergebnisse in dieser Richtung nicht erzielt worden. Man könne auch an eine Verschärfung der Strafbestimmungen endlich denken. Unter dem Druck der Verhältnisse habe die Regierung sich dazu verstanden, eine neue Prämie von 300 000 Mark zu schaffen, um dem außerpreußischen Wettbewerbe zu begegnen. Die Position möge man der Regierung als Material überweisen. Ein Unterstaatssekretär besprach die vorhandenen Mißstände. Eine Abhilfe durch Schaffung eine Reichslotterie sei zur Zeit aussichtslos, ebenso voraussichtlich die Schaffung reichsgesetzlicher Normen. Einer strafrechtlichen Verschärfung stehe namentlich die Handhabung des Grundsatzes: ne bis in idem! durch die Gerichte im Wege. Man müsse dahin wirken, dem außerpreußischen Wettbewerbe durch Umgestaltung des Spielplans zu begegnen. Die geschaffene Prämie solle nicht der Reklame dienen, sondern dazu, das Interesse während der Ziehungen zu erhalten, da die Prämie erst am letzten Tage ausgespielt werde. Ein anderer Abgeordneter wies darauf hin, daß bei außerpreußischen Gerichten schon gedruckte Formulare für die verantwortliche Vernehmung von einzelnen Lotteriekollekteuren vorhanden seien; nur die Lotteriegemeinschaft sei ein gangbarer Weg. Von anderer Seite wurde auf ein Reichsgerichtserkenntnis verwiesen, wonach die preußischen Strafverbote den Lotterievertrag zivilrechtlich nicht ungültig machten. Vollstrecken denn überhaupt die außerpreußischen Staaten die in Preußen erkannten Strafen? Früher sei das mehrfach abgelehnt. Der Unterstaatssekretär erklärt, daß das Reichsgerichtsurteil die preußischen Strafverbote in strafrechtlicher Beziehung nicht berühre. Die Vollstreckung der in Preußen erkannten Strafen müsse in außerpreußischen Staaten im Wege der Reichshilfe erfolgen. Der Berichterstatter beantragte die Resolution: die Regierung aufzufordern, „alsbald auf geeignete Maßnahmen Bedacht zu nehmen, die Mißstände zu beseitigen oder doch einzuschränken, die sich aus dem unerlaubten Betriebe fremder Lotterielose ergeben, — insbesondere in betracht zu ziehen: a) eine reichsgesetzliche Regelung des Lotteriewesens, b) die Bildung einer Lotteriegemeinschaft der beteiligten deutschen Staaten, c) die Verschärfung der Strafbestimmungen gegen den unerlaubten Vertrieb fremder Lose". Diese Resolution wurde nach kurzer Verhandlung angenommen, die Petition der Regierung als Material überwiesen und der Etat genehmigt.

* **Das „Deutsche Kaufhaus Wreschen"** hat in Folge einer Unterbilanz von 30 000 Mark die Liquidation beantragt. Ein Beschluß, ob die Liquidation eintreten soll, ist aber noch nicht gefaßt worden, weil die Aufsichtsratskommission und der Raiffeisen-Verein Beihilfen zur Sanierung in Aussicht gestellt haben. Das Kaufhaus ist bei dem Lagerhaus Posen und der Genossenschaftsbank mit bedeutenden Haftsummen beteiligt.

Ausland.

Türkei.

Die makedonische Frage.

Für die beunruhigenden Meldungen vom Balkan (angebliche Ermordung des russischen Konsuls in Mitrowitza; Entdeckung von Verschwörungen in Konstantinopel) fehlt jede Bestätigung.

In unterrichteten Berliner Kreisen nimmt man an, daß, falls die Türkei, wie sie bereits begonnen hat, in der Ausführung des russisch-österreichischen Reformprogramms loyal fortfährt, die Regierungen in Wien und St. Petersburg ihr für die Unterdrückung von Versuchen, die makedonische Frage gewaltsam aufzurollen, freie Hand lassen werden. Für Rußland wird diese Absicht durch das letzte Communique unzweideutig festgestellt. Auch mit den militärischen Vorbereitungen der Pforte zur Unterdrückung etwaiger gegen die Ausführung des Reformwerkes gerichteten Unruhen sind die beiden Kaiserreiche einverstanden.

Portugal.

Die Kabinettskrisis.

Ribero ist mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden.

Südamerika.

Venezuela.

Der französische Geschäftsträger und Bowen haben das französisch-venezolanische Protokoll unterzeichnet. Die Instruktionen der drei übrigen Mächte betreffend das Friedens-Protokoll im Haag sind noch nicht eingetroffen.

Der italienische Kreuzer „Elba" ist gestern Morgen in La Guayra eingetroffen. Die Revolutionäre, welche eine starke Stellung in der

---

(Nachdruck verboten.)

Das Testament des Königshofbauern.

Aus der Praxis eines Gerichtsassessors.

Mitgeteilt von Friedrich Thieme.

Die Mehrzahl der Menschen ist der Meinung, daß nur der Strafrichter interessante und aufregende Erlebnisse zu verzeichnen hat. Das ist ein Irrtum — auch in der Zivilrechtspflege kommt mancherlei vor, was sich würdig neben die spannendsten Episoden der Kriminalprozesse stellen läßt. Hier ein Erlebnis, das mir vor einigen Jahren bei der Aufnahme eines Testaments zufiel.

Ich erhielt eines Abends den plötzlichen Auftrag, ein Testament aufzunehmen. Die Ordre war mir aus mehrerlei Gründen nicht angenehm. Erstens war es im Februar und kalt, und zweitens regnete es in Strömen, dazu zeigte die Uhr schon auf sechs und ich konnte, die Vorbereitung zur Abfahrt eingerechnet, frühestens um neun in dem entlegenen Dorfe sein, in welchem der Testator wohnte. An eine Rückkehr vor ein, zwei Uhr nachts war daher keineswegs zu denken.

Mit ziemlich sauertöpfischem Gesicht erkundigte ich mich nach den näheren Umständen.

„Die höchste Eile tut not," informierte mich mein Vorgesetzter. „Der Arzt selbst hat die Botschaft gebracht. Es handelt sich um den alten Königshofbauern in Wehrdorf, er ist schwer krank und kann jede Stunde sterben. Seine natürlichen Erben sind eine weitläufige Verwandte und ihr Sohn, die sich nie um ihn bekümmert haben. Seine treue Pflegerin und die Führerin seines Haushalts und der Wirtschaft ist eine angenommene, aber leider nicht adoptierte Tochter, Marie Roth, ein braves, wackeres, schönes Mädchen, das dem kränklichen Mann seine ganze Jugend zum Opfer gebracht und durch harte Arbeit sein Hab und Gut zusammengehalten oder noch vermehrt hat. Ihr gebührt von rechtswegen das reichste Erbteil, und der Bauer ist auch seit langem entschlossen, sie zur hauptsächlichen Erbin einzusetzen, während die Verwandte und ihr Sohn mit kleineren Summen abgefunden werden sollen; mit der bekannten Scheu der meisten Menschen vor der Aufstellung eines letzten Willens hat er aber den Akt immer verschoben, bis der Arzt ihm jetzt eröffnet hat, daß es die höchste Zeit dazu ist. Nun möchte er gern, aber die Verwandte und ihr Sohn, die sich seit einigen Wochen unversehens in seinem Hause einstalliert haben, angeblich um ihn zu pflegen, haben die Absendung des Boten hintertrieben. Marie wollte aus erklärlichen Gründen nicht selber schicken — nun hat in letzter Stunde der Arzt selbst auf Wunsch des todkranken Mannes, dem seine Unterlassung schwer auf dem Gewissen liegt, die Berufung übernommen. Freilich ist die höchste Gefahr im Verzuge — Sie müssen sich so sehr beeilen als nur möglich, sonst treffen Sie nur noch einen Toten, und das arme Mädchen wandert ohne einen Pfennig aus dem Hause."

„Was an mir liegt, soll geschehen," erwiderte ich eifrig, denn seine Mitteilung hatte mir ein hohes persönliches Interesse an der Erfüllung meines Auftrages eingeflößt.

Schon nach einer Viertelstunde war ich mit einem Schreiber nach Wehrdorf unterwegs.

Nach einer Stunde etwa erreichten wir die bei Thalhausen über den Fluß führende Brücke oder vielmehr, wir befanden uns noch etwa zweihundert Schritte davon entfernt, hörten aber schon das Rauschen und Tosen des durch die Regenfluten hoch angeschwollenen Wassers. Unbesorgt rollten wir dahin, als auf einmal eine Stimme aus der Finsternis uns anschrie:

„Halt, um Gotteswillen halt, oder Ihr stürzt in den Fluß!"

Sofort hielt der Kutscher an.

„Was ist denn los?" rief er dem Besitzer der Stimme zu, der wie ein Schatten aus der Dunkelheit hervortauchte.

„Euer Glück, daß ich Euch treffe, wie Ihr fahrt, wäret Ihr geradeswegs ins Wasser gesaust — die Eisschollen haben die Brücke zertrümmert — Ihr müßt umkehren!"

Ich öffnete hastig das Wagenfenster.

„Die Brücke ist nicht passierbar? Zum Kuckuck, das kommt uns ungelegen, wir haben Eile!"

„Wo wollen Sie denn hin?"

„Nach Wehrdorf!"

„Dann tun Sie schon am besten, Sie fahren nach Thalhausen zurück und schlagen von dort die Chaussee nach Holzbach ein — 's ist zwar ein Umweg, aber die Brücke dort ist sicher, ich bin erst nachmittags drüber gegangen."

„Jede Minute ist kostbar," erwiderte ich. „Sollte nicht doch noch über die Brücke zu kommen sein?"

„Versuchen Sie's — ich als Fußgänger hab's nicht fertig gebracht. Schicken Sie Ihren Kutscher einmal hin, er mag sich überzeugen. Gute Nacht."

Der Mann verschwand im Dunkel.

„Er hat recht," rief unser Kutscher, vom Bock springend, „ich will einmal Umschau halten."

Ich gab meine Einwilligung, und er schritt eilig der Brücke zu. Ungeduldig harrten wir seiner Rückkehr. Kaum war seit seiner Entfernung eine Minute vergangen, so verspürten wir plötzlich einen heftigen Ruck, die Pferde setzten sich in Bewegung und in rasendem Galopp fuhr der Wagen davon.

„Die Pferde — sie gehen durch!" brüllte entsetzt der Schreiber.

„Um Gotteswillen — wir fahren in den Fluß!"

„Wir ertrinken — Hilfe, Hilfe!"

Unsere Herzen hämmerten, dicker Schweiß trat uns auf die Stirn. Angstvoll beugte ich mich zum Schlage hinaus.

„Gott sei Dank — wir entfernen uns vom Wasser —"

„Aber wir werden irgendwo anstoßen — das Gefährt wird zerschellen —"

„Wir müssen den Wagen zum Stehen bringen," versetzte ich und machte Miene hinauszuspringen.

Der Schreiber hielt mich entsetzt zurück. „Herr Assessor, so lieb Ihnen Ihr Leben ist — bei so rasender Fahrt — Sie würden zerschmettert liegen bleiben —"

„Aber wenn wir karambolieren, sind wir um nichts besser daran —"

„O doch —"

„Und unsere Mission —"

„Wer kann für Unglück," erwiderte der Schreiber philosophisch.

„Wohin kommen wir nur?"

„Wahrscheinlich tragen uns die Pferde nach Thalhausen zurück, dort wird man sie anhalten — Hilfe, Hilfe!"

„Nützt Ihnen nichts; wir kommen nicht nach Thalhausen. Die Bestien haben einen Seitenpfad eingeschlagen —"

„O weh, dort ist Wald —"

„Jetzt sei Gott uns gnädig!"

Wirklich, der Wagen jagte auf einer durch dichten Wald führenden Chaussee hin.

„Wer weiß, wo wir hinkommen werden," stöhnte ich. „Und diese Finsternis —"

„Ein Wunder, daß noch nichts passiert ist. —"

So verging in qualvollem Zustande wohl eine Stunde, da hielt der Wagen mit einem plötzlichen Ruck still. Sofort sprangen wir hinaus, aus Furcht, die Pferde möchten wieder anziehen, und der Schreiber eilte unverzüglich, die Zügel zu fassen und sie zu halten.

„Haben Sie gesehen, Herr Assessor?"

„Was?"

„Es war mir, als hätte ich eine dunkle Gestalt im Walde verschwinden sehen. —"

„Ich habe nichts wahrgenommen. Aber Sie können recht haben — wir sind zweifellos nicht das Opfer eines Mißgeschicks, sondern eines Bubenstücks geworden. Durchgehende Pferde hätten uns bei dieser Finsternis und diesem Wetter längst umgeworfen — der Wagen fuhr auch mit solcher Sicherheit, als ob eine menschliche Hand ihn lenkte. —"

„Was glauben Sie?"

„Daß die Wehrdorfer Brücke nicht beschädigt und unser geheimnisvoller Entführer derselbe Schurke ist, der uns anhielt und uns das Märchen von der zerstörten Brücke aufbinden wollte."

„Doch zu welchem Zwecke sollte er —"

„Begreifen Sie denn nicht?" unterbrach ich ihn. Der Schuft ist ein Abgesandter der Erben des Königshofbauern, wir sollen aufgehalten werden, damit wir entweder gar nicht oder zu spät in Wehrdorf eintreffen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303011-11/fragment/page=0002

Nähe von Pietara eingenommen hatten, mußten sich vor den Regierungstruppen zurückziehen. Die letzteren haben die Verfolgung der Rebellen aufgenommen.

Südafrika.

Marokko.

Die Mitglieder der französischen Militärkommission sind aus Fez zurückgekehrt; sie drücken sich pessimistisch aus und glauben, daß es niemals gelingen werde, normale Zustände wieder herzustellen. Der Oheim des Sultans versuchte den Stamm Ben Hassan zu unterwerfen, er mußte aber zurückkehren, da sein Plan scheiterte.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Frhr. v. Soden, württemb. Oberst und Chef des Generalst. des 10. Armeek., von dieser Stell. behufs Verwendung als Kmdr. des Inf.-Regts. 125 enthoben. v. Eberhardt, Oberstlt. und Abteil.-Chef im Gr. Generalstabe, zum Chef des Generalst. des 10. Armeek. ernannt. v. Pannewitz, Oberstlt. beim Stabe des Gren.-Regts. 11, in den Generalstab der Armee versetzt und mit Wahrnehm. der Geschäfte eines Abteil.-Chefs im Gr. Generalst. beauftragt. Frhr. v. Seld, Major und Bats.-Kmdr. im 1. Großherzogl. hess. Inf.-(Leibgarde-) Regt. 115, unt. Beförd. zum Oberstlt. zum Stabe des Gren.-Regts. 11 versetzt. Bronsart von Schellendorf, Major aggreg. dem 1. Großherzogl. hess. Inf.-(Leibgarde-)Regt. 115, zum Bats.-Kmdr. im Regt. ernannt. v. Trotha, Major beim Stabe des Leib-Garde-Hus.-Regts., unter Versep. zum Drag.-Regt. 8 mit der Führ. dieses Regts. beauftr. Graf v. Rothkirch u. Trach, Major im Leib-Garde-Hus.-Regt., unter Entheb. von der Stell. als Eskadr.-Chef zum Stabe des Regts übergetreten. v. Stechow, Lt. im Ulan.-Regt. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16, mit der gesetzl. Pension der Abschied aus dem aktiven Heere bewilligt; zugleich ist derselbe bei den Offizieren der Landw.-Kav. 1. Aufgeb. angestellt.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Freiburg", n. Ostasien beft., 25. Febr. v. Singapore abgeg. „Hannover", n. New-York u. Baltimore beft., 25. Febr. 8 Uhr abends Dover passiert. „Kaiserin Maria Theresia" 25. Febr. 11½ Uhr vorm. in Piräus angek. „Erlangen" 26. Febr. St. Vincent passiert. „Norderney" 27. Febr. v. Shanghai abgeg. „Roland" 26. Febr. Dover passiert. „Königin Luise" 26. Febr. 12 Uhr mittags in New-York angek. „Main" 26. Febr. v. New-York abgeg. „Weimar" 26. Febr. in Neapel angek. „Hannover" 26. Febr. Prawl Point passiert. „Köln" 26. Febr. Beachy Head passiert. „Rhein" 27. Febr. in Colombo angek. „Stuttgart" 26. Febr. v. Penang abgeg. „Prinz Heinrich" 26. Febr. v. Penang abgeg. „Darmstadt" 27. Febr. in Suez angek. „Trave" 27. Febr. vorm. 9 Uhr in Genua angek. „Oldenburg" 27. Febr. in Antwerpen angek. „Roland" 27. Febr. in Antwerpen angek. „Crefeld" 27. Febr. in Antwerpen angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Hispania", von Hamburg nach Mittelbrasilien, 26. Febr. v. Rio de Janeiro abgeg. „Sparta", von La Plata über Oporto u. Havre n. Hamburg, 26. Febr. v. Lissabon abgeg. „Silesia", v. Ostasien n. Hamburg, 26. Febr. Gibraltar pass. „Samia", v. St. Thomas n. Hamburg, 26. Febr. 12 mittags in Antwerpen angek. „Rhenania" 26. Febr. v. St. Thomas über Havre n. Hamburg abgeg. „Hellas" 26. Febr. v. St. Thomas über Havre und Bremen n. Hamburg abgeg. „Auguste Viktoria", v. New-York n. d. Orient, 26. Febr. 9 vorm. in Syracus angekommen. „Palatia" 26. Febr. 5 morgens in New-York angek.

Briefkasten.

G. W. Auftragen Ansiedelungslustiger über die Ansiedelungsbedingungen in Posen und Westpreußen, Lage, Preis und Bodenbeschaffenheit der einzelnen Güter, Reiseweg und Sonstiges sind zu richten an die „Königliche Ansiedelungskommission zu Posen, Mühlenstr. 12a", die darauf kostenlos nähere Auskunft erteilt. Die Erleichterungen für den Eigentumserwerb sind sehr bedeutende; so braucht z. B. der Grund und Boden nicht mit Kapital bezahlt zu werden, sondern wird gegen eine jährliche Rente von höchstens drei Prozent der fiskalischen Selbstkosten zu eigen überlassen und vieles andere, besonders in den ersten beiden Jahren sehr Wichtige (rentenfreie Jahre, Hilfe beim Bau, Saatgut, Darlehn x.). Die finanziellen Angelegenheiten regelt die Landbank. Die Prinzipien sind offen und klar für jedermann: Erleichterung der Ansiedelung deutscher Elemente. Alle Ihre Fragen senden Sie nur vertrauensvoll an die oben bezeichnete Adresse, und es wird Ihnen bald genaue Auskunft ohne jede Verpflichtung zugesandt werden.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 27. Februar 1903.

Aufgeboten: Der Schneider Friedrich Leinung, Büschdorferstr. 2 und Anna Banse, Moritzzwinger 11. Der Küchenchef Alfred Leschke, Frankfurt a. M. und Elisabeth Colberg, Dryandersstr. 18.

Geboren: Dem Geschirrführer Friedrich Jung, Gerberstr. 9, T. Frieda. Dem Hausdiener Wilhelm Steppuhn, Steinweg 54, S. Bruno. Dem Bahnarbeiter Otto Peter, Pfännerthöhe 28, T. Elfriede. Dem Zimmermann Karl Schmidt, Alter Markt 24, S. Fritz.

Gestorben: Der Botenmeister a. D. Wilhelm Thiele, 80 J., Alter Markt 35. Der Kutscher August Küdel, 36 J., Bergmannstrost. Des Schneidermeisters Eduard Kornas T. Paula, 13 J., Martinsberg 5. Die Wwe. Amalie Lohmeyer geb. Römer, 70 J., Brunesmarke 21.

Auswärtige Aufgebote: Der Bezirksamts-Assistent Julius Scheidemantel, Eggenstedten und Katharina Bauer, Halle. Der Schaffner Wilhelm Drößler, Halle und Olga Reiß, Niederraubenhain. Der Fleischer Albert Engert und Johanne Müller, Chemnitz. Der Intendanturfeldwebel Otto Schulze, Halle und Klara Bergner, Gera. Der Schuhmacher Franz Wieczalla, Halle und Minna Schmidt, Unterteutschenthal.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 27. Februar 1903.

Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter Friedrich Zachmann, Gabelsbergerstraße 7 und Frieda Engelhardt, Belforstr. 6. Der Herrschaftl. Kutscher Julius Brand, Merseburgerstr. 152 und Selma Altmann, Advokatenweg 3b.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Schiller, Triftstr. 35, T. Hedwig. Dem Zimmermann Viktor Reime, Viktoriastr. 38, T. Paula.

Gestorben: Des Sattlers Karl Roßmann T. Anna, 2 J., Hardenbergstraße 37.

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.

Kartoffeln, pro Ctr.	2,00-3,00 Mk.	Birnen, 1 Mdl.	30—80 Pfg.
Kartoffeln, 5 Liter	25—30 Pfg.	Hühner, pro St.	1,50—2,00 Mk.
Zwiebeln, pro Ctr.	4,00 Mk.	Hähnchen, pro St.	1,25-2,50 Mk.
Zwiebeln, 1 Liter	10 Pfg.	Tauben, pro St.	30—50 Pfg.
Blumenkohl, 1 St.	25—40 Pfg.	Enten, pro St.	2,00—3,00 Mk.
Rosenkohl, 1 Liter	20—25 Pfg.	Karpfen, pro Pfd.	1,00 Mk.
Welschkohl, 1 St.	5—10 Pfg.	Hecht, pro Pfd.	1,20 Mk.
Rothkohl, 1 St.	5—25 Pfg.	Aal, pro Pfd.	1,50 Mk.
Weißkraut, 1 St.	8—20 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd.	30—35 Pfg.
Mohrrüben, pr. Mdl.	10—15 Pfg.	Butter, pro St.	55—65 Pfg.
Kohlrüben, 1 St.	5—15 Pfg.	Käse, 2 St.	10—20 Pfg.
Rettiche, pro St.	3—10 Pfg.	Eier, pro Mdl.	100 Pfg.
Sellerie, pro St.	5—10 Pfg.	Schweinefleisch, pr. Pfd.	70-90 Pfg.
Salat, grüner 1 St.	20 Pfg.	Hammelfleisch, pr. Pfd.	60-70 Pfg.
Radieschen, 2 Bund	20 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd.	70—90 Pfg.
Schnittlauch, 1 Bund	5 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd.	70—80 Pfg.
Aepfel, 1 Mdl.	20—60 Pfg.		

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Oberstleutn. a. D. von der Briede aus Bielefeld. Rittmeister Frhr. von Harstein aus Siemerode. Rittergutsbesitzer Frhr. von Collenberg aus Nidnewershausen. Dir. Stumpe, Reg.-Rat Dr. Glaßer, beide aus Magdeburg. Frau Dir. Erhardt nebst Frl. Tochter aus Rothenburg. Kaufleute: Drost aus Hamburg, Haase, Behrendt, Hirschfeld, sämtlich aus Berlin, Boldt nebst Gattin aus Kiel, Salzer aus Schweinfurt, Freudenthal aus Köln a. Rh., Lustig nebst Gattin aus Leipzig, Katzenstein aus Eschwege.

Hotel zur Stadt Hamburg. Rittergutsbesitzer Frhr. v. Bettheim aus Harbke. F. J. W. Brewer nebst Schwestern aus Leerdam. Frau Rentiere W. Kühn aus Köln. Frau Direktor Girke nebst Tochter aus Helmsdorf. Landwirt C. Fischer aus Goldschau. Kaufleute: Eugen Borcher aus Pforzheim, G. Blumenthal, M. Hartmann, beide aus München, W. Kries aus Lüdenscheid, H. Nocht aus Zillerthal, Fritz Behse aus Braunschweig, C. Rothschild, S. van der Reis, beide aus Frankfurt, A. Heller aus Eslingen, O. Rau aus Dresden, C. Weyer aus Lennep, M. Philipp aus Hamburg, H. Klemme aus Schwelm, W. Klein nebst Gattin aus Hanau, W. Neuhaus aus M.-Gladbach, von Strobel aus Kreuznach, A. Knorr aus Mülhausen, A. Löwenstein aus Köln, F. Gerling aus Plauen, L. Steinberg, Beck, P. Krause, J. Cohn, sämtlich aus Berlin.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton Dr Walther Gebensleben; für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Bernhard; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Schöne Hände

haben alle diejenigen, welche sich täglich mit **Ray-Seife** waschen, weil diese nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerei bereitete Toilettenseife einen eminent wohlthätigen Einfluss auf die Haut ausübt. **Preis 50 Pf.**, überall käuflich.

Flügel u. Pianinos von Blüthner, Feurich, Irmler, Römhildt, Ritmüller etc., reichhaltige Auswahl. **B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.**

Für unsere Hausfrauen.

Es ist wichtig, zu wissen, daß die in jeder guten Küche geschätzte Maggi-Würze, auch wenn die Flasche offen steht, von unbegrenzter Haltbarkeit ist. Der jeder Originalflasche beigegebene Würzesparer (gläsernes Röhrchen), der eine bequeme, tropfenweise Verwendung der Maggi-Würze ermöglicht, kann daher dauernd anstelle des Korkes auf der Flasche belassen werden.

Wratzke & Steiger,

Hof-Juweliere und Edelschmiede,

Poststrasse 8.

Oberhemden

Uniformhemden,

Nachthemden,

Kragen, Manschetten, Serviteurs

sowie

Herrenwäsche jeder Art

nach Mass.

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben unter Oberleitung eines

erfahrenen Fachzuschneiders.

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipzigerstrasse 6.

„Das wäre ja schrecklich!"

„Gewiß — aber was fangen wir jetzt an? Mitten im Walde, im Finstern bei strömendem Regen, ohne Kenntnis von Weg und Steg — wir müssen nach Wehrdorf, mindestens können wir nicht hierbleiben."

„Allerdings nicht."

„Können Sie fahren?"

„Habe es noch nie versucht — außerdem, wohin geht es? Wer weiß, wir schlügen vielleicht gerade die entgegengesetzte Richtung ein."

„Wir überlegten eine Weile. Plötzlich rief der Schreiber: „Ich hörte etwas wie fernes Hundegebell —"

„Gut, rufen wir Hilfe!"

Wir strengten unsere Stimmen an. Endlich vernahmen wir zu unserer Freude einen antwortenden Ruf. Gleich darauf schlug ein Hund in unserer nächsten Nähe an und eine rauhe Stimme erkundigte sich, wer hier sei.

Mit wenigen Worten schilderte ich dem Ankömmling unser Ungemach.

„Das ist freilich ein Unglück," erwiderte er ernst. „Sie haben gerade die entgegengesetzte Richtung von Wehrdorf eingeschlagen und sind wenigstens drei Stunden davon entfernt. Der nächste Weg führt durch Wilda, aber wenn Sie die Pferde auch noch so ausgreifen lassen, brauchen Sie bei dem Wetter wenigstens anderthalb Stunden."

„Ja, wenn wir nur einen Kutscher hätten — können Sie uns nicht hinfahren? Eine gute Belohnung —"

„Bedauere, ich bin Forstgehilfe, bin auf der Suche nach Wilddieben und darf meinen Posten nicht verlassen."

„Schade — vielleicht sind Sie imstande, uns eine andere Person —"

„Ebenfalls nicht, das Forsthaus ist fast eine Stunde von hier."

„Schrecklich, was beginnen wir nur in aller Welt? Der Königshofbauer kann unterdessen hundertmal sterben!"

„Am besten, Sie risikieren es und fahren nach Wilda. Es geht immer gerade aus, und in einer halben Stunde haben Sie es erreicht. Fahren Sie bis dahin langsam, führen Sie im Notfall die Pferde. Dort gehen Sie in den Gasthof, der Wirt wird Ihnen sicherlich einen Fahrer verschaffen."

Der Plan war gut, es gab sicherlich keinen anderen Ausweg. Wir dankten dem Manne.

Halberfroren kamen wir nach Wilda und hielten vor dem zum Glück noch erleuchteten Gasthof an.

„Halten Sie die Pferde, ich will hineingehen und mit dem Wirt sprechen."

Ich trat in die Schenkstube, wo noch etwa ein Dutzend Bauern versammelt saßen, und brachte mein Gesuch vor. Zu meinem Erstaunen umringten mich plötzlich einige der Leute und packten mich, andere verließen die Stube und das sich draußen erhebende Geschrei verkündete mir, daß sie mit meinem Gefährten ebenso verfuhren.

„Was soll das heißen?" rief ich bestürzt und empört.

„Wagendieb? Das wirft Du schon wissen," donnerte der Wirt mich an.

„Ich ein Wagendieb? Ich bin Assessor des Gerichts in E. und auf dem Wege zu einem Totkranken, um ein Testament aufzunehmen."

„Ganz recht, so hat der Mann uns gesagt, der vorhin hier war und uns auf Sie aufmerksam machte," lachte einer der Bauern. „Giebt sich für einen Assessor und den andern für seinen Schreiber aus — die Burschen haben in Heiligenburg einen Wagen und Pferde gestohlen und werden den Weg wahrscheinlich in dieser Richtung nehmen."

„Aber Ihr Männer, das ist ja heller Wahnsinn — ich mache Euch für allen Schaden, der mir aus der Verzögerung erwächst, verantwortlich!"

„Schon gut, nur her mit Euch, Freundchen —"

„Führt mich sofort zum Bürgermeister, ich will mit ihm sprechen!"

„Wollen wir auch — vorwärts!"

So abfurd der ganze Verdacht war, so mußten wir armen durchnäßten Menschen uns doch nebst dem Corpus delicti, unserem Gespann, zu dem ziemlich entfernt wohnenden Schulzen schleppen lassen, der erst geweckt werden mußte und nach etwa einer Viertelstunde mit ärgerlicher Miene erschien.

Unsere Häscher erstatteten ihren Rapport, ich beteuerte dagegen die Richtigkeit meiner Angaben, legte ihm das Amtssiegel und Amtspapier vor, das ich bei mir führte und erinnerte ihn an die Wichtigkeit meiner Mission.

„Ja, ja ich weiß — der Königshofbauer ist schwer krank," murmelte er, „und Ihr Verdacht — hm, so unmöglich ist's nicht. Die arme Marie sollte mir leid tun. Und doch, wenn der Wagen wirklich gestohlen wäre? Das alles können Sie sich auch verschafft haben — ich weiß wahrhaftig nicht, was ich tun soll."

Ich blickte verzweifelnd nach meiner Uhr. Halb zwölf! Wer weiß, ob wir nicht schon zu spät kamen! Da kam mir auf einmal ein rettender Gedanke.

„Geben Sie uns einen Kutscher und ein paar Begleiter mit, die uns bewachen, so werden sich diese in Wehrdorf von der Wahrheit meiner Angaben überzeugen oder, falls ich gelogen, sich dort unserer und des Wagens versichern können."

„Hm, das ginge, wenn Sie aber entfliehen —"

„Meinetwegen binden Sie uns die Hände," versetzte ich wütend. „Nur halten Sie uns nicht länger auf."

So weit ging sein Mißtrauen indessen nicht. Doch gab er uns außer dem handfesten Kutscher noch zwei mit Knütteln bewaffnete Aufpasser mit, darunter den Gemeindediener, worauf wir endlich, den Wagen mit frischen Pferden bespannt, nach Wehrdorf abfahren konnten. Die Dorfuhr schlug eins, als wir einzogen, fünf Minuten später hielten wir vor dem Gute des Königshofbauern. Der Eingang befand sich auf der nach der Straße belegenen Seite, das Wohnhaus lag jedoch auf der anderen Seite am Garten.

Einer meiner Wächter zog energisch die Glocke. Niemand hörte! Er probierte die Tür, sie war verschlossen.

Neues lauteres, anhaltenderes Läuten — alles blieb still.

„Die Leute werden alle im Hause sein," brummte der Mann mürrisch.

„Hört man dort nichts?"

„Schwer — aber die Gesindestube befindet sich dicht nebenan im Vorderhaus — dort sollte man uns doch hören."

Wir erneuerten, doch ebenso vergeblich, unsere Bemühungen. Welch entsetzliche Situation! Endlich am ersehnten, so mühsam erreichten Ziele läßt man uns nicht ein — hört man uns nicht? Erwartet man uns nicht mehr? Ist der Königshofbauer tot? Wir klopfen, rufen und läuten, machen einen Höllenspektakel. Endlich, nach etwa einer Viertelstunde, vernehmen wir den Ruf einer weiblichen Stimme.

„Arno, warum öffnest Du nicht — rasch, schließe auf —"

Wieder vergeht eine Weile, endlich nähern sich schlürfende, träge Schritte, während eine Männerstimme laut erwidert:

„Ja, ich habe nichts gehört, ich habe fest geschlafen."

Ich horchte auf. Die Stimme klang mir bekannt. Fast schien es mir, als wäre es dieselbe, die wir an der Wehrdorfer Brücke vernommen. Gespannt wartete ich auf den Anblick ihres Besitzers, der Bursche hatte sich wohl schlafend gestellt, um uns zurückzuhalten. Langsam, peinlich langsam für unsere Ungeduld schloß er die eichene Tür auf, das Licht einer Laterne blinkte uns entgegen. Bei ihrem Schein erkannte ich einen großen ungeschlachten Menschen im Alter von etwa 25 Jahren, mit dunklem Bart und einer Mütze auf dem Kopfe. Hinter ihm tauchte die Gestalt eines schönen jungen Mädchens auf, in einfach schwarzem Hauskleide, aber trotzdem lieblich anzuschauen. Aber ihr Antlitz war totenblaß und in ihren Augen schimmerten Tränen.

„Ich habe die Ehre mit Fräulein Roth?" fragte ich, ihr höflich entgegentretend.

„Zu dienen — Sie — ?"

„Ich bin der Gerichtsbeamte, welcher das Testament Ihres Pflegevaters aufnehmen soll."

Sie blickte mich unendlich traurig an.

„O Fräulein, es ist doch hoffentlich noch nicht zu spät?" rief ich heftig, und voll Spannung hingen meine Augen an ihren Lippen.

„Nein, aber die höchste Zeit!"

Gott sei Dank, wir waren noch zurecht gekommen! Ich nahm das Testament auf und Marie Roth erbte das ihr von rechtswegen zukommende Vermögen. Gegen die Verwandte und ihren Sohn aber ward die gerichtliche Untersuchung eingeleitet; beide wurden für schuldig befunden und zu einer angemessenen Gefängnisstrafe verurteilt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303011-11/fragment/page=0003

Infolge des fortgesetzten Aufschwunges meines **Seidenwaaren-Geschäftes** habe ich mich veranlasst gesehen, mein **Seidenlager** in Bezug auf **reichhaltige und geschmackvolle Auswahl ganz bedeutend** zu **vergrössern.**

Meine **Seidenstoffe** werden zum grossen Theil auf **meinen eigenen**

mechanischen Seiden-Webstühlen

in einer ersten Seidenfabrik am Niederrhein hergestellt.

Durch Vertrag ist die Fabrik verpflichtet, nur **klassisches Rohmaterial** für meine Qualitäten zu verarbeiten und **solide Färbung** anzuwenden. Hierdurch habe ich mir die allergrössten Vortheile verschafft und bin ich in der Lage, nicht nur mit Bezug auf Haltbarkeit **meiner Seidenstoffe** die weitgehendste Gewähr zu bieten, sondern auch meine Qualitäten **enorm billig in den Verkauf zu bringen,** wovon sich jede Dame, bevor dieselbe anderswo kauft, an meinem reichhaltigen Lager überzeugen will.

In meinem Schaufenster

Grosse Ulrichstrasse 13—15 (gegenüber den Kaisersälen)

ist ein

Seiden-Webstuhl

mit elektro-mechan. Betriebe in voller Thätigkeit

Seide webend zu sehen.

Dieser **Webstuhl neuester Construction** hat zuerst in der **Düsseldorfer Ausstellung** gearbeitet und ist der **erste** seiner Art, welcher hier im **elektro-mechanischen** Betrieb **öffentlich** gezeigt wird.

Eine nähere Besichtigung des Webstuhls ist jeder Zeit gern gestattet und werden technische Erklärungen vom Weber bereitwilligst gegeben.

Paul Eppers, HALLE-Saale,

Gr. Ulrichstrasse 13—15.

Specialhaus für Seide und wollene Kleiderstoffe.

Eigene mechanische Seiden-Webstühle.

A. Knabe

gegr. 1825

Nicolaistr. 2, Teleph. 2342,

empfiehlt

Glas, Porzellan, Steingut,

bessere Fabrikate

* echt *

Meissner Porzellan.

Elektr. Lichtbäder

Halle, Poststr. 3, Inh.: Otto Hering, staatl. gepr. Heilgehülfe.

Ausgezeichnete Heilerfolge bei **Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenkrankheiten u. Erkältungen.**

Geöffnet von 8—7, Sonntags von 8—1. [2551

Einzel-Unterricht

für Herren und Damen in Schönschreiben, Rechnen, Deutsch, Korrespondenz, kaufmännischer und landwirtschaftlicher Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben.

Franz Wehmer, Poststrasse 1.

Liebig's

Fleisch-Extract

fehlt in keiner guten Küche.

W. SPINDLER

Läden:

11 Am Markt 11

Bernburgerstrasse, Ecke Albrechtstr.

Annahmestellen:

Gustav Hildebrand, Leipzigerstr. 65, **A. L. Weise,** Steinweg 25, **Anna Wormuth,** Königstr. 18, **Geschw. Oehme,** Gr. Steinstr. 29, **Paul Heinicke,** Bernburgerstr. 10, **Otto Kammann,** Ludwig Wuchererstr. 73 a.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Staatlich genehm. **höhere Privatknabenschule** zu Halle a. S. Friedrichstr. 24.

Individueller Unterricht in kleinen Klassen. Vorschule Gymnasial- u. Realabteilungen bis Unterjek. incl. Besondere Abteilung für Einj.-Freiwillige.

Fr. Hütter

Reinhold Grünberg, Halle a. S., Leipzigerstr. 21,

empfiehlt für Konfirmanden:

Taschentücher mit gestickten Ecken und Namen von 35 Pfg. an bis zu den feinsten.

Weisse Röcke aus Madopolam mit feiner Stickerei zu 2, 3, 4, 5, 6—12 Mk.

Reinwollene Flanellröcke mit Handlanguette zu 3—6 Mk.

Pelzpiqué-Röcke mit Handlanguette zu 3, 3,50, 4, 4,50 bis 6 Mk.

Barchentröcke 1,50, 2 bis 3,50 Mk.

Reinwollene Kleiderstoffe in bunt und schwarz in großer Auswahl.

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303011-11/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 28. Februar.

— **Sonntagsplauderei.** Diese Woche hatte zwei sehr schmackhafte Embleme: Pfannkuchen und Brezeln. Nach der Meinung eines besonders tiefsinnigen Philosophen soll das Leben auch ein Pfannkuchen sein. Mancher geht flott in die Höhe, ist fein und locker, prächtig mit Liebenswürdigkeit überzuckert und wird der Liebling aller, ein anderer bleibt klein, dick und fest und niemand kümmert sich um ihn, und so gibt es noch Beispiele genug. Und dann erst die Füllung. Die Füllung des Pfannkuchens, das ist die Liebe im Leben des Menschen. Wer allerdings einen ungefüllten erwischt, der ist schlimm dran. Dessen Leben erscheint wie ein ewiger Aschermittwoch. Huh, Aschermittwoch! Na, er ist ja glücklich überstanden. Bei uns hat er auch weniger Bedeutung als in katholischen Landstrichen, wo er den Beginn der Fastenzeit nicht nur wörtlich einleitet. Der Aschen- oder Aschtag rührt vom katholischen Kirchenbrauche her, die Asche von geweihten, verbrannten Palmzweigen in Kreuzform den Gläubigen an die Stirn zu bringen. Es sollte von jeher ein Sinnbild sein, daß der Mensch selber Asche, d. h. etwas Vergängliches ist. Im Volke nahm man dies nicht schwer, machte vielmehr, wie z. B. in den meisten Gegenden Norddeutschlands, aus dem „Aschern" oder „Asche-Abfehren" einen lustigen Spaß. In Sachsen war es lange Zeit ein besonderes Kinderfest, wenn die Kleinen mit Tannenzweigen bei Eltern und Paten „Aschekehren" durften und dafür Pfannkuchen und andere Leckereien einheimsten. Im Harze war es Brauch, daß die Kinder am frühen Morgen mit Birkenreisern die Erwachsenen aus dem Bette trieben und dann als „Kostaufgeld" eine Anzahl „Brezeln" erhielten. Eine originelle Sitte war seit altersher das „Fastnacht-Begraben" häufig, z. B. in Böhmen, darin bestehend, daß eine ausgestopfte Puppe unter scheinbarem allgemeinen Jammergeheul ins Wasser geworfen wurde. Manchmal hielt auch noch der Scharfrichter vor der Exekution an jene Strohfigur eine halb launige Rede, oder irgend jemand stellte Betrachtungen an, ob man wohl den nächsten Fass'l-Abend wieder erleben werde und dergl. Wo man das „Fastnachts-Begraben" noch realistischer, d. h. durch Bedecken wirklicher Personen mit Stroh oder Insswasserwerfen derselben darstellte, bezeichnet man die Betreffenden wohl auch als „Fastnachts-Narren" oder „Fastnachts-Bären". In Westfalen galt es als ein besonderer Jux, die Fastnachts-Strohpuppe auf dem Düngerhaufen eines Bauernhofes zu verschaaren, dessen Besitzer im Dorfe unbeliebt war und den mit durch Ueberlassung des „Fassl-ments" ein gehöriger Denkzettel erteilt werden sollte. Da am Aschermittwoch strenges Fasten geboten war, so begnügte man sich vielfach mit dem „Hering-Abbeißen", trank aber umso mehr und trieb allerlei Kurzweil in der Schenke. In Norddeutschland konzentriert sich ja der gesamte Faschingsrummel und der Fastnachtstrubel auf die Gasthäuser. Dazu kommt noch die Bockbiersaison! Man setzt sich an den Kneiptisch, jeder bekommt eine Kappe aus Papier und nun meint man, ein barbarischer Bitzbold oder ein ausgezeichneter Schwerenöter zu sein. Man tischt die unglaublichsten Schwiegermutterwitze oder alte ehrwürdige Kasernenhofblüten und Aehnliches auf und lacht und freut sich. Und letzteres ist ja schließlich die Hauptsache. Lachen ist für viele Menschen wie Medizin. Mag der Witz auch noch so alt sein, wenn nur einer an der Tafelrunde ist, der ihn noch nicht gehört, so falle man nicht gleich dem Sprechenden ins Wort mit „Au, kennen wir schon, alt, uralt, faul", sondern lasse ihn ruhig erzählen und lache noch einmal mit. Also z. B. Instruktionsstunde, Frage: Was bedeutet Terrain? Rekrut schweigt. Na, läuft der Kerl den ganzen Tag drin rum und weiß nicht, was es ist! Antwort des Rekruten: A paar Stiefeln. — Gewiß uralt, aber doch ganz neit. Nicht alles Neue ist schön. Viele Leute behaupten sogar, die neue Zeit habe sehr wenig Schönes zu Tage gebracht. Doch der Frühling ist nicht mehr weit, lassen wir das verdrießliche Gerede vom Unschönen. Mit einer Unmenge von Apfelsinen hat er schon sein baldiges Kommen von Süden her angekündigt. Ab und zu läutet auch schon ein Schneeglöckchen zur Vorfeier seines Einzuges. Und die ersten Mitglieder seiner Hofkapelle, Herr Matz Star und Frl. Alauda Lerche sind auch schon eingetroffen. Bald wird das Hausrotschwänzchen und die Singdrossel folgen und dann gibt es schon ein schönes Quartett, gegen das alle inländischen und ausländischen Klaviertitanen, die wir in der vergangenen Zeit genügend gehört, nicht heran können. — Eine andere erfreuliche Nachricht hat uns diese Woche noch gebracht: unser Kaiser wird bei seinem Aufenthalt in Merseburg vom 2. bis 7. September auch seinen schon versprochenen Besuch in Halle abstatten. Das ist seit langer Zeit das erste Mal, daß wieder ein Hohenzoller in unsern Mauern weilt. Die Freude darüber ist um so größer und wird gewiß in würdiger Weise zum Ausdruck kommen.

— **Der frühere Landrat unseres Saalkreises,** Herr v. Werder, bisheriger Oberpräsidialrat am Oberpräsidium der Provinz Ostpreußen in Königsberg, ist, wie wir heute früh in anderem Zusammenhange bereits mitgeteilt haben, zum Regierungspräsidenten in Königsberg ernannt worden.

— **Zum Kaisermanöver.** Es darf als sicher angenommen werden, daß die fremden Fürstlichkeiten, die zur Teilnahme am diesjährigen Kaisermanöver bereits Einladung erhalten haben, in Halle Wohnung nehmen; in unserer Saalestadt werden auch sämtliche fremden Offiziere, die sich in der kaiserlichen Suite befinden, untergebracht.

— **Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.** Im wissenschaftlichen Teile der Donnerstags-Sitzung legte Herr Oberlehrer Dr. Wagner die Pflanze Sauromatum vinosum in einem lebenden Exemplare vor. Diese zu den Aaspflanzen gehörige Form ist dadurch interessant, daß Blätter und Blüten aus der Knolle hervorwachsen, ohne daß diese Wasser oder Erde benötigt. Das vorgelegte Exemplar hatte Anfang dieses Monats zu treiben begonnen und war jetzt zu einer Höhe von 60 Zentimetern herangewachsen, sodaß auf jeden Tag mehr als 2 Zentimeter Wachstum kommen. Der Blütenstand wird in den nächsten Tagen aufbrechen. Sodann sprach Herr Dr. Wangerin über die offiziellen Drogen aus der Familie der Piperazeen. Vortragender erörterte zunächst die botanische Stellung und geographische Verbreitung und schloß daran eine Beschreibung der wichtigsten Arten. Ausführlicher besprochen wurden der schwarze, der weiße und der lange Pfeffer, die Cubeben, die Matiko- und die Betelblätter. Besonders betont wurde die Verwendung als Medizin und als Gewürz. Den Hauptbestandteil des Vortrages bildeten die Ergebnisse einer eingehenden chemischen Untersuchung des langen Pfeffers. Ferner demonstrierte Herr Privatdozent Dr. Brandes den Urogenital-Apparat eines männlichen Aguti, des bekannten südamerikanischen Nagers, der in den Robinson-Geschichten als Hase bezeichnet wird. Herr Dr. Heinrici legte sodann ein paar Steine vor, die ihm aus unserer Gegend zugegangen sind, und zwar als Handmahlsteine bezeichnet wurden. Unter gleichzeitiger Vorlegung eines wirklichen Handmahlsteines, der aus den Pfahlbauten stammt, führte Vortragender den Nachweis, daß es sich in den beiden ersteren, die auch aus einem weicheren Stein bestehen, nur um Produkte der Natur handeln kann. Zum Schluß fragte Herr Verlagsbuchhändler Weike an, ob jemand von den Mitgliedern am Montag nachmittag gegen 3 Uhr die eigentümliche verschleierte Luft bemerkt habe. Es sei dies vielleicht in Verbindung zu bringen mit einem Schlammregen, der in Oesterreich gefallen sein soll. Am nächsten Donnerstag, den 5. März, findet die Sitzung nicht in „Stadt Hamburg", sondern im Laboratorium für angewandte Chemie, Domplatz 1, statt, weil Herr Privatdozent Dr. Ernst Erdmann mit seinem Vortrage: „Aeltere und neuere Versuche mit flüssiger Luft" an die dort befindliche Maschine gebunden ist.

— **Die Propheten und ihre Bücher.** Herr Professor Kautzsch setzte gestern seine bibelwissenschaftlichen Vorträge über die Propheten und die prophetischen Bücher des Alten Testaments fort. Es wurde nochmals hervorgehoben, daß in Jesaias alle Macht und Schönheit der israelitischen Prophetie in hervorragendem Maße zu erkennen sei. Dem Propheten stehen alle Töne zu Gebote, welche die Herzen der Menschen schrecken, andererseits aber auch trösten können. Und dennoch, bei aller Lebendigkeit der Sprache, in all diesem Stürmen und Wogen der Rede ist Jesaias' eigene Persönlichkeit sichtlich nicht beteiligt. Hinter den Affekten steht ein klarer, sich immer gleich bleibender Geist, ein Mensch, der unbedingt seines Gottes gewiß ist. Die Bücher des Jesaias enthalten nicht ausschließlich Stücke von dem Propheten selbst, jedoch hängen alle Schriften innerlich zusammen. Herr Professor Kautzsch ging weiterhin auf eine Besprechung der einzelnen Abschnitte im ersten Buche des Jesaias ein. Eine kürzere Besprechung fanden die drei folgenden Bücher. Interessant ist noch, daß in der Politik des Jesaias bei der Ankündigung des Joches der Gefangenschaft immer an der Hoffnung auf Errettung nicht gezweifelt wird und in den Hinweisen auf Gottes Fügung der Monotheismus prägnant hervortritt.

— **Literarische Gesellschaft.** Für den am Montag stattfindenden Vortragsabend ist Dr. Carlot Reuling-Berlin gewonnen worden. Reuling, der sich nicht nur als Erzähler feinsinniger Märchen, sondern auch auf dramatischem Gebiete, wir erinnern an seine Schauspiele: „Der Mann im Schatten", „Das Stärkere" und „Der bunte Schleier", hervorgetan hat, wird in erster Linie Märchen zum Vortrag bringen.

— **Auf den Vortrag** der Schwester Frl. Johanna Wittum über ihre Erfahrungen auf dem Gebiete der Krankenpflege in unseren Kolonien morgen, Sonntag, abends 6 Uhr in der Volksschule, Neue Promenade, sei nochmals empfehlend hingewiesen. Es sieht ein reicher Besuch von Gästen und Mitgliedern der neugegründeten Abteilung Halle des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien zu erwarten.

— **Jerusalemsverein.** Zur Gründung einer Ortsgruppe Halle des Jerusalemsvereins sind als Vertrauensmänner die Herren Rektoren Grothe und Steger und gerichtlicher Bücherrevisor Herber ernannt.

— **Heimarbeiterinnen.** Die Monatsversammlung des Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen auf christlicher Grundlage findet am nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr im „Evangelischen Vereinshause" statt. — Die Tagesordnung enthält u. a. einen Vortrag von Fräulein Conrad über Reise-Erfahrungen in Amerika.

— **Die freiwillige Sanitäts-Kolonne** des 187ter Bahnhofs-Baracdenvereins hielt gestern im „Neumarkt-Schießgraben" einen Uebungsabend ab, der hauptsächlich in Trageübungen und im Anlegen von Verbänden bestand. Die Beteiligung war eine rege. Das Stiftungsfest des Vereins findet am 7. März im genannten Lokale statt mit vorausgehender General-Versammlung.

— **Evangelisations-Versammlungen.** Im Christlichen Verein junger Männer, Weidenplan 5, spricht am Sonntag abend 6 Uhr Herr stud. theol. E. Buddensieg über „Bilder und Erlebnisse aus Norwegen". Abends 8½ Uhr ist eine Evangelisations-Versammlung. Die Ansprache hält Herr Pastor Faßmer. — Im Stadtmissionshaus, Weidenplan 4, hält morgen abend 8 Uhr Herr Stadtmissionar Weisenbach über das Thema „Die Macht der seinen Sündenfäden" einen Vortrag. Zu derselben Zeit wird in der Schmiedstraße 21 Herr Stadtmissionar Scheler die Versammlung leiten.

— **Reifeprüfung am Stadtgymnasium.** Am Freitag, den 27. d. M., fand am hiesigen Stadtgymnasium die mündliche Reifeprüfung der Ostern-Abiturienten hat unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen- und Ober-Regierungsrates Trosien aus Magdeburg. Es erhielten 17 Schüler das Zeugnis der Reife; nämlich Johannes Bohmeyer, Walther Fischer, Ernst Fölsche, Herbert Fürst, Karl Gabelick, Georg Hentschel, Kurt Herrmann, Paul Jakobsen, Gerhard Kautzsch, Waldemar Kunze, Richard von Lippmann, Alfred Merting, Otto Müller, Konstantin Thümmler, Erich Weise, Otto Weißler, Otto Werther, alle 17 sind aus Halle. Von der mündlichen Prüfung wurden neun Abiturienten befreit: Fölsche, Hentschel, Herrmann, Jakobsen, Merting, Müller, Kautzsch, Kunze, Werther.

— **25jähriges Jubiläum der Weinfirma Franz Traeger.** Die Weingroßhandlung des Hoflieferanten Herrn Franz Traeger hier begeht am 1. März ihr 25jähriges Jubiläum. Schon im Jahre 1879 erwarb der Besitzer des Geschäfts das heutige Grundstück Rannischestraße 23 (am Alten Markt). Hier sind nach und nach große Lagerräume sowie ausgedehnte Kellereien entstanden, und der Betrieb hat sich im Laufe der Jahre stattlich emporgeschwungen. Mögen die nächsten 25 Jahre dem Geschäfte weiteres flottes Gedeihen bringen. Die Besichtigung der Kellereien ist jedermann gern gestattet.

— **Zoologischer Garten.** Wer von den regelmäßigen Besuchern des Gartens im Laufe der letzten Woche die amerikanischen Strauße aufmerksam beobachtet hat, wird vielleicht ein sehr sonderbares Gebaren der Tiere bemerkt haben. Die Vögel befinden sich nämlich seit drei Tagen in der Balzzeit: das Männchen, das sich durch ein intensiveres Schwarz an Kopf und Hals auszeichnet, spreizt seine Flügel, deren Federn allein den fast kahlen Körper bedecken, senkrecht zur Seite und zeigt die dadurch entstehende Fläche dem Weibchen in ähnlicher Weise wie der Pfau sein Rad. Während er hierbei den Hals stark nach unten biegt, reckt er sich ein andermal mit angelegten Federn gerade in die Höhe und stößt einen aus zwei Tönen bestehenden tiefen Ruf aus, der an das Blöken der Rinder erinnert. Die Zeit der Erregung ist beim Männchen immer gekennzeichnet durch Sträuben der Federn an Kopf und Hals. Seltener beobachtet man einen rasenden Lauf beider Tiere, wobei sie sich sehr weit voneinander entfernen und stets entgegengesetzt laufen. Die Balz wird voraussichtlich bis in die Mitte des März hinein dauern. In dem niedlichen Katzenkäfig sind drei junge Kätzchen angekommen, von denen das eine ein „Neger" ist. Für diejenigen, die morgen nachmittag den Garten besuchen, sei darauf hingewiesen, daß gegen ½5 Uhr unsere „Bupari" vorfahren wird, um die Beglückwünschungen ihrer Freunde entgegenzunehmen.

— **Geistliche Musikaufführung.** Wie schon mitgeteilt, führt die Singakademie unter Leitung des Herrn Professors

Der Eingang von

Frühjahrs-Neuheiten

in Kleiderstoffen, Damen- und Kinder-Konfektion, Damenputz und Weisswaren hat bereits begonnen und findet durch täglichen Zugang Vervollständigung. Die neuen Kollektionen umfassen die hervorragendsten Modeerscheinungen und sind für den hiesigen Platz meist von der Firma engagiert. Die Preise sind auf das denkbar Niedrigste festgesetzt.

Hervorragende **Gelegenheitskäufe** in **schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen.**

Halle a. S. **Geschäftshaus F. Lewin,** Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303011-11/fragment/page=0005

O. Reubke am nächsten Mittwoch in der Marktkirche Bachs herrliche „Matthäus-Passion", und zwar in der Bearbeitung unseres großen Landsmannes Robert Franz auf. Diese Aufführung wieder zu einer würdigen zu gestalten, ist man eifrig bestrebt gewesen. Als Solisten sind gewonnen: Sopran: Fräulein Clara Strauß-Kurzwelly-Leipzig, Alt: Frau Professor Mathilde Schmidt-Halle, Tenor: Herr Kammersänger Carl Dierich-Berlin, Bariton: Herr Prof. Otto Freytag-Besser-Stuttgart, Baß: Herr Konzertsänger Robert Leibertz-Leipzig, und für den Klavier- und Orgelpart Herr Komponist Paul Umlauft und Herr Gewandhausorganist Paul Homeyer aus Altenburg. Das Orchester stellt die erheblich verstärkte Regimentskapelle, den Knabenchor die hiesige Mittelschule unter Herrn Lehrer Friedrich. Zweifellos wird das Interesse der Musikfreunde wieder ein sehr reges sein; es sei noch bemerkt, daß Herr Kammersänger Dierich allgemein als bester Vertreter der Partie des Evangelisten anerkannt wird und daß Herr Professor Freytag als hervorragender Christus-Sänger gilt.

— **Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater.** Die XI. Musikaufführung findet nächsten Montag in den Anstaltsräumen Marienstraße 10 statt. Das Programm zeigt Werke von Händel, Weber, Meyerbeer, Halevy, Chopin, Wagner-Liszt und Heydrich für Solo-, Ohrengesang, Klavier und Chor. Interessenten kann gegen vorherige Anmeldung beim Direktor der Zutritt gewährt werden.

— **Das Platzkonzert** morgen von 6 bis 8 Uhr vom Gymnasium hat folgendes Programm: 1. „Frühlings Einzug", Marsch von Blon, 2. Ouverture zur Oper „Idomeneo" von Mozart, 3. „Nocturno" von Chopin, 4. „La Paloma", mexikanisches Ständchen von Yradier, 5. „Fleurs de Fantasie" von Hasse und 6. „Kasino-Polka" von Komzak.

— **Vokalkonzert.** Mitte März gibt der Tenorist Jerôme Sanson in den „Kaiersälen" ein einmaliges Vokalkonzert unter Mitwirkung verschiedener Leipziger Künstler.

— **Apollotheater.** Vor einigen Jahren ging Potter's Sensations-Schauspiel „Trilby" über die deutschen Bühnen und fand speziell in dem großen Emanuel Reicher seinen besten Vertreter für die Rolle jenes unheimlichen Mannes Svengali, der mit hypnotischen Künsten die arme Trilby seinem Willen unterjochte, daß sie ein Werkzeug seiner Gedanken wurde. Nun ist Svengali in „dreifacher Auflage" wieder auf den Brettern erschienen, dieses mal ab morgen auf der Bühne unseres Apollotheaters. Jedoch diese Namensvettern kämpfen mit offenem Visier und brauchen einen etwaigen Entlarvungsversuch nicht zu fürchten. Es handelt sich, wie man uns schreibt, um eine Gedankenübertragung in die Ferne. Zwei Personen, eine Dame und ein Herr, befinden sich auf der Bühne mit dem Rücken gegen das Publikum. Ein Dritter begibt sich in den Zuschauerraum mit dem Rücken gegen die Bühne, um die Wünsche des Publikums entgegenzunehmen. Flüstert man ihm den Namen berühmter Personen (Monarchen, politischer und Tagesgrößen, Maler, Schriftsteller, Komponisten rc.) zu, so wird mit Blitzesschnelle der Gedanke übertragen: Der Herr auf der Bühne wendet sich sofort um, erscheint in Physiognomie, Haltung und Kostüm als die gewünschte Persönlichkeit in wunderbarer, verblüffender Aehnlichkeit. Werden Namen internationaler Opern, Operetten oder bekannter Lieder dem Herrn zugeflüstert, pfeifschnell fliegt der Gedanke, und die Dame singt augenblicklich das Gewünschte, indem sie sich dabei auf dem Pianino begleitet. Selbstverständlich spricht der Herr im Zuschauerraum während der ganzen Vorführung kein einziges Wort, und es ist nicht der geringste Konnex zu merken zwischen dem Vermittler und zwischen dem von ihm getrennten Medium. Es bleibt ein Rätsel, wie er ihnen seine Befehle übermittelt. Daß nichts Uebernatürliches vor sich geht, wissen wir; aber hier steht man vor einer Frage, die zu lösen sehr interessant ist.

— **Walhalla-Theater.** Mit dem heute schließenden Spielabschnitt und der Verabschiedung sämtlicher Kräfte geht auch das Gastspiel der vielbewunderten Brettl-Diva Lona Barrison mit ihrer Boudoir-Szene zu Ende. Das Verbleibende an der Lona, ihr Trik, ist die Form, die sie nicht hat, die sie erst durch jeden neuen Paß, jeden Schwung ihres Oberkörpers, jedes Lächeln neu schafft. Morgen Sonntag beginnt ein neuer glänzender Spielabschnitt mit durchweg hervorragenden Nummern, von denen insbesondere die berühmte, aus acht Personen bestehende Tartakoff-Truppe, russische Sänger und Tänzer, sowie die Vision: „1000 Meter unterm Meeresspiegel" zu nennen sind. In der Nachmittags-Vorstellung werden bereits sämtliche neuengagierten Künstler und Künstlerinnen auftreten.

— **Kunstsalon Ahmann.** Die vom 2. bis 6. März festgesetzten Auktionen werden auf eine Woche verschoben, also für die Zeit vom 9. bis 13. März angesagt. Jedoch findet auch in der Zwischenzeit freihändiger Verkauf zu jedem annehmbaren Preise statt, und zwar von 10 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr.

— **Selbstmord?** Gestern früh gegen 6½ Uhr wurden am Saaleufer auf der Ziegelwiese unweit der Bedürfnisanstalt ein Paar graubraune Frauen-Filzpantoffeln gefunden. Es wird befürchtet, daß dieselben von einer in die Saale gegangenen Person zurückgelassen sind.

— **Vermißt** wird das 23 Jahre alte Dienstmädchen Hedwig Fesse aus Kemberg.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. Kleine Hochschulnachrichten. An der Universität Marburg habilitiert sich der erste Assistent am Marburger Institut für Hygiene und experimentelle Therapie, Dr. med. P. Römer als Privatdozent in der medizinischen Fakultät.

— Jena, 25. Febr. Die Familie des vor zwei Jahren verstorbenen Zoologen Dr. Otto vom Rath aus Köln, hat, wie die „Jenaische Ztg." meldet, dessen wertvolle Präparatensammlung dem Zoologischen Institut der Universität Jena geschenkt. Die Sammlung besteht aus über 3000 mikroskopischen Präparaten, die verschiedenen histologischen Gebieten angehören und von **Dr. vom Rath** für seine eigenen Studien angefertigt worden sind.

— Darmstadt, 27. Febr. Bei der Fortsetzung der Etatsberatung in der zweiten Kammer wurde heute ein von der Mehrheit der Kammer unterzeichneter Antrag, die Regierung zu ersuchen, neben dem bestehenden Lehrstuhl für Nationalökonomie in Gießen auch einen solchen der Agrarwissenschaft zu errichten, sowie ein weiterer Antrag der Sozialdemokraten, das Ersuchen auf die Berufung eines Professors der sozialistischen Richtung auszudehnen, an einen Ausschuß verwiesen.

— Zürich, 27. Febr. Der hervorragende Altertumsforscher Zeller-Werdmüller, seit der Begründung des schweizerischen Landesmuseums erster Mitarbeiter des Direktors Angst, ist im Alter von 59 Jahren gestorben.

— Kopenhagen, 27. Febr. Unter Leitung des schwedischen Forschers Dr. Rubin wird die internationale Gradmessungsexpedition, woran die meisten europäischen Nationen teilnehmen, im Sommer nach Südafrika abgehen.

— Eine ganze Kunstausstellung zu Hause kann sich jeder Freund der neueren Malerei verschaffen, wenn er die rasch zu großer Verbreitung gelangte Sammlung „Hundert Meister der Gegenwart" erwirbt (20 Hefte, jedes Heft 2 Mark, erschienen bei E. A. Seemann in Leipzig). Heute liegen Heft 5—7, Dresdener, Berliner, Düsseldorfer Kunst enthaltend, vor. Die neueren Hefte halten durchweg, was die früheren versprachen. Wir finden eine schöne Landschaft vom Altmeister Dusseldorfs, Andr. Achenbach, köstliche Genrebilder von Ludw. Knaus und P. Philippi, ein Triptychon von Gotthard Kuehl, eine überaus frische Landschaft von Pietschmann, ein feines weibliches Porträt von H. Fechner. L. Dettmann gibt eine Landung bei Abend, Rob. Friese eine Szene am Nordpol, Eisbären mit Jungen durch den Schnee stapfend, Claus Meyer einen lesenden Mönch am Fenster, Sascha Schneiders eigenartiges Talent wird durch die Astarte gut charakterisiert. Auch Hugo Vogel beweist seine künstlerische Selbständigkeit durch eine sonnendurchflutete Studie, Italienerin mit Kind — kurz, die Sammlung zeigt einen Reichtum von Künstlernum und eine solche Fülle von Geist und Können, daß man von dieser Veröffentlichung einen bleibenden Genuß erwarten darf, der sich immer mehr steigert, je weiter die Sammlung fortschreitet.

Schwurgericht zu Halle a. S.

Am Montag, den 2. März d. Js. beginnt unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichts-Direktors Fromme beim hiesigen Landgericht die diesjährige zweite Schwurgerichts-Periode, in welcher folgende Strafsachen zur Verhandlung kommen und zwar:

am Montag, den 2. März, wider den Kaufmann Heinrich Dobberstein von hier wegen betrügerischen Bankerotts;

am Dienstag, den 3. März, wider 1. die verehelichte Emilie Vogel geb. Hain aus Heiligenthal wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung mit Todeserfolg, und 2. gegen die Bergmannsfrau Louise Wagner geb. Suppe aus Augsdorf wegen Urkundenfälschung;

am Mittwoch, den 4. März, wider den Kaufmann Edmund Stein aus Holzweißig wegen wissentlichen Meineids;

am Donnerstag, den 5. März, wider den Obergärtner Karl Vollrath aus Salzmünde wegen versuchter Notzucht.

Gerichtszeitung.

— z. Halle, 27. Febr. (**Gegen die Messerstecherei.**) In der heutigen Sitzung der ersten Strafkammer kamen mehrere Roheitsdelikte zur Verhandlung, welche vom Gericht mit schweren Strafen geahndet wurden aus dem Grunde, um dem nichtswürdigen Gebrauche des Messers energisch entgegenzutreten. So wurde u. a. verhandelt gegen den 34 Jahre alten Arbeiter Franz Leonhardt von hier, eine Persönlichkeit, welche bereits 32 Mal auf der Anklagebank erschienen war, darunter sechsmal wegen Roheitsdelikten. Auch heute handelte es sich wieder um ein solches, und zwar ein derart schweres, daß das Gericht das Bedauern aussprach, keine höhere Strafe als fünf Jahre Gefängnis verhängen zu können, da dies nach dem Gesetz das Maximum wegen einer gefährlichen Körperverletzung ist. Am 20. Dezember v. J., einem Sonnabend, hatten die Arbeiter eines Getreidegeschäftes nach erhaltener Löhnung die Destillationen von Blau und von Bode in der Leipzigerstraße aufgesucht. Unter ihnen befanden sich auch der Angeklagte und der 27jährige Arbeiter Max Schleußner, welche schon über ein Vierteljahr zusammen arbeiteten. In beiden Destillationen wurde Schnaps getrunken, jedoch nicht soviel, daß jemand betrunken war. Von der Leipzigerstraße begaben sich die Arbeiter nach dem „Goldenen Hahn" auf dem Alten Markt, wo Schleußner und der Arbeiter Herrmann, dem ein Kind gestorben war, nicht einkehrten. Schließlich ließ sich ersterer doch bewegen, das Lokal zu betreten, weil H. den von den Kollegen gestifteten Kranz, den sie mit hineingenommen hatten, gern heraushaben wollte. Sch. verließ mit den anderen bald darnach das Lokal, weil ein kleiner Wortstreit zwischen ihm und Leonhardt entstanden war. Vor der Tür äußerte letzterer: „Freundchen, decke Dich heute," setzte den Streit durch Schimpfworte fort und provozierte, da Sch. ihm nichts schuldig blieb, eine Keilerei, in welcher er diesem das Jacket total zerriß. Sch. gab trotzdem nach und redete zum Guten, sodaß schließlich beide ganz verträglich mit den Uebrigen nach der Moritzkirche zu gingen. Kurz vor der Wirtschaft „Schellen-Moritz" blieb L. etwas hinter Sch. zurück, sagte: „Da, hast Du es," und entfernte sich schleunigst. Schleußner rief sogleich: „Ich bin gestochen, der hat wie die Gurgel zerschnitten," stürzte zu Boden und ward besinnungslos von dem mit Behemenz aus der Halswunde strömenden Blute. Seine Kollegen schafften ihn nach der Apotheke „Zum Deutschen Kaiser" und legten den Bewußtlosen nieder, bis der Krankenwagen eintraf und ihn nach der Klinik schaffte. L. war auch in die Apotheke gekommen, hatte seinen Kollegen befühlt und geäußert: „Der ist wohl gestochen, ich sehe gar keinen Stich, wieviel Stiche hat er denn?" Nach dem Fortschaffen des Verletzten meinte er zu einem Kollegen, indem er sein Taschenmesser zeigte: „Mit diesem Futtig kann man doch keinen Menschen totstechen." Er wurde noch am selben Abend verhaftet. Bei seiner Einlieferung in die Klinik war der Verletzte immer noch besinnungslos und infolge des enormen Blutverlustes fast leblos. Als einzige Möglichkeit, den Blutlauf zu stillen, erwies sich die Verstopfung der Kanäle mit Jodoformgaze. Der Zweck wurde damit erreicht, aber der Zustand blieb anhaltend lebensgefährlich, da der Kräftezustand durch den Blutverlust bis aufs äußerste gesunken war. Derselbe konnte nur durch Injektionen mit Kochsalz gehoben werden, und gelang dies wider Erwarten so günstig, daß der Patient am folgenden Morgen bei Besinnung war. Die Heilung der Wunden ging normal vor sich, aber die Lebensgefahr bestand immer noch, weil man befürchtete, daß bei Entfernung des Tampons die Blutkanäle von neuem wieder sich öffnen würden. Glücklicherweise waren bei Herausnahme der Tamponä nach neun Tagen die Kanäle verheilt. Die Heilung ging auch weiterhin normal vor sich, obwohl die Bedenken für die Lebensgefahr noch vorhanden waren. Durch die Messerstiche am Halse war auch ein Nerv verletzt, der die Sprachfähigkeit nach der rechten Seite vermittelt, sodaß Sch. seitdem heiser spricht. Nach diesem ersten Messerstich hatte der Angeklagte seinem Opfer noch einen zweiten beigebracht, der mit solcher Vehemenz geführt war, daß der Schädelknochen gespalten und die Messerspitze krummgebogen wurde. Schleußner ist in seiner Erwerbsfähigkeit um 10 Prozent beeinträchtigt. Der Angeklagte wollte den Einwand simlosser Trunkenheit machen, aber durch seine Arbeitskollegen wurde erwiesen, daß er ebenso nüchtern war, wie sie. Das Gericht erkannte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf die gesetzlich zulässige höchste Strafe von fünf Jahren Gefängnis.

*

W. Leipzig, 27. Febr. (Prozeß Exner.) In der Nachmittagssitzung gelangte ein Brief Schmidts an Exner zur Verlesung, in welchem Schmidt gegenüber den von Exner geäußerten Bedenken darauf besteht, daß die Bank, die die einzige Geldquelle der Trebergesellschaft sei, den Kredit noch um 4 bis 5 Millionen erhöhen müsse, um die Verschmelzung der einzelnen Tochtergesellschaften durch ein Truktionsfonktium zu ermöglichen, sonst könne die Trebergesellschaft nicht weiterarbeiten; angesichts der großen Verbindlichkeiten seien aber die Interessen der Bank und der Trebergesellschaft vollständig solidarisch. Exner erklärt, er habe darauf bestanden, daß der verlangte Kredit nur gegen entsprechende Sicherheit gegeben werde, der Aufsichtsrat habe auch demgemäß beschlossen und Schmidt habe sich bereit erklärt, persönliche Sicherheit seitens seiner Aufsichtsratsmitglieder zu beschaffen. Weiter kommt zur Sprache, daß Exner Schmidt anzeigte, er wolle den Prokuristen Wuthe zur Bücherrevision nach Kassel schicken. Schmidt lehnte das Verlangen ab, da die Trebergesellschaft soviel Sicherheiten gegeben habe, daß sie sich dieser Revision nicht zu unterwerfen brauche. Schließlich wird erörtert, daß Schmidt seinen Aufsichtsratsmitgliedern für die Hergabe von Akzepten in Höhe von 22 Millionen Mark Forderungen an verschiedene Tochterwerke zedierte. Diese Forderungen waren, wie der Sachverständige Plaut mitteilte, überhaupt nicht vorhanden. Nach einigen Verlesungen wurde sodann die Verhandlung auf Sonnabend vormittag 9 Uhr vertagt.

Vermischtes.

Die gestohlene Krone wiedergefunden. Eine mit 78 Brillanten verzierte Krone aus purem Golde war, wie wir kürzlich meldeten, aus der Kapelle des heiligen Isaak zu Petersburg von einer Christusstatue gewaltsam abgebrochen und gestohlen worden. Wie jetzt aus Petersburg gemeldet wird, ist nunmehr der Dieb in der Person eines russischen Geistlichen namens Konstantski ermittelt und verhaftet worden. Die gestohlene Krone, die er auf einem Felde unweit des Ortes Nowgorod vergraben hatte, wurde dort in unversehrtem Zustande aufgefunden, und der Eigentümerin wieder zugestellt. Bei seiner Verhaftung gab der Dieb an, daß er sich nach mehrfachen Besuchen in der genannten Kathedrale entschlossen habe, die Brillanten, die ihm schon lange „in die Augen stachen", zu entwenden; zu diesem Behufe wählte er die Nacht zum 5. Februar, indem er durch ein Fenster in die Kirche eindrang. Der Einbrecher wurde dem Untersuchungsgefängnis in Petersburg zugeführt.

Der neue Riesenschnellsdampfer „Kaiser Wilhelm II." soll Ende März zur Ablieferung gelangen. Der Dampfer wird am 28. März von der Werft des Vulkan in Stettin nach Swinemünde abgehen, um dort zunächst seine Ausrüstung zu vervollständigen und die erforderlichen Kohlen an Bord zu nehmen. Offizielle Probefahrten sollen dann am 30. März beginnen, nach deren Beendigung das Schiff sofort nach Bremerhaven weitergehen soll, wo es am 4. oder 5. April eintreffen dürfte. An der Probefahrt werden lediglich die Mitglieder der Verwaltung des Vulkan und des Norddeutschen Lloyd nebst den beteiligten Betriebsbeamten teilnehmen.

Blutiger Wahlkampf. Man meldet uns aus Budapest: Anläßlich der Wahl eines Abgeordneten kam es in Cist-Szent-Marton zu einer förmlichen Schlacht zwischen Wählern der Liberalen und der Volkspartei; 50 Wähler wurden schwerverletzt.

Von der Prinzessin Luise. Aus Wien wird gemeldet: Das „Tagblatt" erfährt aus Genf, die Prinzessin Luise von Toskana habe erklärt, daß sie entschlossen sei, in England ständigen Wohnsitz zu nehmen. (?) Sie wolle hierdurch wenigstens ihr zu erwartendes Kind für sich retten, da ihr der Dresdener Hof ihre Kinder wiederzusehen endgültig verweigert habe.

Angriff auf eine Karawane. Man meldet aus Algier: Wie aus Taoki berichtet wird, fand wiederum ein Angriff gegen eine Karawane, 12 Kilometer von Mungar entfernt, statt. Vier Mitglieder der Karawane wurden durch die Araber, die 200 Mann stark waren, getötet. 300 Kameele fielen in die Hände der Angreifer.

Sport und Jagd.

— **Ein neuer Automobilweltrekord** ist am Freitag in England aufgestellt worden. Wie ein Telegramm berichtet, schlug Charles Roll mit einem Morswagen den bisherigen Kilometerweltrekord, indem er auf der Herzog Portlandsbahn in Mansfield den Kilometer in 27 Sekunden zurücklegte. Das macht nach dem Durchschnitt 133 Kilometer in der Stunde.

Wetterbericht vom 28. Februar 1903, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduziert 27. Febr.	28. Febr.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	—	—	—	—	—	—
2	Blacksod	—	—	—	—	—	—
3	Shields	—	—	—	—	—	—
4	Scilly	750,6	749,1	WNW	steif	bedeckt	8,9°
5	Isle d'Aix	763,3	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—	—
7	Wilissingen	752,2	747,0	O	schwach	Regen	5,0°
8	Helder	749,4	748,3	Windstill	windstill	bedeckt	3,7°
9	Christiansund	744 6	732,0	W	sehr leicht	bedeckt	4,1°
10	Skudesnaes	745,3	739,2	NW	stürmisch	Regen	3,0°
11	Skagen	752,8	738,9	WSW	stark	Dunst	5,2°
12	Kopenhagen	758,7	746,3	SW	schwach	Dunst	4,1°
13	Karlstad	751,1	735,6	SSW	stark	Regen	3,4°
14	Stockholm	750,9	739,7	SSW	mäßig	bedeckt	4,5°
15	Visby	755,2	743,6	S	stark	wolkig	4,7°
16	Haparanda	744,8	742,2	Windstill	windstill	Nebel	—3,0°
17	Borkum	751,9	748,1	SW	leicht	bedeckt	4,8°
18	Keitum	753,3	747,0	WSW	schwach	bedeckt	3,5°
19	Hamburg	758,2	748,7	WSW	leicht	Regen	5,0°
20	Swinemünde	762,7	749,1	NW	leicht	Regen	4,9°
21	Rügenwalder-münde	762,2	748,4	SSW	mäßig	Regen	8,2°
22	Neufahrwasser	762,4	749,6	SSW	frisch	bedeckt	8,5°
23	Memel	759,9	748,7	S	frisch	bedeckt	4,7°
24	Münster, Westf.	757,3	747,8	SW	stark	bedeckt	11,6°
25	Hannover	761,4	748,4	SW	stark	bedeckt	11,2°
26	Berlin	764,8	750,9	SW	mäßig	wolkig	10,2°
27	Chemnitz	767.1	755,2	SW	mäßig	bedeckt	10,0°
28	Breslau	768,4	756,5	S	mäßig	bedeckt	10,0°
29	Metz	764,3	755,4	SSW	stark	bedeckt	9,4°
30	Frankfurt a. M.	764,3	754,2	SW	stark	wolkig	11,4°
31	Karlsruhe	766,0	755,6	SW	mäßig	bedeckt	13,4°
32	München	768,4	760,2	SW	sehr leicht	bedeckt	5,6°
33	Holyhead	—	748,1	Windstill	windstill	wolkig	1,7°
34	Bodö	742,2	737,6	O	mäßig	halbbedeckt	0,6°
35	Riga	—	—	—	—	—	—

Hamburg, 28. Februar, 9 Uhr 50 Min. Vorm. Das Maximum (über 768 mm) liegt jenseits der Alpen, das Minimum (unter 732 mm) über Mittelskandinavien. In Deutschland mäßige, meist südwestliche Winde, mild und trübe, fast überall Regen gefallen. — Mildes und trübes Wetter mit Regenfällen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 28. Februar.

Wetterbericht vom 28. Februar, morgens 5 Uhr. Die nordwestliche Depression hat sich unter Zunahme ihrer Tiefe seit gestern schnell genähert, sie veranlaßte in Deutschland ziemlich rasches Fallen des Barometers mit drübem, wärmerem Wetter (Magdeburg hatte gestern früh + 2° C., heute + 11½° C.) bei etwas stärkeren Winden aus Südwesten und teilweisen Regenfällen. — Auf der Rückseite der Störung ist Sinken der Temperatur; es sind starke Winde und zeitweise Niederschläge zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 1. März: Starke westliche Winde mit meist wolkigem, zeitweise aufheiterndem Wetter und sinkender Temperatur; bisweilen Regen- oder Graupelschauer.

Voraussichtliches Wetter am 2. März: Ziemlich heiteres Wetter mit Nachtfrost und Reif und abnehmender Windstärke, keine oder unerhebliche Niederschläge.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 28. Febr. Die Majestäten fuhren vormittags bei dem Generalstabschef Grafen Schlieffen vor und überbrachten diesem Glückwünsche zu seinem heutigen 70. Geburtstage.

Criewitz, 28. Febr. In dem benachbarten Orte Klinken wurde gestern abend bei einem Brande ein Schmiedemeister durch einen einstürzenden Schornstein so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Fünf andere Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Madrid, 28. Febr. Das Abkommen der Bank von Spanien und dem Kredit Lyonnai über die Bezahlung der Kupons der auswärtigen Schuld ist gestern unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 28. Febr. Die Pforte hat dem Valis von Monastir, Saloniki und Uesküp, die Hauptpunkte der angenommenen Reform übermittelt und angezeigt, daß Hilmi Pascha drei Jahre General-Inspektor bleiben werde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303011-11/fragment/page=0006

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

— **Gebrauchsmuster.** Nr. 193 247. Hebelreihenkabfslug. F. Nellert jun., Aschersleben. — Nr. 193 987. Unterlage zum Schutz der Blätter, Blüten und Früchte von Pflanzen gegen den Erdboden. Strangfeld u. Hannemann, Hoyerswerda. — Nr. 193 407. Butterformmaschine mit Preßformen. A. Lutze, Halle. — Nr. 193 036. Buchtentür für Viehställe. v. Bechstein, Altenburg. — Nr. 193 272. Setzeisen zum gleichzeitigen Einschlagen des Falzes und der Nagellöcher in Hufeisen. F. O. Müller, Leipzig.

— **Deutsche Bank.** In der Sitzung des Aufsichtsrates am gestrigen 27. Februar wurde die Bilanz pro 1902 geprüft. Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 11 % (wie im Vorjahre) in Vorschlag gebracht werden. Die Gesamtumsätze beliefen sich auf 56 783 Mill. ℳ (gegen 51 815 Mill. im Jahre 1901).

— **Privatbank zu Gotha.** Der Aufsichtsrat der Privatbank zu Gotha beschloß, 6 % Dividende (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

— Im Inseratenteil vorliegender Zeitung befindet sich eine Bekanntmachung des rumänischen Finanzministers, durch welche die fünfprozentigen **rumänischen Schatzanweisungen** vom Jahre 1899 zur Rückzahlung am 1. Juni cr. gekündigt werden. Gleichzeitig wird den Inhabern solcher Schatzanweisungen, welche dieselben bisher nicht in neue fünfprozentige Rente von 1903 konvertiert haben, dieser Umtausch noch bis zum 7. März freigestellt.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 28. Februar 1903.	Dividende für	Dividende ½	Zt.	Kursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	100,00 ⊕
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	99,00 ⊕
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	100,20 ⊕
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	100,20 ⊕
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103,75 ⊕
Aemter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe von 1889	—	—	3½	100,25 ⊕
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1898	—	—	4	103,50 ⊕
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	103,60 ⊕
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	100,00 ⊕
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe von 1899	—	—	3½	100,00 ⊕
Naumburger 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103,60 ⊕
Landschaftliche 3½% Zentral-Pfandbriefe	—	—	3½	100,30 ⊕
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	91,00 ⊕
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	100 50 ⊕
Halle-Cöthener 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	—,—
Halle-Cöthener 4½% Eb. Obl.	—	—	4½	104,25 ⊕
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	94,75 ⊕
Knapp'schaftsberufsgenossenschaft 4½% Anleihe	—	—	4	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4½% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	100,50 ⊕
Mansfeld-Regul. 3½% Oblig. (Bergl.-Rechad.)	—	—	3½	99,25 ⊕
Merseburger 4½% Maschinenfab. Obl. rück. 108%	—	—	4½	—,—
Crölmiger Bauverfabrik. 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	100,00 ⊕
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Oblig. rückz. mit 102%	—	—	4½	102,50 ⊕
Fabrik i. Maschinen, H. Zimmermann & Co. K.-G. 4% Teilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	92,00 ⊕
Rudolstädter Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	101,00 ⊕
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	101,50 ⊕
Waldauer Braun kohlen 1902 4% rückz. 100%	—	—	4	101,25 ⊕
Sächsisch-Th. Braunkohlen-Akt. 4% Schuldv.	—	—	4	101,00 ⊕
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II rück. 103%	—	—	4	101,00 ⊕
Wernigerode-Blankenburger Braunkohlen 4% v. 1899	—	—	4	100,50 ⊕
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	—,—
" " " 4% Schuldv. v. 1902	—	—	4	101,50 ⊕
Zeitzer Paraff. u. Solaröl-Akt. 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—	4	101,00 ⊕
Hallesche Bauverein-Aktien	1901	7½	4	153,00 ⊕
Saar- und Verschuhbank-Aktien	1901	3	4	60,00 ⊕
Annenkorfer Papierfabrik-Aktien	1901/02	10	4	135,00 ⊕
Crölmiger Bauverfabrik-Aktien	1901/02	4	4	—,—
Cönnemer Maisfabrik-Aktien	1901/02	12	4	—,—
Dörstewitz-Hartmannsdorfer Braunk.-Ges.-Aktien	1901/02	2½	4	56,00 ⊕
" " " Genuß-Aktien	1901/02	5	4	—,—
Eilenburger Kattun-Manufactur-Aktien	1901/02	4	4	98,50 ⊕
Feldschlößchen-Brauerei-Aktien	1901/02	0	4	—,—
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1901/02	3½	4	116,00 ⊕
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. gar. 3½%	1901/02	3½	4	—,—
Hallesche Akt.-Bierbrauerei Akt.	1901/02	4	4	90,00 ⊕
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1901	20	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Aktien	1901	0	4	74,00 ⊕
Hallesche Portland-Zementfab.-Akt.	1901	0	4	—,—
Hildebrand'sche Maschinenfabrik-Aktien	1901/02	4½	4	148,00 ⊕
Rudolstädter Zuckerfabrik-Aktien	1901/02	4	4	—,—
Kupfhütte K.-Maisfabr. v. Paul Kunz Aktien	1901	20	4	—,—
Lanobeerger Maisfabrik-Aktien	1901/02	8	4	—,—
Naumburger Kattunfabrik-Aktien	1901/02	14	4	205,00 ⊕
Niemberger Maisfabrik-Aktien	1901/02	6	4	—,—
Nienburger Maisfabrik-Aktien	1901/02	4	4	—,—
Rositzer Montanwerke-Aktien	1901/02	12	4	211,00 ⊕
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	1901	8	4	128,00 ⊕
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-St.-Aktien	1901	0	4	—,—
Wasbauer Braunkohlen-Aktien	1901/02	10	4	155,50 ⊕
Wegelin u. Hübner-Aktien	1901	12	4	131,50 ⊕
Wernigerode-Blankenburger Braunkohlen-Aktien	1901/02	14	4	222,50 ⊕
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schaarschmidt)	1901/02	7	4	136,00 ⊕
Zeitzer Paraffin- und Solaröl-Fabrik-Aktien	1901/02	30	4	174,25 ⊕
Zuckerraffinerie Halle Aktien	—	—	4	—,—
Bruchsorbt-Aktienverein Bergbau-Bergwerks-Kuxe	—	—	v. H.	340,00 ⊕
Hall. Sonntags. Pfannerschafts-Kuxe	—	—	"	

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Wochen-Marktberichte.

Wochenbericht über Kalikuxe. (Mitgeteilt von der Firma Friedmann und Weinstock zu Halle a. S.)

Auch in verflossener Woche bewahrten Kalikuxe ihre feste Grundtendenz, wenngleich sich die Umsätze gegen die Vorwoche in engeren Grenzen bewegten. Von schweren Kuxen wurden Wilhelmshall bevorzugt, die im Laufe der Woche ca. 300 ℳ. im Kurse anziehen konnten. Ebenso hielt das Interesse für Glückauf-Sondershausen an, die bis zu 9500 ℳ aus dem Markte genommen wurden, während Neustaßfurth zu ihrem vorwöchentlichen Geldkurse offeriert bleiben. Für Mittelwerte war die Tendenz geteilt. Sehr fest lagen Hedwigsburg, die auf das Gerücht eines guten Kainit-Ausschlusses sowie eines günstigen Betriebsausweises pro Januar, der einen breitnal so großen Ueberschuß wie im gleichen Monat des Vorjahres aufweisen soll, stark gekauft und bis 6600 ℳ. bezahlt wurden. Ihnen schlossen sich Justus I an, für die ca. 6100 ℳ bewilligt wurden. Kaiserroda, Burbach und Hohenzollern gingen zu unveränderten Kursen um, während Hohenfels, das Favoritpapier der Vorwoche, unter Gewinnschärfestellungen von 5625 ℳ auf 5575 ℳ herabgedrückt wurden. Als Grund der rapiden Steigerung der Vorwoche führt man den Abschluß einer Anleihe in Höhe von 2½ Millionen an, wovon bereits ein größerer Betrag bei Großgewerken untergebracht sein soll. Auch Beiendorf und Karlshund konnten sich zum Wochenschluß um ca. 75 ℳ befestigen, während Johannashall vernachlässigt blieben. Von leichteren Werten verloren Alexandershall auf die ausgeschriebenen Zuhaberkaten ca. 150 ℳ, während Desdemona fast ebensoviel gewannen. Günstige Meinung und verschiedene Kaufluft bestand noch für Heldrungen, Winterhall, Bernhardshall, Salzgitter. Benthe und Hansa gingen unter geringen Hin- und Herschwanken zu fast vorwöchentlichen Notizen um. Unsere hauptsächlichsten heutigen Notizen sind:

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall	1750	1825	Heldrungen	1000	1030
Beiendorf	4400	4500	Hohenfels	4575	4625
Bernhardshall	515	550	Hohenzollern	4575	4625
Hedwigsburg	6575	6625	Winterhall	1875	1925

Tages-Marktberichte.

— **Halle a. S.,** 28. Febr. **Bericht über Heu, Stroh 2c.,** mitgeteilt von **Otto Westphal.** Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,90 ℳ, in einzelnen Fuhren 2,25 ℳ.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,50 ℳ, Weizenstroh 1,40 ℳ; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,50 ℳ, Weizenstroh 1,50 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,60 ℳ, Weizenstroh 1,60 ℳ, Breitdrusch bei Partien: 1,60 ℳ, in einzelnen Fuhren 1,70 ℳ.

Wiesenheu, bei Partien hiesiges oder Thüringer beste Sorten: 3,25 ℳ, minderwertige Sorten 2,50—3,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,50 ℳ, minderwertige Sorten 2,50—3,00 ℳ.

Kleeheu, bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,00 bis 3,25 ℳ, minderwertige Sorten 2,50—3,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,50 ℳ, minderwertige Sorten 2,50 bis 3,00 ℳ.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,20 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,80 ℳ, im einzelnen vom Lager hier: 2,00 ℳ.

Pferdemöhren: 1,25 ℳ.

— **Magdeburg,** 27. Febr. (Carl Schulze jun.) **Trockenschnitzel** und **Melasse-Trockenschnitzel** 4,00 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Chicago,** 27. Febr., 6 Uhr Abends. **Warenbericht.** (Die gestrigen Notierungen sind eingeklammert beigefügt.) **Weizen***) per Febr. —,— (—,—), per Mai 77⅞ (77¼), **Mais****) per Mai 47⅞ (46⅝), **Schmalz** per Febr. 9,62½ (9,62), per Mai 9,62½ (9,65), **Speck** short clear 10,17—10,40 (10,17—10,40), **Pork** per Mai 18,00 (17,85).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: fest.

Viehmärkte.

— **Delitzsch,** 27. Febr. Auf dem heutigen **Viehmarkte** waren aufgetrieben: ungefähr 230 Paar Ferkel, 100 Stück Läuferschweine und 170 Pferde, darunter mehrere recht wertvolle Tiere. Für Ferkel wurde ein Preis von 24—40 ℳ pro Paar erzielt. Läuferschweine kosteten 30—50 ℳ. Der Umsatz im allgemeinen war sehr mäßig.

— **Magdeburg,** 27. Febr. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 128 Rinder, 137 Kälber, 72 Schafe, 689 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): **Ochsen:** a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 34—36 ℳ, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 32—33 ℳ, c. mäßig genährte junge und ältere 30—31 ℳ, d. gering genährte jeden Alters 28—29 ℳ. **Bullen:** a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren —,— ℳ, b. vollfleischige jüngere 30—31 ℳ, c. mäßig genährte jüngere und ältere 30—31 ℳ, d. gering genährte jüngere und ältere 27—29 ℳ. **Kalben und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— ℳ, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 28—30 ℳ, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 26—27 ℳ, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 23—25 ℳ, e. gering genährte Kühe und Kalben 20—22 ℳ. **Kälber:** a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 45—50 ℳ, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 37—43 ℳ, c. geringe Saugkälber 28—35 ℳ, ältere, gering genährte (Fresser) —,— ℳ. **Schafe:** a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 31—33 ℳ, b. ältere Masthammel 29—30 ℳ, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 26—28 ℳ. **Schweine:** a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 55 ℳ, b. fleischige 53—54 ℳ, c. gering entwickelte 52 ℳ, d. Sauen und Eber 41—52 ℳ bei 40 bis 50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20⅞ Tara. — Verlauf und Tendenz: langsam. Ueberstand: 20 Rinder, 20 Schweine.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 28. Februar 1903. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 9,25—9,55. **Rohprodukte** excl. 75° Rend. 7,25—7,50. } Tendenz stetig.
Krystallzucker I. 29,82. **Brotraffinade** I. 29,57.
Gem. Raffinade 29,57. **Gem. Melis** 29,07.

Die Terminpreise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Kilo.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Febr. 16,70⊗, 17,00⊗.
März 16,75⊗, 16,80⊗.
Mai 17,00⊗, 17,05⊗, 17,02½⊗.

Aug. 17,35⊗, 17,40⊗, 17,40⊗.
Okt.-Dez. 18,30⊗, 18,40⊗.
Tendenz: ruhig.

Hamburg, 28. Februar 1903. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

Febr. 16,75.
März 16,75.
Mai 17,00.

Aug. 17,40.
Okt. 18,35.
Dez. 18,30.

Tendenz: ruhig.

Produktenbörse.

Berlin, den 28. Februar.

Weizen Mai 160,50 ℳ, Juli 163,50 ℳ, Septbr. 165,75 ℳ
Roggen Mai 139,25 ℳ, Juli 141,25 ℳ, Septbr. 142,75 ℳ
Hafer Mai 135,25 ℳ, Juli —,— ℳ.
Mais Mai —,— ℳ, Juli 114,50 ℳ.
Rüböl Mai 48,00 ℳ, Oktober 48,00 ℳ.
Spiritus 100 l 70er loco —,— ℳ.

Preisnotierungen für Kuxe am 28. Februar.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1350	—	Leopolds	300	320
Friedlicher Nachbar	3875	3950	Bernhardshall	530	560
Gerwas Blumenthal	15600	15800	Beiendorf	4325	4375
König Ludwig	14550	—	Burbach	4825	4875
Carl Nordwin	3775	3825	Karlshund	5200	5275
Schürbank & Charl.	1400	1440	Glück Auf	650	680
Siebenplanetten	2275	2325	Friedrichshall	875	915
Tremonia	1660	1680	Glückauf-Sondershausen	9500	9600
Vorwärts	—,—	—	Hansa-Silberberg	110	140
Erz-Kuxe:			Hedwigsburg	6600	6650
Friedrichssegen	—,—	2100	Heldrungen I und II	1000	1050
Glückauf b. Rosigks	480	500	Johannashall	2250	2300
Vereinigt Feld	1450	1500	Kommenberg K.-G.	630	660
Wildberg	2525	2600	Schlüssel-Salzgitter K.-G.	330	360
			Wilhelmshall	9425	9500

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Carl Steckner

Gegr. 1851 Halle a. S. Fernspr. 9

Wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel empfehle mein grosses Lager

Gardinen

sowie

Rouleaux- und Vitragen-Stoffe

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 28 Februar, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß		Dividende	1901	1902
Deutsche Reichs-Anl. v. 1900	3½	103 20 ⊗	5	101 20¼ ⊗	
do. do.	3½	103 20 ⊗	4	103 4 ⅞ ⊗	
do. do.	3	93 30 ⊗	4½	101 25 ⊗	
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	103 10 ⊗	4½	101 25 ⊗	
Preuß. Cons. Anleihe	3½	103 20 ⊗	fr.	53 40 ⊗	
do. do.	3	93 30 ⊗	5	99 50 ⊗	
Preuß. Staats-Rente	3½	—	4	86 40 ⊗	
do. Staats-Anl. 1896	3	91 00 ⊗	4	—,—	
Sächsische Rente	3	91 30 ⊗	5	83,80 ⊗	
Bayerische Anl.	4	104 80 ⊗	4½	116,50 ⊗	
do.	3½	100 60 ⊗	4	—,—	
do.	3	91 10 ⊗	5	15,30 ⊗	
Braunschweig. Anl.	4	103 10 ⊗	6	187,75 ⊗	
do.	3½	—	6	182,25 ⊗	
do.	3	91 80 ⊗	5	137,75 ⊗	
Lübecker Stadtanleihe	4	103 80 ⊗	4	91,50 ⊗	
do. do. von 1899	3½	100 25 ⊗	8	108,60 ⊗	
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	101 00 ⊗	5	—,—	
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	97 40 ⊗	6	15,30 ⊗	
Hamb. Staats-Credit (unk. bis 1904)	3½	99 00 ⊗	6	187,75 ⊗	
Hamb. Staats-Credit (unk. bis 1904)	3½	96 25 ⊗	6	182,25 ⊗	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		Dividende	1901	1902
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—	5	101 20¼ ⊗	
do. innere do.	4½	84 00 ⊗	4	103 4 ⅞ ⊗	
Griech. kons. Gold v. u. L. Sp.		33 20 ⊗	4½	101,25 ⊗	
do. Monopol-Anleihe mit Ult. Sp.		45 20 ⊗	4½	101 25 ⊗	
do. Gold-Rent. v. 1890 mit Sept. Sp.		41,70 ⊗	fr.	53,40 ⊗	
Italienische Rente	4	103,60 ⊗	5	99,50 ⊗	

Bank-Aktien.

	Dividende	1901	1902
Berliner Handels-Ges.	2	—	159,40 ⊗
Berliner Bank	2	—	92,30 ⊗
Börsen-Handels-Credit	5	4½	100,00 ⊗
Breslauer Disk.-Bank	—	—	105,90 ⊗
Breslauer Wechsl.-Bank	4½	—	104,50 ⊗
Commerz- u. Disk.-Bk.	5½	6	122,40 ⊗
Dresdener Bank	4	—	141,80 ⊗
Deutscher Handelsbank	5	—	208,00 ⊗
Deutsche Bank	11	—	215,10 ⊗
do. Gewerbschaftsbank	3	—	90,90 ⊗
Disconto-Commandit	8	—	194,60 ⊗
Dresdner Bank	4	—	144,00 ⊗
do. Bank-Verein	5½	—	104,20 ⊗
Gothaer Grund-Creditbank	7	—	137,50 ⊗
Leipziger Bank	—	—	69,90 ⊗
do. Creditanstalt	8	—	172,00 ⊗
Magdeb. Privatbank	6	—	94,75 ⊗
Mitteldeutsche Creditbank	5½	—	114,75 ⊗
Nationalbank f. Deutschland	3	—	119,50 ⊗
Oesterreich. Credit	8½	—	216,00 ⊗
Preuß. Boden-Credit	7	7	143,20 ⊗
do. Centr.-Boden-Cr.	9	—	177,75 ⊗
do. Hyp.-B. (Sch.-Akt.)	6	—	110,00 ⊗
do. do. (Zehnter) neue	7	7	132,50 ⊗
Reichsbank	6,25	—	153,50 ⊗
Sächsische Bank	4	—	130,10 ⊗
Sächsisch. Bank-Verein	—	—	121,50 ⊗
Schlesischer Bank-Verein	6½	—	146,10 ⊗

Industrie-Papiere.

	Dividende	1901	1902
Berl.-Böhm. Brauh.	10	10	190,60 ⊗
do. Hannenhofer	12	12	218,25 ⊗
do. Brauerei Schultheiß	14	14	234,75 ⊗
do. Unter Grundwell.	5	5	110,00 ⊗
A.-G. f. Anilinfabr.	15	—	249,75 ⊗
Allgem. Elektr.	12	8	190,80 ⊗
Anhalter Kohlen	6	—	110,70 ⊗
Berl. Elektricitäts-Werke	7	7½	189,80 ⊗
Schwartzkopff	13	10	229,60 ⊗
Bergbau, Aktienges.	10	—	156,80 ⊗
Bismarckhütte	12	10	229,25 ⊗
Bochumer Gußstahl	13½	7	187,90 ⊗
Buderus Eisenwerke	7	—	110,70 ⊗
Buckauer Chem. Fabrik	8	—	118,75 ⊗
Cellulosefabr. Parlen	18	15	218,00 ⊗
Disch.-amer. Gummi	0	0	38,25 ⊗
Dampfkesselfabrik conv.	14	—	206,00 ⊗
Dortmunder E.-W. Lit. C.	—	—	74,80 ⊗
do. do. D.	—	—	106,00 ⊗
Gebhardt-Salzwerke	9	—	137,90 ⊗
Hannoverscher Harzm.	3	4	94,20 ⊗
Höchster Mach.-Fab.	4	—	111,00 ⊗
Gelsenkirchen Bergwerk	12	10	175,70 ⊗
Gerresheimer Glashütte	12	12½	173,00 ⊗
Ges. f. elektr. Unternehm.	3	—	90,90 ⊗
Glauziger Zuckerfabrik	11	2½	117,70 ⊗
Große Berl. Pferdeb.	7½	—	203,70 ⊗
Halesche Maschinen	23	—	321,00 ⊗
Hamburger Packetfahrt	6	4½	106,00 ⊗
Harpener Bergbau	12	10	177,90 ⊗
Hartmann, Sächs. M.-F.	6	2½	132,30 ⊗
Hibernia & Shamrock	13	—	172,80 ⊗
Hildebrand Mühlen	7½	4½	148,00 ⊗
Hulschinsky	4	0	102,30 ⊗
Kleyerstimm	10	—	142,00 ⊗
Köbbelsdorfer Zuckerfabrik	9½	4	121,50 ⊗
Laurahütte	14	10	217,80 ⊗
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	—,—
Leopoldshaller chem. Fabr.	2½	1	71,25 ⊗
Luise Zielsau conv.	2	0	39,90 ⊗
do. do. St.-Pr.	6	—	72,00 ⊗
Nordenstücker Bergb.	6	—	98,10 ⊗
Northern, Kohlenbergwerk	20	—	243,00 ⊗
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	8	—	111,10 ⊗
Oberschl. Eisen-Industr.	2	—	32,25 ⊗
Phönix B.-Akt. Lit. A.	4	—	136,55 ⊗
Riebeck Montanwerke	14½	12	211,90 ⊗
Rositzer Montanwerke	14½	14	199,50 ⊗
do. Zucker	9	—	153,75 ⊗
Sächs.-Thür. Braunk.	8	—	127,75 ⊗
do. St.-Pr.	8	—	130,00 ⊗
Sangerhauser Maschinen	15	—	200,00 ⊗
Schlesisch. Portl.-Zem.-Akt.	5	5	105,50 ⊗
Schles. Jute-Spinn. St.-Akt.	16	—	367,25 ⊗
do. do. St.-Pr.	16	—	367,25 ⊗
Schubert	0	0	102,00 ⊗
Siemens Glasindustrie	18	—	241,90 ⊗
Stassfurt Chem. Fabr.	10	8	149,25 ⊗
Steinberger Zinkhütte	5	—	141,00 ⊗
Stettenburger Maschinen	0	—	50,50 ⊗
Thale Eisenhütten	0	—	80,75 ⊗
Thüringer Salinen	5	—	73,80 ⊗
Wegelin & Hübner	12	9	131,25 ⊗
Weimegerin Kitzl	17	—	204,00 ⊗
Wülfrert Werke	4	—	79,00 ⊗
Zeitzer Maschinen	14	7	188,50 ⊗

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1901	1902
Anatolische	—	—	100,20 ⊗
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	—	201,25 ⊗
Halle Hertst. Eisenb.-Akt.	3½	3½	83,25 ⊗
do. do. Oblig.	3½	3½	95,20 ⊗
Aachen-Mücheln	0	—	264,40 ⊗
Mecklenburg-Strelitz	1½	—	—,—
do. do. St.-Pr.	5	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	0	—	83,80 ⊗
do. do. St.-Pr.	4½	—	116,50 ⊗
Deutsch-Ostafrikanische Bahn L.-A.-B.	11½	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	0	—	15,30 ⊗
Warschau-Wiener	6,40	—	187,75 ⊗
Gotthardbahn	6½	—	182,25 ⊗
Ital. Mittelmeerbahn	5	—	137,75 ⊗
do. Mittelmeerbahn	4	—	91,50 ⊗
Bergenbg.-Pr. Hon.	5½	3	108,60 ⊗
Schweizer Nordostbahn	—	—	—,—
do. Unionbahn	—	—	—,—
Canada Pacific	5	2½	134,90 ⊗

Wechsel-Course.

(Privatdiskont 2⅞.)

Schweiz 100 Fr.	tg.	81,35 ⊗	
Ital. Plätze 100 L.	tg.	81,45 ⊗	
Petersb. 100 Rbl.	tg.	—,—	
Amsterdam 100 G.	tg.	168,90 ⊗	
Belg. Plätze 100 Fr.	tg.	81,40 ⊗	
Lond. 1 Pfund Sterl. 8 Tage	tg.	20,49 ⊗	
Lond. 1 Pfund Sterl. 3 Monate	tg.	20,33 ⊗	
Paris 100 Fr.	tg.	81,50 ⊗	
Wien 100 Kr.	tg.	85,35 ⊗	

Schluß-Course.

Tendenz: Schwach.

Oesterreichischer Credit	215,90	Ostpreuß. Südbahn	—,—
Berliner Handelsgesellschaft	159,25	Gotthardbahn	182,25
Darmstädter Bank	141,90	Prinz Henri	107,80
Deutsche Bank	216,00	Marschen-Bisenn	187,50
Disconto-Commandit	195,00	Bochumer	187,25
Dresdner Bank	144,90	Dortmunder	75,00
Nationalbank	119,10	Laurahütte	217,40
3% Deutsche Reichsanleihe	93,20	Gelsenkirchen	175,50
Mailänder	—,—	Harpener	174,00
Canadier	34,75	Hibernia	172,60
Tücken D.	20,00	Hamb. Packetfahrt	106,90
Dortmund-Gronau	201,25	Nordd. Lloyd	98,10
Rostenburg-Mlawka	—,—		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303011-11/fragment/page=0007

Nur diese Woche!!!

Neue, komplette, ungelesene Jahrgänge von Roman-Bibliothek 1886 bis 1898, **à 2,50 Mk.,** Land und Meer 89—98, Illustr. Welt 89—98, Gute Stunde 93 bis 1901, Für Alle Welt 95—1900 **à 3 Mk.,** Fels zum Meer 91 bis 1899 **à 4 Mk., Moderne Kunst** 5, 10, 11, 12 **à 5 Mk. Ferner gelesene Jahrgänge 1902 und früher** von Daheim, Roman-bibliothek, Berliner illustr. Zeitung, Neues Blatt **à 1,50 Mk.** Gartenlaube, Buch für Alle, Gute Stunde, Illustr. Welt, Fliegende Blätter, Chronik der Zeit, Universum, **à 2,00 Mk. Bestell. von fünf Jahrg. an franko.**

Ansichtskarten!!!
künstler. ausgeführt, **100 Stück 2 Mk.** fort. **Germania, Berlin, Besselstraße F. 31.** (3087

Urin-Untersuchung
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung v. Auswurf
auf Tuberkelbacillen
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker **C. Krütgen,**
Königstr. 24, Ecke Merseburgerstr.

Klettenwurzel-Haaröl
feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, es verhindert das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben und beseitigt die so lästigen Schinnen, à Flasche 75 und 50 Pfg., empfiehlt
Albin Hentze,
Schmeerstraße.

Klavier-Stimmen
übernimmt d. Pianoforte-Handlg. v. Gust. Kromholz, Halle, Gr. Ulrichstr. 26, Eing. Jägerg. langj. Vertreter der **Blüthner-Filiale.**

Töchter,
welche zum 1. April Stellungen in feinen Herrschaftshäusern als **Kinderfräulein, Kammerjungfern, Stützen, bessere Hausmädchen** annehmen, werden auf den
unentgeltlichen Stellennachweis,
den die Berliner Hausmädchenschule, Wilhelmstraße 10, eröffnet hat, aufmerksam gemacht. **Eine große Anzahl vornehmer Herrschaften verlangen von uns weibliches Personal.** Wir nehmen die stellesuchenden Fräulein u. Mädchen bis zum Stellenantritt bei uns auf und lassen die von außerhalb eintreffenden vom Bahnhofe abholen. Wer sich noch für den Herrschaftsdienst vorbereiten will, dem empfehlen wir unsere billigen Schriften: *1. Katechismus für bessere Haus- u. Stubenmädchen, für Jungfern und Stützen,* **Preis 65 Pfg., gut gebunden 125 Pfg.** *2. Den Katechismus der Kochkunst,* **60 Pfg., geb. 125 Pfg.** *3. Den Anstands-Katechismus,* **Preis 50 Pfg., geb. 90 Pfg.** *4. Katechismus für Kinderfräulein,* **80 Pfg., geb. 150 Pfg.** *5. Die Behandlung der Wäsche,* **50 Pfg.** Die Beträge können in Briefmarken gesandt werden, auch versenden wir gegen Nachnahme. Wir bitten alle stellesuchenden Fräulein u. Mädchen, von unserem unentgeltlichen Stellennachweis Gebrauch zu machen und sich vorher aus diesen Schriften zum Herrschaftsdienst noch vorzubilden. Frau *Erna Grauenhorst,* Vorsteherin der Hausmädchenschule, **Berlin,** Wilhelmstr. **10.** (3107

Ostern finden einige **schulpflichtige Kinder und junge Mädchen** in meinem **Pensionat liebevolle Aufnahme.** (3150
Lehrerin im Hause.
Frau **A. Hochheim,**
Steinweg 2.

Pensionat Lehmann
Königstraße 9. (2377
Eltern, welche für ihre Töchter eine gediegene umfassende Ausbildung suchen, finden solche in unserem seit 25 Jahren bestehenden Pensionat.

In m. seit 24 Jahren bestehende **Pensional** find. j. Mädch. z. Erlerng. d. Haushalt. u. allseitig. Ausbildung freundl. Aufnahme. **Halle,** Friedrichstr. 41, **Frau A. Willsmann.**

Hermann Hönicke.

Bei Barzahlung 3% Rabatt.

Muster- und Auswahlsendungen bereitwilligst.

Ganz neue Eingänge
letzt erschienener Neuheiten
Frühjahr — 1903 — Sommer

Damen- u. Kinder-Confection,

Blusen, Costümröcke, Morgenröcke.

Spezial-Haus für
Confection - Kleiderstoffe - Seidenwaren
Kinder-Confection Ausstattungen.

Geschäfts-Prinzip: Strengste Berücksichtigung der jeweiligen Mode. Nur beste Fabrikate zu äusserst niedrigen Preisen.

Fenster-Auslagen mache aufmerksam.

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut
The Berlitz Methode
Schulstr. 3/4.
Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch.
Konversation, Korrespondenz, Grammatik, Literatur.
Nur gepr. nationale Lehrerinnen.
Deutsch für Ausländer.
Fernspr. 1125. Prospekte kostenfrei.
Gegründet 1897.
Frequenz bis 1902 — 1380 Sch.
Miss Alexander.

Sprach-Unterricht
Breitestr. 16, II. Tel.-Anschl. 2151.
Französisch: Mlle. Favargér,
Englisch: Miss Reynolds. (6079

Vorbildungs-Anstalt
v. Major a. D. Beudler, Gr.-Lichterfelde b. Berlin, f. alle Militär- u. Schul-Examen, besond. **Fähnr.-u. Primarfe.** Glänzd. Erfge. Eintr. stets. Prosp.

Technikum Sternberg (Meckl.)
Maschinenb., Elektrotechn., Baugew. u. Tiefbauschule. Innungsber. Ein. Kurs.

Personen, die verlangt werden.

Feuerversicherung.
Eine angesehene deutsche Gesellschaft sucht **für Halle und Umgebung einen tüchtigen Hauptagenten,** welcher mit den Industriellen, Bauunternehmern und Großkaufleuten des Platzes enge Fühlung unterhält bezw. imstande ist, in diesen Kreisen ein belangreiches Geschäft zum Abschluß zu bringen. Ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen sub **W. A. 911** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8** erbeten. Ausreichende Provisionsbezüge sowie eine Mindesteinnahme werden zugesichert. (3145

Vakanz!
Die mit einem **bedeutenden Prämieninkasso** ausgestattete **Generalagentur** einer **erstklassigen Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** ist für die Provinz Sachsen baldigst zu vergeben. Nur bestqualifizierte, kautionsfähige Bewerber belieben gefl. Off. sub **T. T. 869** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Berlin W. 8** zu richten.

Agent ges. z. Verk. u. ren. **Cigarr.** Vergüt. ev. M. 250 mon. **Jürgensen & Co., Hamburg.**

Für **1. April suche** ich gebildeten, umsichtigen (3154
Verwalter.
Zeugnisse mit Lebenslauf und Gehaltsforderungen einzusenden an **Voigt, Gäßnitz,** Post Klosterhäseler (Bad Kösen).

Suche f. groß. Gut Thür. einen **II. Verwalter,** 500 Mk. Geh., **mehr. Verwalterlehrlinge, j. Mann** als herrschaftlichen Diener, Antr. 1. April. (3101
Inspektor **Friedrich Fisseler, Stellenvermittler, Erfurt, Schmidtstedterstr. 31.**

Zum 15. März oder 1. April findet ein
Hof-Verwalter
auf hiesiger Domäne **Stellung.** Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, mit Angabe der Gehaltsansprüche erbittet
Wagner,
Amesdorf bei Güsten (Anhalt).

Gesucht werden: Volontär-Verwalter, Oekonomielehrlinge (ohne Lehrgeldzahlung), **jüngere und ältere Landwirtschafterinnen** (180 bis 400 Mk. Gehalt), **junge Mädchen zur Erlernung der Landwirtschaft** (ohne Lehrgeldzahlung), **Köchinnen** f. Schloß und Rittergüter, **Stubenmädchen, einfache Jungfer** für Schloß, verh. **Hof- und Leutevorsteher, Hofmeister,** verh. **Schweinemeister** für **sofort und 1. April 1903** durch den
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.

Ein junger herrschaftlicher
Diener,
gewesener Militärbursche bevorzugt, aufs Land **gesucht** sofort oder 1. April. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter **A. postlagernd Jeßnitz** (Anhalt).

Ein zuverlässiger, verheirateter
Schäfer
mit guten Zeugnissen findet per 1. Juli Anstellung. Anfragen sind zu richten an die **Rittergutsverwaltung zu Trebsen** (Mulde).

Lehrling
für ein **Bankhaus** ges. Bewerb. u. **K. O. 266** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Lehrling such. p. 1. Apr. Wohnung u. Kost im Hause. **Gebr. Aulerth.**

Für mein **Kolonialwaren**en gros u. en detail - **Geschäft suche Ostern einen**
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung.
Ferd. Hille, Geiststr. 68.

Suche zum 1 April oder 1. Mai ein
junges Mädchen
aus anständiger Familie, welches Lust hat **die Wirtschaft zu erlernen.** Familienanschluß nicht ausgeschlossen. Anfragende wollen sich unt. **Z. 1. 194** an d. Exped. dieser Zeitung wenden.

Junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches die **Landwirtschaft erlernen** oder sich darin vervollkommnen will, findet bei **Familienanschluß** ohne gegenseitige **Vergütung** am
1. April Stellung
unter meiner **Leitung.** (3136
Frau Edelinde Könle,
Wischroda bei Eckartsberga.

Personen, die sich anbieten.

Kostenfrei
für Landwirte.
Kautionsfähig, mit Ia. langjähr. Zeugn. versehen. verh.
Oberschweizer,
auch eing. Schweizer zu Vieh, Fleißig, Viehpfleger, sind unt. gewissenh. u. coul. Bedienung jederz. b. mich zu haben. Zeugnisabschr. a. Wunsch.
Thomas Camenzind, Stellenvermittler und Oberschweizer des Herzogl Ritterg. **Löberitz** b. Dörbig, Größerstr. Nr. 52 (Kr. Bitterfeld).

Empf.: Tücht. Verwalter, Hofmeister, Schafmeister, einen verh. Stellmacher, Ober- und Unterschweizer, verh. und ledige Knechte, Arbeiter- u. Fütterersamil.
Insp. Friedrich Fisseler, Stellenvermittler, Erfurt, Schmidtstädterstr. 31.

Volontär-Verwalter
sucht Stelle auf mittlerem Gute mit schwerem Boden und rationellem Milchwirtschaftsbetriebe ohne gegenseitige Vergütung. Gefl. Angebote an **Paul Waetzel,** Verlagsbuchhandlung in **Freiburg in Baden.**

Junger Mann, fleißig u. strebsam, 32 Jahre, ev., bald 14 Jahre i. Postdienst, **sucht** per sof. Stelle als **Kastellan, Portier oder dergl.** Derselbe ist mit schriftlichen Arbeiten vertraut, verläßt s. jetz. Beruf nicht aus Unehrlichkeit od. Unwissenheit, sond. um in Privatstell. etwas Ruhe zu find., unter bescheid. Ansprüchen. Off. unt. **Z. u. 203** an die Exp. d. Ztg. (3149

Tüchtiger Gärtner,
31 Jahre alt, ev., verh., 1 Kind, in allen Zweig. d. Gärtnerei durchaus erfahren u. selbstständig, spez. in Obst-, Gemüse-, Blumenzucht, Treibgärtnerei, Frühbeettreiberei u. Binderei sucht 1. April dauernden Wirkungskreis auf Gut, Villa oder Anstalt. Gefl. Offerten erbittet
A. Heier, Luschwitz i. P.

Oberschweizer, Unterschweizer, Schweizer auf Freistellen vermittle streng reell, für Herrschaften kostenfrei. **Johann Schenk,** Stellenvermittler, **Halle a. S., Leipzigerstraße 64.** (Gasthaus z. Jägerhof).

Deutsch sprechende Knechte, sowie Familien und Burschen besorgt Louise Bärwinkel geb. Rudo. Stellenvermittlerin, **Merseburgerstr. 9,** Telesph. 2565.

Ich suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, bestätterer **Herrschaft**
Stelle,
wo sie sich in der **Wirtschaft** genügend ausbilden kann. **Lohn wird die ersten drei Monate nicht verlangt.** Antritt ev. sofort. Gefl. Offerten erbitte unter **Z. s. 201** an die Exp. d. Ztg. (3047

Ein junges Mädchen
vom Lande **sucht Stellung zum 1. April** oder auch **später** auf einem Gute oder in besserem Haushalt, um sich in der Wirtschaft auszubilden ohne gegenseitige Vergütung u. bei Familienanschluß. Gefl. Off. unter Chiffre **125** postlagernd **Bretleben** b. **Artern** niederzulegen.

Wohnungs-Gesuche.

Zur Miete ges. 1. Okt. 1903
geräumige Wohnung von 9 bis 12 Zim. samt Zubehör, Villa od. Etagen-Wohnung, auch in 2. Etagen-Wohnungen, falls bequem zuf. benutzb., Gart. erwünscht. Norden d. Stadt bevorzugt. Ang. u. B. b. 8048 an R. Mosse, Brüderstr. 4.

Vermietungen.

Steinweg 2
Laden mit Ladenstube sofort oder später zu **vermieten.** Näheres **Gr. Steinstr. 19** i. Privat-Bureau.

Marktplatz 13
schöner Laden, 5 Schaufenster, sofort oder später zu **vermieten.** Näh. **Gr. Steinstr. 19** i. Privat-Bureau.

Hochherrsch. II. Etage
(Villa), 5 Zimmer, Zubehör, Bad, Vor- u. groß. Hintergarten, Laube, versetzungshalber 1. April od. sp. zu vermiet. 700 Mk. **Schweizerstr. 38, p.**

Marktplatz 13
halbe zweite Etage sofort oder später zu **vermieten.** 860 Mk. **Näheres Große Steinstraße 19** im Privat-Bureau.

Laden nebst Wohnung zum 1. Juli d. Js. zu vermieten
Schmeerstr. 8.

In bester **Geschäftslage** ein
grosser Laden
(Nordseite), worin seit ca. 20 Jahren ein **Delikatessen-Geschäft** betrieben wurde, per **1. Juli** umständehalber zu **vermieten.** Das Lokal eignet sich seiner Lage wegen auch zu jedem **anderen Geschäft.**
Frau verw. **Pauline Kayser, Naumburg a. S.,** Markt 10, I.

Herrschaftliche II. Etage,
6 Zimmer und Zubehör, Preis 650 Mk., per **1. April** oder **später** zu vermieten (3134
Riemeyerstraße 2, III.

Mühlrain 1
zwei frdl. Wohnungen, à 2 St., 1 K. u. K., dabei eine Eckwohnung, Preis à 350 Mk., 1. April zu verm.

Lerchenfeldstrasse 19
I. Etage, 2 St., 2 K., Küche, Korr. u. Zubeh., zu vermieten. Näheres **Lerchenfeldstraße 6** (im Laden).

Riebeckplatz 3
herrschaftliche 2. Etage, 5 Zimmer, Zubehör, Bad, Gas, per April od. Februar zu vermieten. 1100 Mk. Bes. 10—5 Uhr daselbst oder Landwehrstraße 7.

Harz 4
herrschaftl. Wohnung, 800 Mk., sofort zu vermieten.

Wörmlitzerstr. 109
schöne Wohn., 430 Mk., 1. April z. v.

Schwetschkestr. 29
I. Etage, 4 Zimmer, K. und reichl. Zubehör, 1./4. zu vermieten.

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststrasse 65.
Konfirmations- und Hochzeits-Geschenke in reicher Auswahl.
R.-Sp.-V.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Heute abend 8 Uhr entriss mir der Tod mein Teuerstes auf Erden, meine
Sidonia,
im 82. Lebensjahre. Ihre vortrefflichen Eigenschaften haben mich in mehr als 52jähriger Ehe sehr glücklich gemacht. Heisser Dank dafür folgt ihr in die Ewigkeit nach von ihrem
Ernst Sachsse.
Halle a. S., d. 27. Febr. 1903.
Condolenzen und Kränze nicht erwünscht.
Bestattung in Gotha.

Verlobt: Frl. Thea von Neumann-Cosel mit Hrn. Leutn. Gotthilf von Salisch (Berlin). Frl. Charlotte Grandke mit Hrn. Regierungsassessor Carl Semper (Grunewald-Berlin). Frl. Margarete Adam mit Hrn. Bergreferendar u. Leutn. d. R. Hans Besserer (Stadtfurt). Frl. Margarete Rudolph mit Hrn. Dr. phil. G. Otto Goebel (Neustadt-Breslau). Frl. Mimi Engelke mit Hrn. Kreistierarzt Hermann Graul (Ratibor). Frl. Gertrud Zeidler mit Hrn. Seminar-Oberlehrer Louis Röll (Koschmin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann W. von Normann (Liegnitz). Hrn. Pfarrer Schroeter (Wudewitz). — Eine Tochter: Hrn. Bürgermeister Baudach (Wangerin). Hrn. Rechtsanwalt Poppendieck (Wolfenbüttel). Hrn. Gymnasialdirektor Dr. Wiedeel (Jauer). Hrn. Otto Langbein (Erfurt). Hrn. Fr. Stange (Dessau).

Gestorben: Hr. Geh. Oberjustizrat, Senats-Präsident Albert Grotkauff (Berlin). Hr. Rittergutsbes. und Rittmeister a. D. Fritz von Heydebreck, Neu-Buckow (Berlin). Hr. Emil Habs (Magdeburg). Hr. Baumstr. Karl Goedicke (Schwedintz). Hr. Fortmeister a. D. Alex. Vögel (Wiesbaden). Hr. Buchdruckereibesitzer Rudolf Busch (Leipzig). Hr. Medizinalrat Dr. Herm. Aug. Kalkhoff (Annaberg). Hr. Fabrikinspektor Karl Fischer (Groß-Wanzleben). Hr. Oberleutnant a. D. Arthur von Schramm (Oblau). Hr. Dr. Alexis Schmidt (Friedenau). Hr. Kgl. Zollrevisions-Inspektor Julius von Bidow (Schöneberg b. Berlin). Hr. Otto Ribbeck (Erfurt). Hr. Heinrich Gräger (Dessau). Hr. August Ahrens (Mühlhausen i. Th.). Fr. Emma Bamberg (Sohnstedt). Fr. Friederike Eugling (Berlin). Fräul. Jenni Marggraff (Naumburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303011-11/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Delitzsch**, 27. Febr. (Bedauerlicher Zwiespalt.) Ein von einer größeren Anzahl konservativer Wähler unseres Wahlkreises Delitzsch-Bitterfeld unterzeichnetes Flugblatt zu gunsten der Wahl unseres bisherigen freikonservativen Abgeordneten Bauermeister wird gegenwärtig in unserem Wahlkreise verbreitet. Dasselbe wendet sich in der Hauptsache gegen den „Bund der Landwirte" bezw. gegen ein Flugblatt des Rittergutsbesitzers Oberst a. D. von Martini-Schnadin, das gegen die Wahl des Herrn Bauermeister gerichtet ist und die Aufstellung eines eigenen „Bundeskandidaten" erwägt, weil unser bisheriger Abgeordneter die Interessen der Landwirtschaft nicht ausreichend gewahrt habe. (Leipz. N. N.)

— **Delitzsch**, 27. Febr. (Die 4. Geflügel-Ausstellung des Geflügelzucht-Vereins zu Delitzsch, welche diesmal zwar nicht so zahlreich, aber mit sehr auserlesenem Material beschickt ist, wurde heute vormittag eröffnet.

— **Delitzsch**, 27. Febr. (Verhaftet) wurde heute der Arbeiter H. aus Brodau, welcher verdächtig ist, sich an seiner eigenen 13jährigen Tochter sittlich vergangen zu haben.

— **Eilenburg**, 27. Febr. (Ein „schwerer Junge".) Die Bürgerschule besucht ein elfjähriger Knabe mit dem respektablen Gewicht von 120 Pfund.

K. **Bitterfeld**, 27. Febr. (Einbruchsdiebstahl.) Gestern abend in der 11. Stunde wurde beim Gutsbesitzer Gebhardt im nahen Thalheim ein dreister Einbruchsdiebstahl ausgeführt, indem ein Dieb durch das Fenster in die Wohnstube einstieg und aus derselben eine kleine Geldsumme und verschiedene Goldsachen im ungefähren Werte von 50 Mark entwendete. Der Einbruch ist von der Dorfstraße aus geschehen. Das Dienstmädchen hörte ein verdächtiges Poltern. Als dasselbe jedoch den Hausherrn gerufen hatte, war der Dieb verschwunden.

m. **Mühlberg a. E.**, 26. Febr. (Der Schuletat) wurde in der gestrigen Sitzung des Schulvorstandes auf 22 900 Mk. in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Die Ausgaben sind gegen den vorjährigen Etat um 3200 Mk. höher. Seit ca. 6 Jahren sind die Schullasten beständig und ganz bedeutend gestiegen, wozu namentlich auch die Ausschulung benachbarter Gemeinden aus dem hiesigen Schulverbande usw. beigetragen hat. Für das nächste Jahr sind nur noch die von der Regierung bisher widerruflich gezahlten Stellenbeihilfen für die Kantor-, Küster- und Organistenstelle zurückgezogen worden. Gegen diese Entscheidung soll jedoch Einspruch eingelegt werden.

— **Hohenmölsen**, 27. Febr. (Alte Liebe rostet nicht) kann man wieder sagen, wenn man hört, daß hier ein altes Brautpaar, der 75jährige Arbeiter M. und die 68jährige Witwe B., nach 30jährigem „Brautstande" den Ehebund in der Kirche geschlossen hat.

w. **Naumburg**, 27. Febr. (In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung) wurde bekanntgegeben, daß das Domkapitel eine freiwillige Gesamteingemeindung abermals abgelehnt habe; diese habe daher der Magistrat erneut bei der zuständigen Behörde beantragt. Zur Pflasterung der Wenzelkrepmade wurden 51 000 Mk. bewilligt. Die Häuser sollen 5 Meter breite Vorgärten erhalten. Die Versammlung genehmigte grundsätzlich ein vorgelegtes Projekt zur Vergrößerung des Krankenhauses, dessen Kosten vorläufig auf 98 300 Mark berechnet sind. Bei Beratung dieses Gegenstandes wurde erwähnt, daß die Beschwerde der Versammlung über die seinerzeit erfolgte Verweigerung des Zutritts zum Krankenhause durch den Magistrat vom Bezirksausschusse im Sinne der Versammlung entschieden sei. Zur Kanalisation der Jenaischen Straße wurden 57 000 Mk. bewilligt. Die vor einigen Wochen verstorbene Frau verw. Thienemann hat der Stadt zu wohltätigen Zwecken 51 000 Mk. hinterlassen.

— **Querfurt**, 27. Febr. (Neue Eisenbahnlinie.) Gestern fand im Gasthofe zu Niederschmon eine Versammlung betreffs der Eisenbahnlinie Querfurt-Bitzenburg statt, an der sich der Königliche Landrat Bötticher, der Graf von der Schulenburg-Bitzenburg, Vertreter der Eisenbahnbehörde, der Regierung und der angrenzenden Gemeinden beteiligten. Nachdem die verschiedenen projektierten Linien besprochen waren, entschied sich die Mehrzahl der Anwesenden für die Linie Querfurt-Leimbach-Niederschmon-Spielberg-Bitzenburg. Auf dieser Strecke würden Bahnhöfe zu erbauen sein zwischen Ladersleben und Leimbach, zwischen Nieder- und Oberschmon und bei Spielberg. Zugleich aber wurde der Wunsch geäußert, die kürzeste Linie von Querfurt direkt über Niederschmon, im Tale hin, bis Bitzenburg bauen zu lassen.

§ **Freyburg a. U.**, 27. Febr. (Abgelehnt.) Die von zahlreichen Bewohnern des Unstruttales an die Eisenbahndirektion Erfurt gerichtete Petition, den früher 3 Uhr 59 Minuten jetzt 5 Uhr 5 Minuten nachmittags von Naumburg nach Artern abgehenden Zug 667 wieder der früheren Fahrzeit entsprechend herzustellen, ist abschlägig beschieden worden, weil die neuere Fahrzeit im Einvernehmen mit den beteiligten Kreis- und Ortsbehörden als im allgemeinen Interesse liegend für notwendig erachtet worden sei.

O. **Eisleben**, 27. Febr. (Der Bund der Landwirte) wird am 6. März, nachmittags 3 Uhr im Wiesenhause hier eine Bundesversammlung abhalten, der eine Stunde vorher eine Tagung der Vertrauensmänner und Hauptgruppen-Vorstandsmitglieder des Mansfelder Wahlkreises vorangeht behufs einer wichtigen Beschlußfassung. Es werden sämtliche Bewohner des Mansfelder Wahlkreises gebeten, zu erscheinen. Die Versammlung dürfte sich zu einer recht interessanten gestalten. Nach der Eröffnungsansprache des Herrn Freigutsbesitzer Breuß-Debersledt und einer Ansprache des Obersten Martini wird Herr Reichstagsabgeordneter Liebermann v. Sonnenberg einen Vortrag halten über die allerdings sehr wichtige Frage: „Wie hat sich unser deutsches Volk bei den nächsten Reichstagswahlen zu verhalten?"

— **Eisleben**, 27. Febr. (Tötlich verunglückt.) Der gewerkschaftliche Registratur-Assistent Moos, Nikolaikirchplatz Nr. 4 wohnhaft, wurde heute früh mit klaffender Kopfwunde im Hausflur tot aufgefunden. Es wird vermutet, daß der Verunglückte in Folge eines Fehltritts die Treppe hinabgestürzt ist. Herr Moos war ein tüchtiger, hier sehr beliebter Beamter. Sein plötzliches, erschütterndes Ende wird daher die weitste Teilnahme hervorrufen.

+ **Sangerhausen**, 27. Febr. (Kreissparkasse.) Im Jahre 1902 wurden 798 000 Mk. in unsere Kreissparkasse eingelegt und 82 568 Mk. an nicht abgehobenen Zinsen gutgeschrieben. Auf Einlagen wurden dagegen zurückgezahlt 645 068 Mk., sodaß ein reiner Zuwachs an Einlagen in Höhe von 235 500 Mk. zu verzeichnen ist und der gesamte Einlagebestand nunmehr 3 436 880 Mk. beträgt und sich auf 5890 Konten verteilt. Der Reservefond beläuft sich auf 194 158 Mk. und der Reingewinn auf 35 886 Mk., wovon 15 000 Mk. zu öffentlichen Zwecken verwendet werden können.

z. **Artern**, 27. Febr. (Stadtverordnetenwahl. — Bürgerverein.) Bei der heutigen Stichwahl zur Ersatzwahl eines Stadtverordneten für die zweite Abteilung wurde der Kaufmann Alfred Heyne gewählt. — Der hiesige Bürgerverein hielt gestern eine Versammlung ab, um über einen Antrag auf Auflösung des Vereins zu beraten und zu beschließen. Zu dem Antrage hatte die stets sehr mangelhafte Teilnahme an den Vereinsversammlungen Anlaß gegeben. Die gestrige Versammlung beschloß aber, den Antrag abzulehnen und den Verein weiter bestehen zu lassen, indem die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß fortan ein regeres Leben im Verein herrschen werde.

« **Nordhausen**, 27. Febr. (Reichstags- und Landtagskandidat.) In einer gestern nachmittag hier stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung ist Rittergutspächter Franke im Nachbardorfe Großwerther für die bevorstehende Reichstags- und Landtagswahl einstimmig als Kandidat der Konservativen und der Mittelparteien für den Wahlkreis Nordhausen-Grafschaft Hohenstein aufgestellt worden.

— **Thale i. H.**, 27. Febr. (Schließung von Brunnen.) Verschiedene in letzter Zeit in hiesigem Orte vorgekommene Erkrankungen werden auf den Genuß schlechten Wassers zurückgeführt. Infolgedessen hat eine Untersuchung der besonders inbetracht kommenden Straßen stattgefunden. Diese führte zu dem Ergebnis, daß besonders das Wasser des Steinbachs, weil gesundheitsschädlich, zu jedem Wirtschaftsgebrauche als ungeeignet bezeichnet ist. Nicht minder gesährlich sind die in der Nähe des Steinbachs befindlichen Brunnen, so daß deren Schließung erfolgt ist.

— **Staßfurt**, 27. Febr. (Kaiser Friedrich-Denkmal. — Brandschaden.) In den Kreisen der hiesigen Militärvereine sind für ein Kaiser Friedrich-Denkmal hierselbst bereits früher Sammlungen veranstaltet worden, die eine gewisse Summe ergeben haben. Man will nun mit dem Plan in die Oeffentlichkeit treten, um für ihn auch in anderen Kreisen des Publikums Interesse zu erwecken, und opferwillige Hände zu gewinnen suchen. An letzteren dürfte es hier gewiß nicht fehlen; ein schönes Zeugnis für den Opfersinn unserer Einwohnerschaft haben erst kürzlich die beiden Wohltätigkeitsabende erbracht, deren Reinertrag sich auf 5000 Mk. belaufen hat. — Bei dem neulich gemeldeten Brande auf der Chlorkaliumfabrik des Bergwerks Neustaßfurt sind, wie jetzt festgestellt, etwa 40 000 leere Salzjäde vernichtet und einige tausend Zentner Chlorkalium beschädigt worden. (Magd. Ztg.)

— **Sondershausen**, 27. Febr. (Ueberfahren.) Auf dem Wege nach Gräfentonna wurde der etwas schwerhörige Rittergutsbesitzer Backhaus beim Ueberschreiten des Eisenbahngeleises von einer Maschine erfaßt und sofort getötet.

— **Ilmenau**, 27. Februar. (Waldbrand.) Durch die Fahrlässigkeit eines Knechtes entstand gestern im Walde bei Schmerfeld ein Waldbrand, der einen Komplex von 2 Acker Holzbestand vernichtete.

— **Lauschau**, 27. Februar. (Geisteskranker Mörder.) Das bei der Coburger Staatsanwaltschaft soeben eingegangene Gutachten des Professors Binswanger-Jena über den Geisteszustand des Mörders Christian Voigt aus Tettau, der im vorigen Sommer im Lauschauer Walde ein 16jähriges Mädchen ermordet hat, lautet, wie schon vermutet, auf Unzurechnungsfähigkeit. Infolgedessen ist der Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gestellt worden.

— **Altenburg**, 27. Febr. (Abänderung der altenburgischen Fahrordnung.) Der Landtag beschäftigte sich gestern mit der Abänderung eines Paragraphen unseres Wegebaugesetzes. Ueber das Ausweichen bezw. Vorfahren der Geschirre haben hier zu Lande Bestimmungen bestanden, die das direkte Gegenteil von denen der Nachbarstaaten waren. Dadurch ist schon mancher Sache, Preuße usw. mit seinem Gespann beim Zusammentreffen mit einem Fuhrwerk auf altenburgischem Boden in eine arge Klemme gekommen, falls er eben nicht schon die altenburgische Fahrordnung im Kopfe hatte. Diesen Mißstand zu beseitigen, hatte sich die altenburgische Viehversicherungsgesellschaft mit einem Gesuch an den Landtag gewandt. Der Landtag erklärte sich zur Erfüllung des Wunsches, also für Uebereinstimmung mit der Fahrordnung der Nachbarstaaten, bereit.

— **Altenburg**, 27. Febr. (Pfarrergehälter.) In einer Denkschrift an den Landtag hat sich die altenburgische Geistlichkeit mit ihren Besoldungsverhältnissen unzufrieden erklärt. Das vom Pfarrerverein eingegangene Bittgesuch ersucht um Aufbesserung der Pastorengehälter.

— **Meuselwitz**, 27. Febr. (Todesfall.) Im Alter von 84 Jahren starb der Guts- und Grubenbesitzer Christian Kluge hier, welcher mit seinem bereits früher verstorbenen Bruder Gottfried Kluge der Begründer des zur Zeit so umfangreichen Meuselwitzer Kohlenabbaues war.

V **Gotha**, 27. Febr. (Gedenktafel für Stieler.) Die Vereinigung für „Gothaische Geschichte und Altertumsforschung" hat dem in der ganzen zivilisierten Welt bekannten Herausgeber der bekannten Atlanten, Adolf Stieler, an dem Hause Schützenberg Nr. 25, wo er die letzten Jahre seines Lebens wohnte und starb, eine Gedenktafel aus Marmor mit folgender Inschrift anbringen lassen: „Hier wohnte und starb Adolf Stieler, Herzogl. Sächs. Geh. Regierungsrat, Begründer der Perthesschen Kartographie. geb. 26/II. 1775, gest. 13/III. 1836."

— **Gotha**, 27. Febr. (Attentat. — Leichenfund.) Aus Eifersucht versuchte ein hiesiger Einwohner ein junges Mädchen zu töten. Er verschaffte sich Gelegenheit, in die Wohnung der verheirateten Schwester des Mädchens zu gelangen, indem er vorgab, eine fertig gestellte Arbeit abliefern zu müssen. Als er dabei des Mädchens ansichtig wurde, feuerte er mehrere Revolverschüsse auf dasselbe ab und traf es in die Stirn. Obwohl die Kugel im Krankenhause entfernt werden konnte, ist das verletzte Mädchen doch noch nicht außer Lebensgefahr. — Ein seit drei Wochen aus Ehrleben verschwundenes 18jähriges junges Mädchen wurde gestern daselbst als Leiche in einem Teiche gefunden. Da die Tote einen Knebel im Munde hatte, darf man annehmen, daß sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

— **Leipzig**, 27. Febr. (Diebstahl.) Aus einer Privatwohnung am hiesigen Roßplatze sind am 24. Februar Schmucksachen im Werte von etwa 6000 Mark gestohlen worden. Den Diebstahl hat ein angeblicher Privatmann verübt, der sich Walter Schileck aus Wien genannt und vor einigen Wochen in der Wohnung eingemietet hat, jetzt aber flüchtig geworden ist. Der Dieb ist etwa 25 Jahre alt.

— **Chemnitz**, 27. Febr. (Verhaftung.) Hier ist der bekannte Weinhändler Rosnati, der in Catania und auch in Rüdesheim Weinberge besitzt, verhaftet worden. Er hatte (wie dem „Leipz. Tgbl." gemeldet wird) von einer Koblenzer Firma Wein bezogen, und sodann seine eigenen Weine, mit dem Etikett der Koblenzer Firma versehen, nach Dresden weiter verkauft. Dort wurden die Weine als gefälscht erkannt, und darauf die Koblenzer Firma wegen Weinpanscherei unter Anklage gestellt. Obwohl die betreffende Firma ihre Unschuld beteuerte und behauptete, nur echte Weine geliefert zu haben, wurde sie doch, und zwar auf das Zeugnis Rosnatis hin, der beschwor, die echten Weine weiter verkauft zu haben, zu 5000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die Koblenzer Firma setzte natürlich alle Mittel in Bewegung, ihre Unschuld an den Tag zu legen, bis es ihr endlich gelang, so viel Material zu ungunsten Rosnatis zu sammeln, daß dessen Verhaftung erfolgen konnte.

Personalnachrichten.

— **Vakanzentiste höherer Kommunalstellen.** Wesel. 1. Ott Bürgermeister. 9000 Mk. (Bewerbungen an das Bürgermeisteramt.) — Vienenburg (Hann.). Bald Gemeindevorsteher. 2100 bis 3000 Mk. (Gemeindevorstand.) — Augsburg. Berufsmäßiger Statistiker für die Durchführung einer allgemeinen Wohnungserhebung in Augsburg. (Stadtmagistrat.) — Lossa in Sachsen. Bald Lehrer. 1200 Mk., 110 Mk. Fortbildungsschule, 55 Mk. für Sommerturnen und 60 Mk. Heizungsgeld. (Bewerbungen an Bezirksschulinspektor Dr. Michel in Grimma.) — Magdeburg. 1. April Oberlehrer am König Wilhelms-Gymnasium. Normaletat. (Magistrat.) — Wanzleben. Ostern Lehrerin. 800 Mk., Alterszulage 100 Mk., Wohnungsgeld 100 Mk. (Magistrat.)

— Verliehen wurde dem Magistratsboten Karl Engelmann zu Erfurt, dem Fleischermeister Friedrich Keimling zu Eckartsberga, dem Fabrikzimmermann August Hoppe, dem Kontoboten Karl Graf, beide zu Halle a. S., das Allgemeine Ehrenzeichen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

SCHERING'S PEPSIN ESSENZ
Pepsin-Wein nach Vorschrift vom Geh. Rat Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Hysterie und ähnlichen Zuständen an nervöser Magenschwäche leiden. Preis ½ Fl. 3 M., ¹/₁ Fl. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin Essenz.
Niederlagen in Halle:
Kaiser-, Stern-, Adler-, Engel-, Hirsch-, Waisenhaus-Apotheke.

Wollene Kleiderstoffe Neuheiten für Frühjahr und Sommer 1903.
Höchst beachtenswerte Auswahl solider Fabrikate, moderne Webarten und Muster.
Etamine, Voile, Mousseline, Noppenstoffe, Cheviots, Satins, Covercoat etc.
einfarbig und melierte Farben, Caros und Streifen für Promenaden-, Hauskleider und Blusen.
Sehr billige Preise.
A. Huth & Co. Halle a. S. Gr. Steinstrasse 86 und 87.
Seidenstoffe schwarz glatt u. gem. | Seidenstoffe, weiss u. farb. für Braut- u. Gesellschaftskleider | Seidenstoffe gemustert für Blusen | Modernste Besätze unübertroffene Auswahl | Futterstoffe für Taillen und Röcke | Blusen in Wolle u. Seide Morgenkleider Matinées und Unterröcke | Costumes Kleider-Röcke Reform-Röcke

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303011-11/fragment/page=0009

Wie kann ich sparen?

Durch Verwendung der so vielseitig bewährten

MAGGI-WÜRZE.

Sehr ausgiebig! Nicht überwürzen!

Sonderbare Geistesmächte.

Wie man Einfluss ausübt.

Packende Urteile des Komitees, welches ernannt wurde, um den Hypnotismus zu erforschen.

(Uebersetzt aus dem New York Journal.)

Dr. G. S. LINCOLN
101 Crutchfieldstreet, Dallas, Texas.

Richter HENRY SCHAFER
Flemington, N. J.

F. H. STOUFER
Sekretär und Schatzmeister der Eisenbahnbeamten Pueblo, Col.

Pastor PAUL WELLER
Corham, N. Y.

Hypnotismus ist nicht mehr länger eine Sage, eine phantastische Schöpfung des Geistes, sondern eine Wahrheit, eine sehr bedeutende Macht, fähig, unendlich viel Gutes hervorzubringen. Um den genauen Wert dieser vielbesprochenen Kraft zu ermitteln, wurde ein Komitee gebildet, welches sich aus einem Arzt, einem wohlbekannter Juristen, einem hervorragenden Geistlichen und einem höheren leitenden Eisenbahn-Beamten zusammensetzte, um den Hypnotismus zu ergründen.

Das Komitee nahm eine Reihe von Untersuchungen in Bezug auf die Kraft des Hypnotismus vor, die Handlungen der Menschen in jeder Lebenslage zu beeinflussen.

Der erste Schritt, den die Mitglieder des Komitee unternahmen, war, die Wissenschaft in jeder Einzelheit zu beherrschen, so daß durch persönliche Erfahrung das Gute oder Schlechte, welches diese sonderbare Kraft verursachte, leicht festgestellt werden konnte.

Sie schrieben an das New York Institute of Science in Rochester, N. Y., der größten Schule für Hypnotismus und Magnetismus, und erhielten volle und ausführliche Instruktionen, wie man Hypnotismus anwendet, um Leute im Geschäftsleben zu beeinflussen, um Krankheiten zu heilen 2c. In wenigen Tagen beherrschten sie diese Lehren gänzlich und waren vollständig ausgebildete Hypnotiseure.

Es wurde klar bewiesen, daß Hypnotismus derart angewendet werden kann, daß die Person, mit welcher man operiert, sich gänzlich unbewußt ist, unter Einfluß eines Anderen zu stehen. Alle Umstände berücksichtigt, betrachtete das Komitee dies als die wertvollste Entdeckung der modernen Zeit. Eine Kenntnis des Hypnotismus ist wesentlich, um im Leben Erfolg und in der Gesellschaft eine hervorragende Stellung zu erlangen.

Dr. Lincoln sagt nach einer gründlichen Untersuchung, daß er den Hypnotismus als den wunderbarsten therapeutischen oder heilenden Vermittler der neuesten Zeit betrachtet.

Richter Schafer, obgleich ein sehr in Anspruch genommener Staatsbeamter, richtete auch seine Aufmerksamkeit auf Heilung von Kranken, und nach wenigen Behandlungen gelang es ihm, Herrn John E. Meyers aus Flemmington, N. J., von einer sonderbaren Krankheit, welche ihn neun Jahre an das Bett gefesselt hatte und von welcher die Aerzte behaupteten, daß er daran zu Grunde gehen würde, zu heilen. Richter Schafers Ruf verbreitete sich meilenweit, und Hunderte von Leuten kamen, um sich von ihm behandeln zu lassen.

Herr Stoufer leistete folgendes Erstaunliche: Er hypnotisierte Herrn Cunningham aus Pueblo, Col., auf eine Entfernung von mehreren Straßen. Auch hypnotisierte er einen älteren Herrn, bewirkte, daß derselbe durch die Straßen lief, rufend: „Kauft Aepfel". Herr Stoufer behauptet, Hypnotismus ist geschäftlicher Vorteile wegen unentbehrlich.

Herr Pastor Paul Weller sagt, daß jeder Geistliche und jede Mutter Hypnotismus erlernen solle, um denselben zum Besten derjenigen anzuwenden, mit welchen sie täglich in Berührung kommen.

Präsident Eliot von der Harvard Universität sagte gelegentlich eines Vortrages über diese wunderbare Kraft zu den Studenten: „Meine jungen Herren, jeder von Ihnen besitzt eine wunderbare latente Kraft, welche wenige von Ihnen beobachtet haben, aber welche, wenn entwickelt, jeden Menschen unüberwindlich macht. Sie wird persönlicher Magnetismus oder Hypnotismus genannt. Ich rate Ihnen, zu lernen, denselben zu beherrschen."

Das New York Institute of Science hat soeben 10 000 Exemplare eines Buches erscheinen lassen, welches vollständig all' die Geheimnisse dieser wunderbaren Kraft erklärt und ausführliche Anweisungen enthält, um selbst praktisch hypnotisieren zu können, so daß man die Kraft ohne Wissen eines Anderen anwenden kann. Jedermann kann es lernen; Erfolg wird garantiert.

Das Buch enthält auch einen genauen Bericht von den Mitgliedern des Komitees. Es wird jedem Interessenten kostenlos zugesandt. Eine 10 Pfennig-Postkarte genügt. Man adressiere an:

New York Institute of Science, Abt. D. 876 Rochester, New-York.

Vor dem **Umzug** nach meinen neuen Verkaufsräumen Gr. Ulrichstrasse 57 bringe ich

Sämtliche Waren zu bedeutend ermässigten Preisen zum

Ausverkauf.

Es bietet sich hierdurch Gelegenheit, **nur gute gediegene Fabrikate** von **Haus- und Küchengeräten besonders vorteilhaft** einzukaufen.

In der ersten Etage meines Geschäftslokales werden eine **Partie emaillierte Eimer, Aufwaschwannen, Töpfe** etc., ferner **Kohlenkasten, Feuergeräteständer, Ofenschirme, Blumentische, Palmenständer, Vogelkäfige, Gewürz- und Gemüse-Etagèren, Wringmaschinen, Waschmaschinen, Wäscherollen** etc. zu billigen Preisen ausverkauft.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 62.

Gesangbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

A. Fritze,
Papierhandlung, Markt 21.

Franz Traeger

Telephon No. 500. Hoflieferant Gegründet 1878.

Weingrosshandlung,
Rannischestrasse 23 (am Alten Markt).

Beste Bezugsquelle für

Bordeaux-, Rhein- und Moselweine.

Depôt und Allein-Verkauf der Marke

Henkell Trocken.

Preislisten gratis und franko zu Diensten.

Reform-Beinkleider
für Damen und Mädchen
empfiehlt
H. Schnee Nachf.
A. Ebermann.
Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

---

5 Kochstrasse. **Berlin** Kochstrasse 5.

Hotel Stadt Halle,

Nähe des Anhalter und Potsdamer Bahnhofes.
Zimmer von 1,50 Mark an.

Frauen-Industrie-, Kunstgew.- und Mal-Schule
akademische Lehranstalt I. Ranges
für modernste Damenschneiderei und Wäsche-Konfektion, älteste und bestrenommierteste am Platze.
Sehr gut empfohl. Pension für einige jg. Damen. Referenz. zu Diensten.
Halle a. S., Alte Promenade 35, d. Hauptpost schrägüber.
Prosp. gratis u. franko durch die Vorsteherin **Frl. Clara Martini.**
Eintritt am 1. oder 15. jedes Monats. (3171

Gerechtigkeit

hat das Reichsgericht walten lassen, als es entschied, daß die Beteiligung bei der **Württ. Berlosungsgesellschaft** in Stuttgart in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat

große Gewinnziehung

und Gewinnverteilung. Auf jedes Los 1 Treffer. Haupttreffer 300 000, 135 000, 120 000, 90 000. — Jahresbeitrag ℳ 60, vierteljährlich ℳ 15, monatlich ℳ 5. Statuten versendet der Vorstand:

J. Stegmeyer, Stuttgart.
Alleenstraße 3.

Schülerpension Linde, Gr. Steinstr. 29 im eigenen Hause,

hat für Ostern noch Stellen frei. (3056

Das Pensionat erfreut sich durch elterliche Fürsorge sowie gewissenhafte Beaufsichtigung und Unterstützung seiner Zöglinge bei den Schulaufgaben seit Jahren allgemeiner Anerkennung.

Gefl. Anmeld. erbittet **Max Linde,** Pensionsvorsteher.

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.

Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.

I. Gewerbe-Akademie f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Baumeister. 6 akad. Kurse.
II. Technikum (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker. 4 Kurse.

Portweine.

Als bouquetreiche, milde Frühstücks- u. Stärkungs-Weine empf.

Durado Port	excl. Fl.	ℳ	1,75,
Weissen Port	„ „	„	1,75,
Oste. Port	„ „	„	2,25,
U S. Port	„ „	„	2,25,
Golden crown Port	„ „	„	2,40.

Schulze & Birner,
Rathausstr. 5. Fernspr. 1135.
Ferdinand Hille.
Geiststr. 68. Fernspr. 460

Total-Ausverkauf.

Wegen **gänzlicher Auflösung** meines **Geschäfts** werden **von heute ab sämtliche** (3110

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

Otto Maseberg, Inh. Witwe A. Maseberg,
Gr. Ulrichstr. 10 (Mars la Tour), Hof.

Gekaufte Sachen können bis Juli ev. September aufbewahrt werden.

Germania-Backpulver

bestes der Welt, millionenfach bewährt, à 10 ₰ 6 Packete 50 ₰ überall erhältlich und im Verkaufslokal der bekannten Fabrik

Th. Franz, Hof-Lieferant, Gr. Märkerstr.

Offerieren unsere aus pasteurisiertem Rahm hergestellte

Ia. Süßrahm-Tafelbutter

in Postkolli von 9 Pfd. zu à Pfd. 1,15 Mk. (ohne Verpackung und Porto), vorläufig per Nachnahme. Sommerpreis 1,05 Mk. Garantie: Zurücknahme. Goldene Medaille: Stettin 1901.

Molkerei-Genossenschaft Wardenburg
in Oldenburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303011-11/fragment/page=0010

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.

Sonntag, den 1. März 1903:
Nachm. 4 Uhr kleine Preise:
Heimat von Sudermann.
Abends 8: Novität. Zum 1. Male:
Leontinens Ehemänner.
Montag: Leontinens Ehemänner

Stadt-Theater.

Sonntag, den 1. März 1903,
nachmittags 3 Uhr:
30. Fremden-Vorstellung:

Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

Mit einem Vorspiel, **„Die Wette um eine Million“**. Großes Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz, Evolutionen u. Aufzügen in 5 Abteilungen und 15 Bildern von d'Ennery und Jules Verne.
In Szene gesetzt vom Direktor M. Richards.
Dirigenten: die Herren Kapellmeister Pick und Wegeleben.
Die Ballett-Arrangements sind von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiesk einstudiert.
Kassenöffn. 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.
Ende 5¾ Uhr.

Abends 7½ Uhr:
163. Vorstellung im Abonnement.
3. Viertel.
105. Vorstellung im Farben-Abonn.
Farbe: **weiss.**
Novität! Zum 1. Male: Novität!

Der arme Jonathan.

Operette in 3 Akten von H. Wittmann und Julius Bauer.
Musik von Carl Millöcker.
In Szene gesetzt vom Regisseur Fritz Berend.
Dirigent: Kapellmstr. Bernh. Tittel.

Personen:

Miller Vandergold, e. reicher Amerikaner	F. Gruselli.
Jonathan Tripp . .	R. Böttcher.
Tobias Quickly, Impresario . . .	Fritz Berend.
Catalucci, Komponist	C. Stahlberg.
Brottolone, Bassist .	C. Guth.
Professor Organder .	Schöndorff.
Harriet, seine Tochter	A. v. Boer.
Graf Nowalsky . .	Theo Raven.
Arabella, i. Schwester	M. Dieg.
Holmes, Advokat . .	Kuttermann.
Billy i. bedienstet bei	G. Junak.
Mollny Vandergold	M. Müller.
Francois, Inspektor .	F. Amberg.
Big } Studentinnen	Schäfer-Kruse
Hunt } d. Universität	Elie Seidel.
Grant Boston	N. Walden.
Ein Diener . . .	Ad. Dalwig.

Gäste im Hause Vandergolds, Besucher von Monaffo, Inspektoren, Neger, Chinesen, Diener 2c.
Kassenöffn. 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr.
Ende 10 Uhr.

Montag, den 2. März 1903,
abends 7½ Uhr:
164. Vorstellung im Abonnement.
4. Viertel.
106. Vorstellung im Farben-Abonn.
Farbe: **rot.**

Die Nibelungen.

Ein deutsches Trauerspiel in 2 Abteilungen von Friedrich Hebbel.
In Szene gesetzt vom Oberregisseur Carl Schulting.
Erste Abteilung:
Der gehörnte Siegfried.
Vorspiel in 1 Akt.
Zweite Abteilung:
Siegfrieds Tod.
Ein Trauerspiel in 5 Akten.
Schülerbilletts für Parquet à 1 M. werden an der Abendkasse ausgegeben.
Kassenöffn. 7 Uhr. — Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 11 Uhr.
Dienstag:
Die Jüdin.

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. März 1903.
Leipzig (Neues Theater): Tannhäuser. — Montag: Der fliegende Holländer.
Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Die Landstreicher. Abends: Kaltwasser. — Montag: Im bunten Rock.
Weimar (Hof-Theater): Die Walküre. — Montag: Wasantasena.

Bruno Heydrich's
Konservatorium
für Musik u. Theater (Oper), spez. Hochschule für Gesang.
Ausbildung vom Beginn bis zur künstlerischen Reife. Aufnahme von Erwachsenen und Kindern. Anmeldung täglich **Marienstr. 21.** 12—1 und 3—4. 3119

Fischer & Fricke,
Posamentenfabrik,
Gr. Ulrichstr. 16,
Eingang Bölbergasse (General-Anzeiger).

Zur Konfirmation

bietet unsere Abteilung für **wollene Kleiderstoffe** durch **wesentlich vergrösserte Auswahl** nur solider Fabrikate in glatten u. gemusterten Geweben, schwarzen und farbigen Cheviots, Diagonals, Tuchen, Satins, Cachemires, Etamines, Voiles, Mistrelles, Crêpes und Noppenstoffen besonders **günstige Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen.**

Unsere neu eingetroffenen, durch tägliche Zugänge ergänzten Sortimente fertiger **Blusen, Kleider, Kleiderröcke** und **Unterröcke** zeichnen sich durch aparten Geschmack, vorteilhaften Schnitt und solide Verarbeitung, nicht zum wenigsten durch **sehr billige Preise** aus.

A. Huth & Co.

Wintergarten.

Sonntag, den 1. März cr., abends 8 Uhr:
Grosses Militär-Konzert, Streich-Musik,
ausgeführt vom Trompeter-Corps des Mansfeld-r. Feld-Art.-Regts. Nr. 75. **F. Stade.**
Entree 30 Pfg.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Rich. Hubert.**
Heute Sonnabend:
Grosse brillante Abschieds-Vorstellung.
Zum letzten Male:
LONA!!!
Esco Nordini, Heinrich Blank.
Poettingers schwedisches Damen-Quintett.
Sonntag, den 1. März:
Nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr:
2 große Vorstellungen
des gänzlich neuen großartigen Programms.
Die weltberühmte
Tartakoff-Truppe,
5 Damen, 3 Herren, best. russ. Gesangs- und Tanz-Ensemble.
La Bérat.
Vision de Rêve.
1000 Meter unterm Meeresspiegel, größte und einzigste Novität in diesem Genre.
Henry Samsan, Improvisator mit seiner Zukunfts-Komödie. — **Les 4 Villards,** exzentr. Burleske-Komödianten. — **Bébé rose** mit ihrer elektr.-musikalischen Laube. — **Gretl Reiner,** Tyrolienne. — **Narciss Mertens,** Orig.-Gesangs-Humorist.
American Bioscope:
Die Besteigung des Montblanc bis zu einer Höhe von 17 000 Fuß.
Größte u. sensationellste Naturaufnahme.

Albert Martick Nachf.

(Inh.: Fritz Dienemann.)

Möbel-Fabrik

Alter Markt 1. Halle a. S. Alter Markt 1.

Etablissement
für
vollständige Wohnungseinrichtungen.

Polsterwaren. ✻ Dekorationen.

Möbel in allen Preislagen.

Garantie für solideste und geschmackvollste Ausführung. Besichtigung der grossen Ausstellungsräume gern gestattet.

Vorbesprechungen, Zeichnungen, Kosten-Anschläge stehen stets gern zu Diensten und sind ohne Verbindlichkeit.

Literarische Gesellschaft, Halle a. S.

Vereinslokal: Lage zu den fünf Türmen.
Montag, den 2. März, abends 8¼ Uhr:
Vortrags-Abend
Dr. Carlot Reuling-Berlin.
1. Das Meteor, Märchen; 2. Das Gewissen, Märchen; 3. Meister Tobias, Skizze.
Hier auf zwangloses Beisammensein. Eintrittskarten à 3 Mk. für Nichtmitglieder sind in der Buchhandlung von Schroedel & Simon erhältlich.
Der geschäftsf. Ausschuss.

Sport-Hôtel.

Heute Sonntag, den 1. März cr., abends 8 Uhr:
Gr. Militär-Konzert
mit darauffolgendem **Ball.**
Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Sing-Akad. Montag 4 Uhr Probe f. Chor u. Orch. Volksschule. Zutritt nur für Mitglieder.

Zoolog. Garten.

Sonntag, den 1. März,
Entree bis mittags 12 Uhr: Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Von 12 Uhr ab:
Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Nachm. von 3½ Uhr ab:
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. Nr. 36.

Welt-Panorama geöffnet von 2—10 Uhr.
Triest, Korfu, Athen, Konstantinopel, Smyrna.
3 D.
6./8. 6¼ **L. A. T.**

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Heute Sonnabend:
Letzter Tag in dem diesmaligen brillanten Spielplane.
Letztes Auftreten von Kitty Traney!
Morgen Sonntag, den 1. März, nachmittags 4 und abends 8 Uhr:
Zwei große Vorstellungen.
In beiden: Das völlig neue
Sensations-Programm.
Ohne Preiserhöhung! Ohne Preiserhöhung!
Nur kurzes Gastspiel von:
??? The Svengalis ???
neueste wunderbare Experimente auf dem Gebiete der Psychologie:
Das musikalische und mimische Medium!
Das grösste Rätsel der Gegenwart.
„Anastasia“ grosse Tanz-Illusion.
1. Blauentanz im Palmengarten.
2. Auf dem Meeresgrunde.
3. Die Feengrotten.
Truppe Monte Myro mit ihrer urkomisch-mysteriösen **Pierrot-Pantomime.**
Leona Dare u. Miss Lilly,
der sensationellste Bühnenakt der Jetztzeit:
„Eine musikalische Soiree in der Luft.“
K. A. Markisoff's
Original-Fantasie-Akt:
„Der Traum eines Malers“
unter Mitwirkung von **Mlle. Jadwiga.**
Hedwig Braselli, vorzügliche Lieder- und Walzer-Sängerin.
Carl Seydel, Salonhumorist mit selbstverfaßtem Repertoir.
Dröse's Velograph,
lebende Photographien.

Sing-Akademie.

Leitung: Professor **O. Reubke.**
Mittwoch, den 4. März 1903, Abends 6 Uhr
in der **Marktkirche:**
Joh. Seb. Bach's Passionsmusik
nach dem Evangelisten Matthäus
mit ausgeführtem Accompagnement, bearbeitet von **Robert Franz.**
Solisten:
Sopran: Fräulein **Clara Strauss-Kurzwelly**-Leipzig.
Alt: Frau Professor **Mathilde Schmidt**-Halle.
Tenor: Herr Kammersänger **Carl Dierich**-Berlin.
Bariton: Herr Prof. **Otto Freytag-Besser**-Stuttgart.
Bass: Herr Konsertsänger **Robert Leiderlitz**-Leipzig.
Knabenchor der Mittelschule
unter Leitung des Herrn Lehrer **Friedrich.**
Orchester: Die verstärkte Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal No. 36.
Klavier: Herr Komponist **Paul Umlauft**-Leipzig.
Orgel:
Herr **Paul Homeyer,** Gewandhaus-Organist-Leipzig.
Karten zu 3, 2 u. 1,50 Mark in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. Ebenda Texte zu 10 Pfg., Musikführer zu 20 Pfg. Für Studierende beim Universitäts-Kastellan. [2961

Deutscher Frauenverein f. Krankenpflege in den Kolonien.

Abteilung Halle a. S.
Sonntag, den 1. März, abends 6 Uhr im Saale der Volksschule, Neue Promenade 13:
Vortrag
der Schwester Fräulein **Johanna Wittum** über ihre reichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Krankenpflege in unseren Kolonien. Eintritt frei. Namentlich die Mitglieder der verschiedenen Frauenvereine werden gebeten, zu erscheinen. Für freiwillige Gaben stehen Teller am Eingang bereit
Der Vorstand.

Krieger-Begräbnis-Verein.

Außerordentliche General-Versammlung.
Montag, den 2. März, abends 8½ Uhr findet im **Vereinslokal (Kronprinz)** eine **außerordentliche General-Versammlung** statt.
Tagesordnung: 1. Aufnahmen. 2. Geschäftliches. 3. Wahl des 1. Vorsitzenden.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand. Sternkopf, Lt. d. L.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303011-11/fragment/page=0011

Hermann Leirich, 19 Mittelstr. 19,

gegründet 1863,

Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Mass,

beehrt sich den Eingang von

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

ergebenst anzuzeigen.

Halle a. S., Kl. Ulrichstrasse 36.

Nächste Nähe des Marktes.

Goldene Medaille. Silberne Staatsmedaille Halle a/S. 1881 Goldene Medaille.

Bronzene Medaille Silberne Medaille

C. Hauptmann,

1. Möbelfabrik mit Dampfbetrieb,

Inh.: P. Krumbein & W. Knöfel.

Beste Bezugsquelle ganzer Ausstattungen, sowie einzelner Möbelstücke.

Komplette Musterzimmer in jeder Preislage.

Eigene Tapezier-Werkstätten. — Anerkannt reichhaltigste Auswahl in Polstermöbeln jeder Art.

Transporte nach auswärts gratis durch eigene Geschirre.

Backformen:

Napfkuchenformen,
Puddingformen,
Eisformen,
Sülzformen,
Crèmeformen,
Biskuitförmchen,
Ausstecher,
Waffeleisen,
Sprungfedereisen,
Pilzeisen,
Pasteteneisen,
Spritzkuchenspritzen,
Königskuchenformen,
Torienformen,
Schneckenkessel,
Mehlspeiseformen,
Teebrotformen,
Aspicformen,
Gelérränder,

stets neue Muster, in größter Auswahl empfiehlt

Th. Franz. Hoflieferant, Gr. Märkerstr.

!! Nebenverdienst !!

auch selbst. Existenz ohne Mittel, ca. 200 Angeb. i. all. nur denkb. Art. f. Damen u. Herren jed. Standes. Ausk. L. Eichhorst, Delmenhorst.

Aus unserer Stadtküche empfehlen wir in bekannt aparter feinster Ausführung und bester Qualität

Vollständige

Dejeuners

Diners

Soupers,

warme und kalte Einzelgerichte,

sowie fertige Suppen, Ragouts, Fricassee, Timbals von Fisch, Hummer, Caviar, Austern, Pasteten, Majonnaisen, Salat etc. etc.

Billigste Preise.

Prompte Lieferung nach auswärts.

Pottel & Broskowski.

Pianos Reichste Auswahl! Zehnjährige Garantie!

Harmoniums

Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigen Preisen. **Flügel**

Gebrauchte Instrumente, unter voller Garantie, stets am Lager.

C. Rich. Ritter, Grossh. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik. **Halle a. S.**

Specialgeschäft für **HÜTE** Cravatten & Handschuhe

Chr. Voigt, Halle a. S.

Schmerstrasse 21.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

G. Kohlig

Leipzigerstr. 91.
Tafelglas, Spiegel, Rohglas, Gartenglas, Glaser-Diamanten, moderne Goldleisten, Hohlglas.

Butterformen. Gr. Märkerstr. 23.

„GALA PETER" DIE ERSTE ALLER **MILCH-CHOCOLADEN**

Fabrik in VEVEY Schweiz

FEINSTE SPEISE-CHOCOLADE

JEDE ANDERE MARKE IST NACHAHMUNG

Zucker- u. Magenkranken

wird von ersten ärztlichen Autoritäten

Linke's Aleuronat-Gebäck

empfohlen, sowie **Aleuronat-Nähr-Zwieback** für **Kinder** und Rekonvaleszenten. Die Fabrikation steht unter ständ. Kontrolle des vereidigten Nahrungsmittel-Chemikers **Dr. Wilh. Lenz.**

Paul Linke's Aleuronat-Gebäck-Fabrik

Halle, Lessingstraße 1.

Ueber unsere Kraft!

Meine eleganten **Neuheiten** der **feinsten Stoffe** des **In- und Auslandes** sind eingetroffen und kosten **Anzüge nach Maß gefertigt** in **bekannter Güte** und **hochelegantem Sitz 50—60 Mk.**, **Paletots 40—50 Mk.** (3133

In der stillen Zeit **Januar** und **Februar** habe **prima Stoffe** zu **Herren-Anzügen** und **-Paletots genau wie nach Maß** auf **Roßhaar** verarbeiten lassen und **verkaufe** dieselben, solange der Vorrat reicht, für **30—42 Mk.**

Es versäume niemand diese günstige Gelegenheit!

Otto Knoll, obere Leipzigerstr. 36.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Unser Geschäfts-Lokal verlegten heute nach Neue Promenade No. 3, neben der Getreide-Börse.

Plaut & Sohn,

Säcke, Planen und Pferdedecken.

Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes Kräftigungsmittel

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Sparsame Hausfrauen

verwenden nach wie vor für Wäsche und Hausbedarf Elfenbein-Seife, Marke „Elefant", von Günther und Außner-Chemnitz. — In

aufsenden von Haushaltungen unentbehrlich geworden. Ueberall zu haben.

Kaffee-Zusatz oder keinen?

Kaffee ohne Zusatz schmeckt oft hart, säuerlich, regt leicht auf, sieht dünn aus.

Kaffee mit geeignetem Zusatz — der beste ist der **Anker-Cichorien von Dommerich & Co.** — schmeckt **weich, dabei kräftiger, ist bekömmlicher und zeigt eine tiefbraune Farbe. Wirtschaftlich wird durch diesen Zusatz außerdem gespart.**

Die praktischste Packung ist der Anker-Cichorien in **10 Pfg.-Kästchen mit 1 Tafel zu 50 Würfeln, denen eine feine Ansichts-Postkarte beiliegt. Er ist fast überall zu kaufen.**

Die Güte aller Anker-Cichorien-Packungen ist die gleiche.

Dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend teilen wir ergebenst mit, daß wir die dortige Generalvertretung für den Vertrieb unseres natürlichen kohlensauren Mineralwassers

Römerbrunnen

aus den altberühmten Mineralquellen bei Echzell (Oberhessen)

Herrn Richard Hartmann, Halle a. S., Göbenstraße 3,

übertragen haben und bitten, geschätzte Aufträge diesem Herrn überschreiben zu wollen. (2967

Römerbrunnen

erfreut sich als Kur- und Tafelwasser allerersten Ranges allseitig größter Anerkennung. Als medizinisch wertvolles Mittel gegen **Influenza, Verdauungsstörungen, Katarrhe der Luftwege und ähnliche Krankheiten** geschätzt und vielfach ärztlich verordnet. Jahrhunderte bekannt und berühmt.

Echzell (Oberhessen). **Römerbrunnen-Verwaltung. A. Osterrieth.**

Baumschulen, Alpengarten Jöschen (Merseburger Leipziger Chaussee) empfehlen ihre kolossalen Vorräte an **Obst- und Parkgehölzer, Alleebäumen, Nadelhölzern** (allein 5 ha), **Alpenpflanzen** (größtes Sortiment der Welt). Sehr mäßige Preise. Preislisten frei. (2748

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303011-11/fragment/page=0012

Mitteilungen über Venezuela.

-b. Halle, den 28. Februar.

Venezuela beanspruchte bis vor kurzem ein hervorragendes allgemeines Interesse. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, sprach gestern in dem Herrenabend des Hallischen Kolonialvereins, Abteilung Halle der Deutschen Kolonialgesellschaft, im „Reichshof" Herr Oberlehrer Dr. H. Herzberg. Er hob zunächst die geschichtliche Entwicklung Venezuelas hervor. Das Land trägt heute noch fast vollständig den Stempel des Spanischen. Wenn die Spanier in Venezuela (zu deutsch: Kleinvenedig) auf die Dauer keinen Erfolg hatten, so liegt das lediglich daran, daß hierin bei aller persönlichen Kühnheit ein klares volkswirtschaftliches Interesse gänzlich fehlte. Ende des 18. und anfang des 19. Jahrhunderts fiel das große spanische Kolonialreich von seinem Mutterlande ab. Venezuela und Kolumbia bildeten mitte des vorigen Jahrhunderts ein selbständiges gemeinsames Staatswesen, das je zweimal so groß wie Deutschland war. Aber während auf dem Boden des Deutschen Reiches rund 55 Millionen Menschen wohnen, hat jetzt Venezuela allein kam mehr als 2½ Millionen Einwohner, welche die Nachkommen von verschiedenen Rassen sind, Indianer, spanische Kreolen, Neger.

Da wir in letzter Zeit mehrfach ausführlichere Mitteilungen über Venezuela veröffentlicht, so heben wir aus dem Vortrage nur noch die Notizen über die Landesprodukte hervor. Bei den Produktions-Verhältnissen des Landes unterscheidet man die dem Lande eigentümlichen und die aus Kulturpflanzen gewonnenen Produkte. Die Gewinnung von Kautschuk wirkt verheerend auf den Baumbestand. In den Urwäldern ist ein ungeheurer Reichtum an Farbhölzern, der noch nicht so ausgebeutet wird, wie es die Reichhaltigkeit verlangt. Ureinheimisch ist der Kakao, doch wird Kaffee zehnmal mehr aus Venezuela ausgeführt als Kakao. Die Baumwollen-Produktion ist sehr gering. Der Verbrauch des aus dem Zuckerrohr gewonnenen Zuckers und Zuckersaftes, der durch einen Gärungsprozeß in Schnaps verwandelt wird, im Lande selbst ist außerordentlich groß. Mais, Gerste, Erbse und in neuerer Zeit die Banane werden ebenfalls angebaut. Von den gewonnenen Mineralien sind Gold und Kupfer zu erwähnen, der Ertrag des letzteren ist sogar bedeutend. Bezüglich der Bevölkerung des Landes ist noch von Interesse, daß sich der Indianertypus in verschiedenen Gegenden vollständig rein erhalten hat.

Der Vortrag, welcher den Hauptteil des Abends ausfüllte, fand eine beifällige Aufnahme. — Aus den geschäftlichen Mitteilungen ist zu referieren, daß die Mitgliederzahl der Abteilung momentan 423 beträgt, davon sind 410 Angehörige der Deutschen Kolonialgesellschaft. Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft findet bekanntlich in diesem Jahre in Karlsruhe statt; am selben Orte ist in der Zeit vom 20. Mai bis 15. Juli eine deutsch-koloniale Jagdausstellung eröffnet. Die nächste Sitzung wird eine größere öffentliche sein, und zwar voraussichtlich am 19. März in den „Thalialsälen". Diese Versammlung ist als ein Projektionsabend gedacht, bei dem der Vortrag über eine Forschungsreise im Nilquellengebiet gehalten werden soll. Für April ist ein weiterer Vortrag über Südwestafrika vorgesehen.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Undine" von A. Lortzing. Kühleborn — Herr Richard Rübsam.) Der Kühleborn in Lortzings „Undine" ist eine dankbare Partie, die sich so leicht kein stimmbegabter Bariton entgehen läßt, aber sie eignet sich kaum, um die dramatische Qualifikation eines Sängers feststellen zu können. Und darum wird sich Herr Rübsam wohl oder übel entschließen müssen, uns als Erlaß für seinen unlängst verpaßten Tetramund seine künstlerischen Eigenschaften in einer ersten Heldenpartie zu erweisen. Denn in Hinsicht auf den Stimmcharakter des neu verpflichteten Herrn Soomer, dessen Hauptwirksamkeit auf lyrischem Gebiet zu liegen scheint, ist ein Bariton von durchgreifender Wucht und heroischem Klang wirklich für unser Opernensemble von nöten. Hoffentlich gelingt es Herrn Rübsam, nach dieser Richtung hin durch ein zweites Gastspiel von seinem Können zu überzeugen. Was Herr Rübsam als Kühleborn zu bieten hatte, war durchweg in Musik und Darstellung von annehmbarer Güte. Des Künstlers Bariton scheint ja freilich weder zu große Kraft noch übermäßigen Umfang zu besitzen, und mehrfach verliert die Stimme ihre ruhige Schönheit, weil der Ton nicht feststeht, sondern hin- und herflackert. Diesen Mängeln kann man jedoch eine Reihe von Vorzügen gegenüberstellen. Herr Rübsam ist offenbar ein geschmackvoll empfindender Musiker, der recht wohl versteht, von seinen Mitteln den besten Gebrauch zu machen. Er hat nicht nur zu singen gelernt, er besitzt auch gute Vortragsmanieren und deutliche Aussprache. Alle musikalischen Höhepunkte von Lortzings beliebter Oper kamen daher ganz vortrefflich zur Geltung. Auf sein Talent, einen Charakter in Treue und Schärfe zu zeichnen, läßt ja der Kühleborn keine sicheren Schlüsse zu. Allein man darf doch sagen, daß sich Herr Rübsam in der Haltung überall durch Geschicklichkeit und eine gewisse Frische bestens empfahl. Es wäre erfreulich, wenn sein zweites Gastspiel in allen Punkten diese Beurteilung bestätigte und vertiefte. In der übrigen Besetzung der Oper hatte sich nichts geändert. Die Wiederholung stand zwar nicht völlig auf der Höhe der ersten Aufführung. Allein, wenn man in Anschlag bringt, daß die Fassung, in der sie wegen Herrn Rübsam gegeben werden mußte, eine vielfach andere war, so wird man den Gesamteindruck immerhin anerkennend erwähnen müssen. **Dr. W. Kaiser.**

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Während bisher Hebbels Nibelungen-Trilogie einzeln zur Darstellung gebracht wurde, veranstaltet die Direktion für nächste Woche eine auf zwei Abende bemessene Gesamt-Aufführung des gewaltigen Werkes, um dem Publikum den einheitlichen Genuß desselben zu ermöglichen. Diese Gesamt-Aufführung des Cyklus bedeutet für unser Stadttheater ein hohes künstlerisches Ereignis und wird dasselbe sicher mit Freuden begrüßt werden. Der erste Abend ist am Montag: „Der gehörnte Siegfried", „Siegfrieds Tod"; der zweite Abend bringt am Mittwoch: „Kriemhilds Rache". Für diese beiden Abende gibt die Direktion Billetts zu ermäßigten Preisen aus und zwar für I. Rang und Orchester 4 Mk., Parkett 3,50 Mk., Parterre 2,50 Mk., II. Rang 2 Mk.; diese Preisermäßigung tritt nur dann ein, wenn Billetts für beide Abende zugleich gelöst werden. Der Vorverkauf hierfür beginnt morgen (Sonntag) abend. — Der Spielplan verzeichnet für die übrigen Tage der Woche, und zwar für Sonntag nachmittags 3 Uhr: „Die Reise um die Erde", abends 7½ Uhr die Erstaufführung der Operette: „Der arme Jonathan", Dienstag: „Die Jüdin", Donnerstag zum Benefiz für Herrn Carl Brandes: „Der Wildschütz" (Bacculus: Herr Brandes), Freitag Wiederholung der Operette: „Der arme Jonathan". — Es sei noch mitgeteilt, daß von dem Nibelungen-Cyklus voraussichtlich nur diese eine Gesamt-Aufführung möglich sein wird, da der Spielplan von weiteren Gastspielen ꝛc. abhängig sein wird.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Am Sonntag finden im Neuen Theater wiederum zwei Vorstellungen statt, und zwar am nachmittag, um 4 Uhr beginnend, geht als Fremden-Vorstellung bei kleinen Preisen Sudermanns stimmungsvolles Drama „Heimat" in Szene, während am Abend, wie bereits gemeldet, die Erstaufführung der Lustspielnovität „Leontinens Ehemänner" von Alfred Capus, deutsch von La Violette, stattfindet. „Leontinens Ehemänner" wird am Montag zum ersten Male wiederholt.

— **Konzert von Karl Klanert.** Daß ein strebsamer junger Künstler wie der Chordirektor Karl Klanert das Bedürfnis empfindet, von Zeit zu Zeit sich dem Publikum vorzustellen und sich und seinen Freunden Rechenschaft über seine Fortschritte zu geben, ist vollkommen verständlich. Daß freilich nach der Konzertflut des Winters dieses nur mäßig besucht sein würde, war vorauszusehen. Herr Klanert ist noch immer ein Werdender, der auf das Wohlwollen seiner Freunde zu rechnen hat, allerdings aber ein Werdender, der außerordentlich fleißig und strebsam ist und der gegen sein früheres Auftreten ganz bedeutende Fortschritte gemacht hat. Seine Technik hat sich bemerkenswert vervollkommnet, er spielte das A-moll-Konzert von Schumann mit aller erforderlichen Sicherheit und ebenso seine Solostücke. Der Ton ist runder, sein Anschlag elastischer geworden nach dem Forte und nach dem Piano hin. Einzelnes gelang ihm auch ganz vortrefflich, so das Menuett von Mozart und das Notturno von Reinecke, die er mit Grazie und Zartheit vortrug. Im Konzert war sein Spiel ungleichmäßig, neben sein und sinnig Ausgefeiltem standen Partien, die noch den Charakter des Unfertigen, des Vorwiegen des rein Stofflichen aufwiesen. Das Bemühen, die Konturen klar herauszuarbeiten, war zumeist vom besten Erfolg gekrönt, nur störte zuweilen ein zu häufiger Pedalgebrauch, und einige rhythmische Freiheiten machten dem begleitenden Orchester seine Aufgabe keineswegs leicht. Dasselbe war daher allzu zurückhaltend, selbst da, wo es alternierend die Melodie zu übernehmen hatte. Weniger günstig war der Eindruck von der H-moll-Rhapsodie von Brahms. Hier schien es oft, als risse plötzlich der bei allem Rhapsodischen doch durchgehende Faden. Und geradezu versehlt war der Vortrag der As-dur-Ballade von Chopin. Hier zerfiel alles in kleine, zum Teil recht niedliche und annehmbare Stückchen, der große Zug, die Einheitlichkeit und zum Schluß die Kraft der Zusammenfassung fehlten. Man möchte sagen: die Teile habt Ihr in der Hand ..... Mit seinen Solostücken legte das Orchester (unsere Regimentskapelle) unter seinem Dirigenten, Herrn Musikdir. Wiegert, alle Ehre ein. Nur hätte die Balletsuite etwas pikanter und die Ouverture zur „Verkauften Braut" etwas durchsichtiger sein dürfen. Ueber die Sängerin Frl. Elena Gerhardt aus Leipzig kann man ein uneingeschränktes Lob aussprechen. Ihre Sopranstimme ist außerordentlich sympathisch, umfangreich und klangvoll, alles rein Technische durchaus anzuerkennen und ihr Vortrag bei aller Schlichtheit warm und innerlich. Auch hatte die junge Künstlerin ein gewähltes Programm; die Wahl der Arie aus „Der Widerspenstigen Zähmung" rechne ich ihr allein schon als Verdienst an. J. V.: K. S.

Vermischtes.

Durch Bergsturz bedrohtes Dorf. Das Bergdorf Le Pie des Vanies in Savoyen wird durch einen Bergsturz bedroht, der bereits seinen Anfang genommen hat. Ein mächtiger Felsblock löste sich vom Berge los und stürzte in das Tal, in welchem das Dorf liegt, alles wegreißend, was sich auf seinem Wege befand. Von dem Hause des Direktors der dortigen Schieferwerke, der gerade mit seiner Familie beim Mittagessen saß, wurde eine Mauer eingedrückt. Jedoch wurde niemand verwundet und die geängstigten Einwohner kamen mit dem Schrecken davon.

Explosion im Keller der Wiener Hofburg. In den Vormittagsstunden des Freitags wurden durch die Explosion alten Schießpulvers im Kellergewölbe der Hofburg am Josephsplatze zu Wien die beiden Hofzimmerleute Andreas Panek und Josef Macek, die nebeneinander arbeiteten und Fußboden legen wollten, verletzt, und zwar erheben schwer. Die Ermittelungen ergaben, daß sich früher in dem erwähnten Kellerraume 5 sechspfündige Büchsenkartätschen befanden, die wahrscheinlich zur Munition der in der Hofburg aufgestellten zwei Geschütze gehörten. Diese waren unbedachtsamer Weise unter die Fußbodendielen gelegt worden. Die Pulversäcke waren in der langen Zeit verfault und das Pulver lag zerstreut umher. Einer der Arbeiter hatte eine Ligroinlampe bei sich, wodurch die Explosion hervorgerufen wurde.

Ein Sand- und Schlammregen ist am Sonntag und Montag in vielen Teilen Oesterreichs und Deutschlands, vornehmlich auf dem Landstrich zwischen dem Salzkammergut und Schlesien, niedergegangen. Den Wäldern hat er ein schmutziges, gelblich-graues Aussehen verliehen. Stellenweise schlug der Sand nicht mit Regen, sondern mit Nebel nieder. Die Luft war, wie aus verschiedenen Orten berichtet wird, dunstig; der Dunst bestand aus wehendem feinen Sande, der durch geöffnete Fenster auch in die Häuser drang und sich dort als mehliger, weicher Staub ablagerte. Es war stürmisch, aber auffallend warm. In Hermsdorf bei Görlitz, wo in der Nacht auf Sonntag schlammiger, schmutziger Regen fiel, war am Montag, wie der „Tägl. Rundschau" geschrieben wird, „der Himmel zwar nur wenig bewölkt, aber wie mit einem Schleier überzogen. Noch gegen 5 Uhr abends war die Sonne eine glanzlose, gelbrote Scheibe. Bald nach 5¼ Uhr, also vor Untergang, verschwand sie völlig, ohne daß man eine Wolkenbank am Horizonte hätte unterscheiden können. Die gelbgraue Farbe des Himmels wurde nach unten zu dunkelgrau; diese Schicht konnten die Sonnenstrahlen nicht durchdringen. Montag früh sahen die Fenster noch schlimmer aus als am Sonntag, den 22. Februar. In Warmbrunn begann der Salammregen nach der Zuschrift einer Leserin auch schon in der Nacht auf Sonntag. Die Luft war schwarz wie von Asche. Auch aus dem Elsaß und aus Westfalen wird von einem Staubfall bei Nebel berichtet. Von einigen Orten wird auf die Aehnlichkeit dieses Staubfalles mit dem vom 6. Februar v. J. hingewiesen.

Eine Kugel im lebenden Herzen. Aus der Chirurgischen Klinik in Leipzig wird über einen hochinteressanten Fall berichtet von einem jungen Manne, der sich ins Herz mit einem Revolver einen Schuß beibrachte. Nachdem anfangs sehr schwere Erscheinungen aufgetreten, aber kein Blutguß in den Herzbeutel oder Brustraum nachweisbar gewesen, erholte sich der Patient nach zwölf Stunden und blieb drei Wochen wohl. Dann trat plötzlich unregelmäßiger Puls auf; die Röntgen-Untersuchung ergab, daß die Kugel bei den Herzkontraktionen offenbar frei wie ein Ball herumgeschleudert wurde. Um nun über das künftige Verhalten einen Anhaltspunkt zu bekommen und dem Kranken über seine Aussichten etwas voraussagen zu können, wurde Hunden eine Kugel durch die große Vene ins Herz geleitet. Es ergab sich nun, daß diese Kugeln in den Vorsprüngen des Herzfleisches einheilen können. Die Hoffnung, daß bei dem Patienten ein gleiches eintreten könne, bestätigte sich. Nach sechs Monaten schwanden die Beschwerden, der Puls besserte sich, es waren nur noch ganz geringe, der Exkursion des Herzmuskels entsprechende Exkursionen der Kugel mit Röntgen zu sehen, sodaß man annehmen durfte, daß die Kugel jetzt eingeheilt und die Gefahr vorüber ist.

Von einem Verbrechen zeugt ein Fund, der auf dem Wege von Fußbach nach Rath, ungefähr 30 Schritte von der Chaussee entfernt, gemacht worden ist. Dort fand man die stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes, dessen eine Hand vom Körper abgehackt worden war. Nach ärztlicher Ansicht hat die Leiche bereits vier Monate an jener Stelle gelegen. Sie war vollständig ausgeraubt. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

(Fortsetzung des redaktionellen Theils nächste Seite)

Neu eingetroffen!

Hochaparte Neuheiten

in

modernsten Paletots, Capes, Blousen- u. Jacken-Costümen,

seidenen u. wollenen Blousen, seid. u. woll. Unterröcken,

hocheleganten Morgenröcken, Matinés, Costüm-Röcken.

Wegen Mangel an Schaufenstern während unseres Neubaues kann nur eine beschränkte Anzahl Neuheiten zur Ausstellung kommen, wir laden daher zur Besichtigung unserer grossartigen Auswahl am Lager ohne jeden Kaufzwang ein.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstrasse 22 u. 23.

Eingang von der Seitenfront unseres bisherigen Geschäftshauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303011-11/fragment/page=0013

Seinen Leichtsinn mit dem Tode gebüßt hat der siebzehnjährige Hausdiener Willy Senkbeil, in einer Tischlerei in der Beuthstraße zu Berlin angestellt. Er war damit beschäftigt, mit dem Fahrstuhl Bretter nach dem Boden zu befördern. Als wieder eine Ladung unterwegs war, schwang er sich, wie Augenzeugen angeben, auf die den Fahrstuhl abschließende Tür und sah, sich weit in den Schacht hineinbeugend, dem Fahrstuhle nach. Eines der Bretter muß nun unterwegs sich verschoben haben und gegen ein Hindernis gestoßen sein. Es brach, und ein etwa zwei Meter langes spitzes Stück fiel herab, traf Senkbeil mitten auf die Stirn und tötete ihn auf der Stelle. Er stürzte rücklings in den Fahrstuhlschacht, wo seine Leiche gefunden wurde.

Sturm im Kanal. Die britischen Inseln und der Kanal waren am Dienstag von einem fürchterlichen Sturme heimgesucht, der bedeutenden Schaden anrichtete. In Schottland wurden die Folgen besonders verspürt. Verschiedene Flüsse traten aus ihren Ufern heraus und der Earn unterwühlte eine drei Meilen lange Strecke der Crieff und Comrie Eisenbahn. An mehreren Stellen fiel auch reichlicher Schnee. Im Norden Englands war der Sturm von heftigen Regengüssen begleitet. Im Tal Eden und in Westmoreland wurden mehrfach die Dächer von den Häusern abgehoben, glücklicherweise sind aber keine Menschenleben zu beklagen. Von allen Teilen der Küste kommen Nachrichten von Schiffsstrandungen, und ein am Dienstag spät abends in Portland eingelaufener Dampfer hat schwer gegen die hochgehende See anzukämpfen gehabt. Der erste Offizier und der Hochbootsmann wurden über Bord gewaschen und sind ertrunken.

Zwei Karabinieri von Briganten erschossen. Bei San Vito Romano, nicht weit von der Hauptstadt Rom, in der Campagna begegneten zwei Karabinieri auf der Via Capranica Palestrina dem Bauern Pietro Colaneri, einem übel beleumdeten Subjekt, der in Begleitung seines Sohnes einige Schafe vor sich hertrieb. Da Pietro Colaneri über die Herkunft der Tiere keine genügende Auskunft zu geben wußte, wurde er für verhaftet erklärt und gefesselt. Während dieses Vorganges entfernte sich der Sohn Colaneris, der ebenfalls schon für eine ganze Reihe von Schandtaten im Gefängnis gebüßt hatte, bewaffnete sich mit einer Doppelflinte und legte sich bei den Büschen der Torricella in den Hinterhalt. Als die kleine Karavane hier anlangte, dröhnten plötzlich hintereinander zwei Schüsse. Die erste Kugel traf den einen Karabinieri in den Kopf, die zweite den anderen Beamten in die Brust. Jetzt befreite der junge Colaneri seinen Vater von den Handschellen, und beide entflohen in die öde Campagna. Einige Minuten später fanden Bauern die Leichname der Karabinieri und brachten sie nach San Vito.

Ein Brudermord wird aus Lugo in Spanien gemeldet: Die beiden Brüder José und Manuel Nuñez, welche mit ihren Frauen dasselbe Haus bewohnten und bisher in friedlichster Weise zusammenlebten, gerieten in einen Wortstreit, der in Tätlichkeiten ausartete. Schließlich schlug Manuel seinen Bruder mit einem Spaten dermaßen über den Kopf, daß der Getroffene blutüberströmt zusammensank. Einen Augenblick später vermochte er sich jedoch zu erheben, erfaßte seinen Dolch und stieß ihn dem Bruder bis an das Heft in den Leib; Manuel stürzte tot nieder. Als José wieder vernehmungsfähig war, leugnete er die Tat und erklärte, die Frau seines Bruders habe bei dem Versuche, ihren Mann zu retten, diesen selbst mit dem Dolch getroffen und erstochen.

Eine merkwürdige Feuerwehr besitzt Konstantinopel. Um bei eingetretener Feuersgefahr ausrücken zu dürfen, muß erst die Erlaubnis des Sultans eingeholt werden. Den Anlaß zu dieser sonderbaren Verfügung gab folgendes Geschehnis: Im Sommer des Jahres 1887 brach in der Nähe von Yildizkiosk Feuer aus. Graf Szechenyi, der Gründer und Leiter der Feuerwehr, ließ dieselbe in voller Stärke ausrücken und führte sie auf dem Wege zur Brandstätte am Yildizkiosk vorüber. Der in steter Furcht vor Attentaten lebende Sultan hörte das Rasseln der Wagen, das Stampfen der Pferde, das Blasen der Hörner und das Rufen der Leute, und war in seiner argwöhnischen Stimmung überzeugt, es sei eine Verschwörung ausgebrochen. Abdul Hamid geriet in grenzenlose Angst und Aufregung; als er aber vernahm, daß die Feuerwehr den Lärm verursachte, verwandelte sich seine Aufregung in solchen Zorn, daß er die sofortige Auflösung der Feuerwehr befahl. Am nächsten Tage jedoch gelang es Graf Szechenyi, den Sultan zu bewegen, die im ersten Zorne befohlene Auflösung der Feuerwehr zurückzunehmen. Der Sultan befahl aber zugleich, daß die Feuerwehr niemals ausrücken dürfe, ohne erst seine Erlaubnis eingeholt zu haben. Diese Verfügung des Beherrschers aller Gläubigen besteht bis auf diesen Tag. Da es nun in Konstantinopel weder Stadttelegramme noch Telephon gibt, muß die schriftliche Erlaubnis des Sultans immer erst von einem reitenden Boten eingeholt werden, und so ist die Feuerwehr nicht imstande, vor Ablauf von wenigstens einer Stunde an der Brandstätte zu erscheinen.

Ermordung von Weißen auf Neu-Guinea. Die große Dürre, die fast ein halbes Jahr lang in Australien geherrscht hat, betraf auch den südlichen englischen Teil der Insel Neu-Guinea und rief großes Elend unter den Eingeborenen hervor. Viele starben vor Hunger. Wiederholt kam es vor, daß die Stämme einander überfielen, um die Gefangenen zu verzehren. Vom Festlande her wurden zwar wiederholt Dampfer mit Lebensmitteln gesandt, diese reichten aber bei weitem nicht aus, um die Not zu beseitigen. Am schlimmsten waren die friedlichen Stämme daran. Vor einiger Zeit wurden die Eingeborenen von Krepunu, die sämtlich zum Christentum bekehrt sind, von einem fremden Stamme überfallen und fast gänzlich aufgerieben. Aber auch die weißen Goldgräber sind, wie der „Kölnischen Zeitung" aus Brisbane geschrieben wird, nicht mehr sicher; am Kumasfluß wurden mehrere von ihnen, darunter ein Engländer Brackenburg und ein Oesterreicher J. Jassik, hinterrücks erschlagen. Nur der Umstand, daß zwei in der Nähe arbeitende Goldgräber mit Revolvern herbeieilten, verhinderte es, daß die Leichen aufgefressen wurden. Die Befürchtung, daß dieses Schicksal eine Anzahl anderer Goldgräber betroffen hat, wird durch die Tatsache bestätigt, daß eine Strafexpedition eine große Menge Handwerkszeug, wie es nur von Goldgräbern gebraucht wird, in den Hütten der Schwarzen vorfand. Der deutsche Teil der Insel ist sowohl von der Dürre wie von den Unruhen verschont geblieben.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Dienstag, den 3. März 1903, nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Ankauf des Domänengehöfts und des Amtsgartens in Halle-Giebichenstein. 2. Bau einer Mittelschule Ecke der Thor- und V. Vereinsstraße. 3. Bewertung von Land, welches Stadtgemeinde und Gottesacker-Verwaltung gegenseitig abtreten. 4. Landerwerb zur Richard Wagnerstraße. 5. Endgültige Bewilligung der im Haushaltsplan 1903/04 bei Kapitel X, B, IV, 3 (Oberrealschule) vorgesehenen Mittel zur Beschaffung von Mobilien. 6. Endgültige Bewilligung der im Haushaltsplan 1903/04 bei Kapitel X, C, III, 3 (höhere Mädchenschule) vorgesehenen Mittel zur Beschaffung und Reparatur von Mobilien. 7. Endgültige Bewilligung der im Haushaltsplan 1903/04 bei Kapitel X, B, V, 21 bis 33 (evangelische Volksschulen) vorgesehenen Mittel zur Beschaffung 2c. von Mobilien und Subsellien. 8. Herstellung eines Podiums in der Aula der Mittelschule in der Klosterstraße. 9. Petition des Vorstandes der Bau-Innung betr. Beseitigung von Unzuträglichkeiten im städtischen Verdingungswesen.

Bekanntmachung.

Der der Stadtgemeinde gehörige Ackerplan Nr. 90 neben Bachmann's Garten in Halle-Crölwitzer Flur soll in 14 Parzellen von verschiedener Größe auf die Zeit vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1909 anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden. Es ist hierzu Termin auf

Dienstag, den 10. März 1903, vormittags 11 Uhr in der Ratsstube im Wagegebäude

anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige hierdurch einladen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher nebst dem Situationsplane, aus dem die Lage und Größe der einzelnen Parzellen ersichtlich ist, im Bureau für Grundeigentum — Rathausstraße 1, Zimmer 73 — eingesehen werden.

Halle a. S., den 24. Februar 1903.

Der Magistrat. Staude.

Nutzholzverkauf

der Oberförsterei Schkeditz.

Dienstag, den 10. März d. Js., von vorm. 8¾ Uhr ab

im Schaafschen Gasthof zu Döllnitz aus den Schutzbezirken **Burgliebenau, Raßnitz u. Radewell:**

Jagen: 53, 53, 51 u. 42 b. u. c., und Totalität — früher Schläge — IX, X u. XII — Burgliebenau — in Raßnitz XII.

535 Eichen = 541 fm, 447 Eichen u. Rüstern = 200 fm, 42 Erlen = 15 fm u. 35 eich. u. esch. Stangen III. Kl. Ferner aus dem vorjähr. Einschlage: Burgliebenau, Schlag XII, u. Radewell, Schlag VIII — 6 Eichen = 11,60 fm, 5 Eichen = 2,16 fm u. 4 Erlen = 1,65 fm.

Die Hölzer bitte ich vorher zu besichtigen.

Aufmaßlisten resp. Loseverzeichnisse gegen Abschriftgebühren durch den Unterzeichneten.

Brennholz-Verkauf

Freitag, den 13. März d. Js., von vorm. 11 Uhr ab

am selben Orte und aus denselben Jagen von obigen Holzarten = rm:

253 Scheite, 65 Knüppel, 26 Stöcke, 500 Zopfreisig u. 600 Unterholzreisig III./IV. Kl.

Aus dem alten Einschlage: Radewell, Schlag VIII: 8 rm Pappel, Scheit u. Knüppel u. 116 rm Unterholzreisig.

Die Hölzer bitte ich vorher zu besichtigen.

Schkeditz, den 27. Febr. 1903.

Der Forstmeister.

Westermeier.

Ein herrliches

Restaurat.-Grundstück

mitten im Park gelegen, Sommer- und Wintergeschäft, das beste am Platze, jeden Sonntag Tanzvergnügen, im Sommer Sonntags und Donnerstags Konzert, vom Mai bis September Sommerfremde wohnend, bei leidlicher Anzahlung zu **verkaufen.** Preis 132 000 Mk. Offerten unter **Z. t. 202** an die Exped. d. Ztg.

Todesfalls h. verk. mein in **Prov. Sachsen,** an Bahnhaltestelle gel. (Halle u. Leipzig 1½ Std. entf.), mit **gt. Rehjagd** (Hirschwechsel) **Rittergut,**

ca. 938 Mrg., mit **herrschaftl. Wohnhaus** an **Park,** gewölbt. Stallg., einschl. kompl. leb. und tot. Inv.

Preis 240 000 Mk., Anzahlung 80 000 Mk.

Näh. Ausk. ert. unt. **Fol. 655 Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

25 km von **Liegnitz,** 8 km v. c. **Gymnasialstadt** mit **Bahnstat.,** verk. sofort mein **jagdberechtigtes**

herrsch. Freigut,

ca. **513 Mg. Rübenbod. I. Kl.,** in 1 Plan, **komfort. Herrenhaus,** dominierendes Gehöft, einschl. leb. u. **tot. Inv.** 2c. **Preis 280 000 Mark. Anzahlung 70 000 Mk.**

Näh. Ausk. ert. unt. **Fol. 679 Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

Ein kleines (3097

Bauerngut

von 30—100 Morgen zu kaufen ges. bei guter Anzahl. Off. unter **U. d. 8218** an **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Mein zu **Ostrau** (Kr. Bitterfeld) belegenes

zweistöckiges Wohnhaus

(Eckhaus) mit Vorgarten (bestehend aus 7 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Flur nebst Veranda, Stall und Hof) ist unter günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.** Haus eignet sich als Geschäftshaus. Ort, ca. 1000 Einw., liegt an der Kreis-Chaussee, 3 km von Station Stumsdorf entfernt.

Gefl. Offerten bitte zu richten an

Uhlmann, Ostrau 32.

Klempnerei

verbunden mit Ladengeschäft wegen Todesfall **sofort zu verkaufen.** Sämtliche Blechbearbeitungsmaschinen sind vorhanden. (3155

Offerten erbitte an

Frau **Klempnermeister Hentze, Zerbst** in Anhalt.

Für Landwirte und Inspektoren.

Äußerst rentables Getreide- und Fouragegeschäft, ca. 40 Jahre bestehend, in bester Lage einer größeren Stadt mit Bahn- und Wasserverbindung erbschaftshalber zu verkaufen. Gefl. Off. erb. u. **M. G. 242** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

Ein **Grundstück,** mitten i. d. Stadt Löbejün gel., m. gr. **Wirtschaftsgebäuden,** Hausgarten und ca. **38 Morgen Acker u. Wiese** ist erbteilungsh. u. günst. Bed. f. 40 000 Mk. z. verk. u. sof. z. übern. Seiner günst. Lage wegen eign. sich d. z. j. Geschäftsbetr. Ein Steinbruch kann packt- od. kaufm. übern. w. Anfr. sind a. Stadtr. **Otto Nordmann, Löbejün** zu richten.

Kaufe fl. gangb. Restauration mit oder ohne Grundstück.

Uebernahme sofort. Offert. unter **Z. v. 204** an die Exped. d. Ztg. erb.

Saatkartoffeln,

auf leichtem Boden gebaut.

Große Posten von Imperator, Prof. Maercker, Wohltmann, Fürst Bismarck, Up to date, kleinere Mengen von Fürst Hatzfeld, Bund der Landwirte, Phönix, Cronje, Karola, Miquel, Leo, Topas und verschiedene Frühsorten. Preisliste über 40 der besten Sorten verlangen.

Rittergut Sauseblitz b. Löbnitz (Bitterfeld). **F. W. Schmidt.**

Saatkartoffeln

Imperator, Prof. Maercker, Weltwunder und **Saxonia** giebt ab (2901

Dom.-Amt Pretzsch (Elbe).

Saatkartoffeln!

Industrie und Gastold à Ztr. 3,50 Mk.; Up to date à 2,75 Mk.; **Präsident Krüger, Siegerin** von 3,50 Mk.; **Saatkaf.,** I. Nachzg. v. Origin., à Ztr. 9 Mk. ver Nachn. empf. **Laue, Bennewitz** b. Gröbers.

Samenhafer

Probsteier, Leutewitzer, Heine's Nachzucht, Fichtelgebirgshafer offeriert **L. Büchner, Halle-Crölwitz.**

Saatgut.

Sommerweizen, roter Bordeaux, und **Anderbecker Hafer,** I. Nachzucht, hat abzugeben (2933

Otto Stollberg, Gutsbesitzer, Quenstedt.

Zur Saat:

Strubes frühreifende **Victoria-Erbsen, Probsteier Gerste,** sehr ertragreich, **Bordeaux-Sommerweizen,** desgl. äußerst ertragreich, giebt ab (2932

Ritter- und Sattelhof Sohlstädt, Bez. Halle a. S.

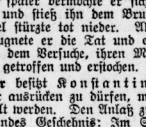
Saat-Weizen.

Domäne Reußig bei Cöthen (Anh.) gibt **Roß-Sommerweizen zur Saat** ab. (3137

Kutschwagen-Verkauf.

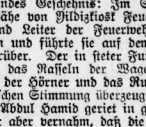
Fast neuer offener **4sitziger Kutschwagen** mit Patentachsen, sowie ein gut erh. **Selbstfahrer** preiswert **zu verkaufen**

Magdeburgerstr. 52.



Bayerische Zugochsen

in allen Schweren der verschiedenen Rassen treffen jetzt jeden Freitag ein. Vorher mitgeteilte Wünsche der Herren Reflektanten werden beim Ankauf in Süddeutschland berücksichtigt. (3096



Hochtragende u. frischmilch. Kühe

in **guter** Auswahl **preiswert** vorhanden in unserem

Magerviehdepot Halle a. S.,

Viehhof, Freiimfelderstr. 42. Zentrale f. Viehverwertung (Viehzentrale).

Zwei kräftige Arbeitspferde,

sehr schön passend in Fardr, **verkauft** wegen Nachzucht (3179

Huth in Eugsch bei Pratau.

2 schwere Pferde wegen Aufgabe des Geschirrs preiswert zu verkaufen (3172

Königstraße 63.

7jährigen Schimmel

verkauft billig (2888

Meckelstrasse 24.

Pferde

zum Schlachten kauft stets

Arthur Möbius,

Rossschlächterei mit Dampfbetrieb,

Halle a. S., Langestr. 21.

Fernspr. 1156.

Pferd, schwarz-brauner Wallach (Däne), 5 Jahre alt, zu **verkaufen. Otto Schröder, Schotterey** bei **Lauchstädt.**

Verkäuflich:

Jr. Dunkelfuchsstute, 1,68 groß, tadellosser Einsp., mit auffallenden Gängen, sehr ausdauernd u. gesund, auch geritten und zweispännig gefahren; **Goldfuchswallach,** 1,75 groß, für schwerstes Gewicht, gesund und fehlerfrei, kompletts geritten, truppenfromm, schußsicher. (2984

Graf Wengersky, Torgau.

Zuckerrübensamen,

1500 Ztr., zu **kaufen gesucht** per Kasse, Ia. Qual. Off. mit Preis u. Muster unt. **U. k. 8245** an **Rud. Mosse, Magdeburg.**

Ed. Poenicke & Co. Baumschulen

Obstbäume

in allen Arten und Formen.

Beerenobststräucher, Erdbeerpflanzen, Clematis, Wilder Wein.

Rosen, Rosen, Rosen!

Weinreben, Zierbäume, Ziersträucher, Magnolien (Spezialität).

Linden-Alleebäume!

Verlangen Sie gütigst unsere reichhaltige **Preisliste** kostenfrei!

Ed. Poenicke & Co., m. b. H.,

Baumschulen — Delitzsch Nr. 31.

Zur (2073

Frühjahrs-Saison

werd. **Neu-Anlagen u.** Anstandsetzen von **Hausgärten, Obstbaum- u. Spargel-Anpflanzungen** sachgemäß ausgeführt.

G. Renneberg,

Landschaftsgärtner,

Charlottenstraße 7.

Stets Auswahl hannoverscher u. ostpreußischer

Reit- und Wagenpferde

sowie **Zuchten offeriert bei bester Bedienung**

Fr. Tuchscherer, Halle a. S.

300 Stück starke

Rambouillet-Hammel

hat preiswert abzugeben

Wilhelm Weber, Viehhändler,

Cöthen i. Anh.

Rittergutsverkauf.

Das **Rittergut Neuermark** mit Meierei Bürs, **Kreis Jerichow II,** Eisenbahnstation Schönhausen, geschlossener Besitz von rund **1697 Morgen,** Ertragtaxe 413217,76 Mk., kommt am **20. März 1903, vormittags 10 Uhr beim Amtsgericht Sandau a. E.** zum Verkauf. Die Kleinbahn Schönhausen—Sandau mit Haltestelle beim Gut Neuermark kommt voraussichtlich demnächst zur Ausführung. (3088

Reflektanten werden gebeten, sich mit der **Städtischen Sparkasse in Erfurt** in Verbindung zu setzen.

Saatgut.

In bestsortierter Beschaffenheit verkaufe ich:

Gerste:	**Chevalier, Goldthorpe, Goldfoil, Hanna**	Mk. 220.
	Bayr. Landgerste, vierzeilige Gerste	Mk. 190.
Sommer-weizen:	**Galizischer Kolben**	Mk. 220.
	Roter Bordeaux	Mk. 210.
Hafer:	**Probsteier**	Mk. 210.
Erbsen:	**Buxbaum I, Buxbaum II**	Mk. 220.
	Viktoria, mit der Land verlesen	Mk. 300.

Alles per 1000 kg. Bei Abnahme von kleineren Posten per 100 kg 2 Mk. mehr.

Der Versand geschieht in neuen Drellsäcken zum Selbstkostenpreise gegen vorherige Kasse oder Nachnahme.

Amt Hadmersleben, Bahn, Post und Telegraph: Hadmersleben.

A. Dietrich.

Zur Frühjahrs-Aussaat

empfehle nachfolg.: **sehr ertragreiche, sorgfältig gereinigte bezw. ausgelesene Saaten:**

Hafer: „Heine's und Beseler's", 1000 kg Mk. 170.—,
Weizen: „Bordeaux", Schottischer (Shelland) u. Dänischer, 100kg M. 18.
Gerste: „Danna", „Goldthorpe" und „Hofbräu" excl. Drell.

Thüring. Kleeblattgras: durchwegs m. etwas grauen Erbsen ab hier p. N.

Futterrübensamen: (Werb. gelbe Eckendorfer) bei Abnahme von:
1 Ztr. p. Ztr. 30.— Mk., kleinere Posten 35 Pfg. p. Pfd.
5 „ „ 28.— „ 10 Ztr. p. Ztr. 25 Mk.

Kartoffeln: „Paulsen's Fuli", „magn. bonum", „Prof. Maercker", p. Ztr. M. 2,75, b. Abn. v. 20 Ztr. M. 2,25 p. Ztr. excl. Säcke ab hier.

Gewachsen sind die Saaten auf schwerem, kaltem, geringem Boden in **Höhenlage bis zu 400 Meter.**

Prospekt gratis und franko!

Saatgutwirtschaft Friedrichswerth in Thür.,

Eduard Meyer, Domänenrat.

Saatkartoffel-Preisliste

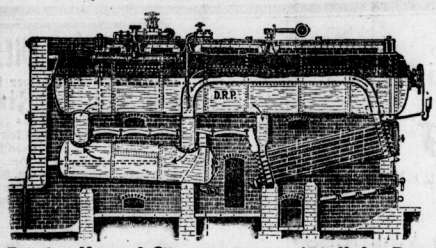
mit Offerte in Saatgetreide versende auf Verlangen gratis und franko! **Beschreibungen von 100 der neuesten und bewährten Kartoffelsorten, die ich schon von 50 Mark pro 1000 Kilo an liefere!** Von Saatgetreide offeriere ich ff. **trieurt. Gerste = 190 Mk., Hafer und Sommerweizen = 200 Mk.,** sowie **handverlesene Pferdebohnen 220 Mk. pro 1000 Kilo.** Meine Erzeugnisse wachsen auf steinigten Harzländereien, eignen sich daher besonders gut zur Saat. [3181

Schladen am Harz.

Saatgutzüchter Otto Breustedt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303011-11/fragment/page=0014

Büttner-
Grosswasserraum-Kessel
(verbesserter Mac-Nicol-Kessel)



per kg Kohle 8½—9 kg trockener oder überhitzter Dampf.

Bester Kessel für grosse u. plötzliche Dampfentnahme für Walzwerke, Zechen, Färbereien, Brauereien etc.

Rheinische Röhrendampfkesselfabrik

A. Büttner & Co., G. m. b. H.
Uerdingen am Rhein.
Grösste Wasserrohrkesselfabrik Deutschlands.

Generalvertreter für Magdeburg:
Forstreuter, Ingenieurbureau G. m. b. H., Magdeburg.

Drillmaschinen, Hackmaschinen,
Kartoffelkultur-Maschinen
liefert in bewährter Konstruktion
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
Filialen: **Berlin C., Hannover, Schneidemühl.**

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennmaterial sparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4–300 Pferdekraft,
– dauerhafteste und zuverlässigste – Betriebsmaschinen
für **Industrie** und **Landwirthschaft.**

Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: **Hermann Gereke. Erfurt.** Scharnhorststr. 22.

Mein in **Obhausen** belegener
Schuppen
mit Gleisanschluß und Zentesimalwaage, in welch. mehr. Jahre ein flott. **Kohlen- u. Getreidegesch.** betrieb. wurde, ist sof. unter günst. Beding. zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Off. u. **Z. h. 191** an die Exped. d. Ztg erb. 2985

Wagenfabrik D. Keil,
Halle a. S., Leipzigerstraße 74
empfiehlt
Luxus- und Wirtschaftswagen
neuester Form in eleganter, dauerhafter Ausführung zu soliden Preisen.

Instandsetzungen werden gut und schnell ausgeführt.

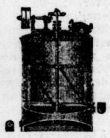
Kupferkessel,
Kupfergeschirr aller Art, dauerhaft und gut gearbeitet, in grosser Auswahl zu billigsten Preisen stets vorrätig. Alle **Reparaturen u. Verzinnung,** schnell, gut und billig. (3168

A. Tietz,
Kupferschmiedemeister, Kuhgasse 9.

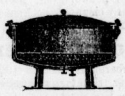
Landwirte
zum Anbau von **Erbsen und Sämereien** sucht
Emil Voigt,
Halle a. S., Thomasiusstr. 1.

Pa. mittelfrühe kleine
grüne Erbsen,
sowie
Pferdebohnen
offeriert zur Saat
J. C. A. Neidholdt, Rohla am Harz.

F. Schmidt, Dampfkesselfabrik,
Halle a. S.
Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals Hornung & Rabe
empfiehlt



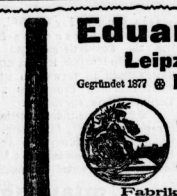
Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampffässer, Vulkanisierkessel für chemische, Gummi-, Papierabriken etc., Dampfkessel aller Systeme in jeder Grösse, Blecharbeiten aller Art, geschweisst und genietet, Reservoire, Turbinenrohre, Tanks etc.



Specialität: Dextrin-Röstapparate.

Abteilung II: Homogen verbleite u. verzinnte Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen, Kupfer etc.
nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren.

Eduard Steyer
Leipzig-Plagwitz
Gegründet 1877 ⊛ **Baugeschäft** ⊛ Fernspr. 2851.



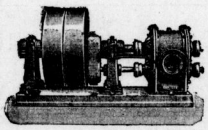
Sächs.-Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung 1897
prämiirt mit der goldenen Medaille.

Fabrikbauten aller Art.
Fabrikschornstein-Bau
(Spezialität)
aus rothen und gelben gelochten Radialsteinen mit vielfach erprobtem und gesetzlich geschütztem Bindeverfahren, D. R. G. M. 57028, 71595 u. 94241.
Uebernahme sämtlicher Reparaturen an Dampfschornsteinen ohne Betriebsstörung.
Einmauerung von Dampfkesseln.
Beton-Arbeiten.

Patent- u. Technisches Bureau
Paul Haves, Ingenieur, Halle a. S., Lindenstr. 63.
Bearbeitung aller Patent-, Gebrauchsmuster- u. Warenzeichen-Angelegenheiten.
Herstellung sämtlicher Zeichnungen, Kostenanschläge und Gutachten des maschinen-technischen Faches, für Wegebauten und Tiefbauten.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengiesserei A.-G.
PENIG in Sachsen.
Peniger Patent-Kapselpumpen.

Ulkhorn- u. Reibungskupplungen.



Kapsel- u. Rotationspumpen.

Civilingenieur **R. Heynemann-Günther**
Vertreter für Thüringen
Erfurt.

Düsseldorf 1902 - Gold. Medaille u. silberne Staatsmedaille

Aachener Badeöfen
über 75,000 im Gebrauch
HOUBEN'S GASHEIZÖFEN
J. G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN
Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen

---

5 Tage auf Probe
ohne Nachnahme
ohne Vorausbezahlung
ohne Kaufzwang

senden wir jedem Interessenten **franko** einen **patent.**
Petroleum-Glühlichtbrenner „Schapirolicht“ Modell 1903
Leuchtet wie Gasglühlicht. — Verbraucht in 20 Stunden nur ein Liter Petroleum.
Passt auf jede Petroleumlampe.
Ein kompl. Schapiro-Brenner mit Strumpf und Zylinder M. 6,50.
Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Stralauerstr. 56.

Grösste Special-Fabrik für
Gas-Badeöfen
Joh. Vaillant, Remscheid.

Zu haben in allen besseren Installationsgeschäften. Man verlange Catalog grat. u. franco.

Großer Erfolg!
Warme Zimmer bei großer Ersparnis an Heizmaterial durch
Luftheizungsanlage im Zimmerofen,
für kalte, feuchte Zimmer besonders notwendig.
Schwammverhütung bei Neu- u. Umbauten. **Sehr billiger Preis** der Anlage, dauernd wirkend. Geschützt durch Nr. 178 338 D. R. G. M. Zu beziehen durch **Marienhütte** in **Kotzenau. Vertreter** werden bei hoher Provision angestellt durch
Rudolph Preuss, Breslau II, Claassenstraße 19.

Otto Marr, Leipzig,
vereidigter Sachverständiger für Dampf- u. Gaskraftanlagen, wie auch für Zentralheizungen.
Tel. 9006. **Ingenieurbureau** Langestr. 28.
für Neu- u. Umbau von Kraterzeugungs- u. Uebertragungs- sowie von Fabrik-Einrichtungen.

Das den Professor Schlottmann'schen Erben gehörige
Grundstück Advokatenweg 48 (Ecke Mühlweg)
mit großem Garten ist preiswert zu verkaufen. Reflektanten erfahren näheres im Bureau der Rechtsanwälte Dr. Keil und v. Köller.

Fuhrenisirter Connern scher Cement Kalk

Hellgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Cement, diesem an Qualität ziemlich gleichkommend.
Insbesondere gut zum **Fassadenputz,** ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit und größte Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze.
Feinste Refer. Billigste Tagespreise.
Fernruf 13.

Fritz Zirkenbach, Halle a. S.
Säcke-, Planen- und Decken-Fabrik.
Beim Eintreffen fremder Arbeiter offeriere zu Fabrikpreisen:
Strohsäcke, gut haltbar . . . 0,95 Mk.
Wolldecken, „ „ . . . 2,75 „
Getreidesäcke, Planen, Pferdedecken 2c. wesentlich billiger als von den landwirtschaftlichen Zentral-Verkaufsstellen.

---

1 Laden mit elektrischem Licht
und **Dampfheizung 1. April** cr. oder später **Alte Promenade 6 billig zu vermieten.**
2905) Näheres daselbst im **Bureau 1. Portal I.**

Stallung für 10 Pferde, Contor und Niederlagsräume, (3064
möglichst mit **Gleisanschluß,** per 1. Juli auf längere Jahre zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter **D. B. 7050** an Rudolf Mosse, **Halle a. S.**

Fleischmehlfabrik Halle a. S.,
Canenaerweg 5 — Telephon 835,
zahlt für Kadaver:
Rinder u. Pferde bis 30 Mk., Ochsen bis 50 Mk., Schweine 1,50 bis 3 Mk. pro Ctr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303011-11/fragment/page=0015

Dittmar's Möbel-Fabrik

GEGRÜNDET 1836.

Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.

Das Einfachste in solider geschmackvoller Ausführung.
Drucksachen kostenfrei.

Berlin C., Molkenmarkt 6.

Privat-Kapitalisten!
Lesetdie „Neue Börsenzeitung". Probenummern gratis u. franco durch die Expedit. Berlin SW., Zimmerstrasse 100.

Ackergelder zu 4%
habe hinter Landschaft an II. Stelle bis zum 50fachen Grdst.-Reinertrag unkündbar jederzeit zu vergeben.
Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Kaiserstr. 4.

13000 Mk.
sucht junger Handwerker auf sein neuerbautes Grundstück zur II. Stelle sofort oder später, Zinsfuß 4½—4¾ %. Offerten unter **B. g. 8263** an **Rudolf Mosse, Halle.** (3165

Landwirten
gewähre ich unkündbare hypothekarische Darlehne auf Ackergrundstücke in jeder Höhe
zur I. Stelle von 3½ % ab,
„ II. „ „ 4 % „
C. Goldschmidt,
Bankgeschäft,
gegenüber dem Kaiserdenkmal.

Ich bin beauftragt,
350000 Mk.
unkündb. Stiftungsgelder zur II. Stelle
(hinter Landschaft oder Sparkasse) zu billigem Zinsfuße zur Zahlung im Jahre 19 3 auszuleihen.
Anträge erbittet
B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

800000 Mark Stiftungsgelder
sollen pro 1908 von 3½ % an auf Acker ausgeliehen werden. Meldungen (ohne Agenten) erb. an Haasenstein & Vogler, Magdeburg u. E. H. 92.

---

600 000
Mk., geteilt, auf Acker zu günstigsten Bedingungen auszuleihen. (1538
H. Silberberg, Bankgeschäft,
Halberstadt.

Hypotheken-Kapital
in klein. und größ. Posten habe ich unter günst. Beding. auszuleihen.
C. Drebinger, Halle a. S., Burgstr. 50.

Bekanntmachung.

Königreich Rumänien.

Kündigung

der 5% fünfjährigen Schatzanweisungen v. J. 1899.

In Gemässheit der Anleihe-Bedingungen kündigt der Rumänische Finanzminister hiermit die sämtlichen

5 % fünfjährigen Schatzanweisungen v. J. 1899

zur Rückzahlung am 1. Juni n. St. 1903.

Die Verzinsung der fünfjährigen Schatzanweisungen hört an dem vorbezeichneten Termine auf. Die gekündigten Schatzanweisungen werden mit ihrem vollen Nominalbetrage eingelöst; die mit der Einlösung zu beauftragenden Stellen und das bei der Rückzahlung zu beobachtende Verfahren werden rechtzeitig vor dem Rückzahlungstermine bekannt gemacht werden.

Bukarest, den 8./21. Februar 1903.

Der Finanzminister
E. Costinescu.

Königreich Rumänien.

5% amortisierbare Rente von 1903

im Nennbetrage von

Francs 185 000 000 = Mark 149 850 000 = Lei Gold 185 000 000.

Tilgung binnen 40 Jahren; verstärkte Verlosung oder Kündigung bis zum 1. März n. St. 1913 ausgeschlossen.

Die Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1903 im Nennbetrage von Francs 185 000 000, welche ausschliesslich zur Konvertierung und Rückzahlung der im Nennbetrage von Francs 175 000 000 im Umlaufe befindlichen 5% fünfjährigen Schatzanweisungen zu verwenden ist, ist auf grund des am 13. Februar d. Js. veröffentlichten Prospektes zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse zugelassen.

Mit bezug auf die unterm 8./21. Februar d. Js. erfolgte Kündigung der gesamten 5% fünfjährigen Schatzanweisungen zum 1. Juni d. Js. bieten wir hierdurch den Inhabern der gekündigten, noch nicht zur Konvertierung gelangten 5% Schatzanweisungen nochmals den Umtausch, jedoch unter den nachfolgenden, veränderten

Umtausch-Bedingungen

gegen Obligationen der 5% amortisierbaren Rente von 1903 an.

Diejenigen Inhaber vorbezeichneter Schatzanweisungen, welche von dem ihnen hiermit eingeräumten Umtauschrechte Gebrauch zu machen beabsichtigen, haben die umzutauschenden Schatzanweisungen **bis zum Sonnabend, den 7. März 1903 einschliesslich** bei einer der nachstehend verzeichneten Umtauschstellen einzureichen bezw. anzumelden. Der Umtausch findet statt:

in Berlin	bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft,
„	„ dem Bankhause S. Bleichröder,
„ Frankfurt a. M.	„ der Direktion der Diskonto-Gesellschaft,
„ Hamburg	„ „ Norddeutschen Bank in Hamburg,
„	„ L. Behrens & Söhne,
„ Breslau	„ E. Heimann,
„	„ G. von Pachaly's Enkel,
„ Köln	„ Sal. Oppenheim jr. & Co.,
„ Dresden	„ „ Sächsischen Bank zu Dresden,
	„ „ Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt, Abteilung Dresden,
„ Leipzig	„ „ Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt und bei deren Abteilung Becker & Co.,
	„ „ Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter folgenden Bedingungen:

Im Umtausche werden für die der Einlösung unterliegenden 5% fünfjährigen Schatzanweisungen im Nennbetrage von je Francs 500 = Mark 405 = Lei Gold 500, Zug um Zug Obligationen der 5% amortisierbaren Rente von 1903 in gleichem Nennbetrage von je Francs 500 = Mark 405 = Lei Gold 500 nebst einer baren Zuzahlung von je Francs 7,50, d. h. 1½ Prozent des Nennbetrages der Francs der umzutauschenden Schatzanweisungen, umgerechnet zu Mark 81,40 für Francs 100, mit Mark 6,10 gewährt. Der zu verwendende Schlussscheinstempel wird von den Umtauschstellen getragen.

Die einzuliefernden Schatzanweisungen müssen mit Kupons über die vom 1. Dezember 1902 laufenden Zinsen versehen sein, wogegen die Obligationen der neuen Anleihe, gleichfalls mit Kupons über die vom 1. Dezember 1902 laufenden Zinsen versehen, ausgehändigt werden.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 5% amortisierbaren Rente von 1903 können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Umtauschstelle mit den Interessen der anderen Umtauschenden vereinbar ist.

Bei den deutschen Stellen können nur 5% Schatzanweisungen eingeliefert werden, welche den deutschen Stempel tragen. Die dagegen auszugebenden Obligationen der neuen Anleihe sind ebenfalls mit dem deutschen Stempel versehen.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke der 5% amortisierbaren Rente von 1903 werden in Deutschland von der Direktion der Diskonto Gesellschaft und S. Bleichröder ausgestellte Interims-Scheine ausgegeben, gegen deren Einlieferung in Gemässheit näherer Bekanntmachung die definitiven Stücke, ohne Rücksicht auf den Ausgabeort, von allen deutschen Umtauschstellen kostenfrei ausgehändigt werden.

Anmeldungsformulare zum Umtausch können von allen vorgenannten Umtauschstellen kostenfrei bezogen werden.

Ausser bei den vorbezeichneten Stellen in Deutschland findet der Umtausch der der Einlösung unterliegenden 5% fünfjährigen Schatzanweisungen gegen Obligationen der neuen 5% amortisierbaren Rente in **Bukarest, Paris, Brüssel, Antwerpen** und **Amsterdam** unter den von den Umtauschstellen in diesen Städten auszugebenden Bedingungen statt.

Berlin und Frankfurt a. M., im Februar 1903.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft. **S. Bleichröder.**

---

500 000 Mk.
unkündbare Stiftsgelder sollen
à 3½ % Zins
zur Zahlung im Laufe des Jahres 1903 auf Acker-Hypotheken auch zur II. Stelle u. angemessenem Zinsfuße ausgeliehen werden. Off. nur von Selbstsuchenden u. **S. B. 93** postlagernd Merseburg.

5te Siebengebirg's Geld-Lotterie
Ziehung: am 4. März und folgende Tage.
12,000 Geldgewinne bar ohne Abzug zahlbar v. Mark
450,000
Hauptgewinne: Mark
100,000
60,000
40,000
u. s. w.
Lose: Ganze à 4 M. Halbe à 2 M.
Porto u. Liste 30 Pfennig extra.
Berliner Pferde
Lose à 1 M., 11 Lose für 10 M.
Ziehung 24. u. 25. März
Porto u. Liste 20 Pfennig extra.
Graff's Glücksklollekte
BERLIN NW.
Perleberger Str. 63.

Ladenschaufeln aller Art,
Abwiegeeiöffel. Gr. Märkerstr. 23

Blüthner-Pianino,
sehr wenig gespielt, verkauf äußerst preiswert (3070
B. Döll, Gr. Ulrichstraße 33

A. Ahlheit. Klavierstimmungen V. Vereinsstraße 2.

Die in meiner **Stahlkammer** befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Mieters bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Wertpapieren.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
Bank- u. Wechselgeschäft.
[6094]

Hypotheken
auf Stadt- und Land-Grundstücke werden durch mich unter den coulantesten Bedingungen vermittelt.
Darleiher
erhalten kostenlos in Hypotheken-Angelegenheiten jede gewünschte sachgemäße Auskunft.
Für auszuleihende Gelder werden mündelsichere Hypotheken kostenfrei nachgewiesen. (3188
Hugo Klauke,
Bank- und Hypotheken-Geschäft,
Halle a. S., Martinstraße 11 (obere Leipzigerstraße).

Matrapas
Feinste Cigarette!
Ueberall käuflich.
SULIMA DRESDEN.
Jährliche Production 186 Millionen.

Wegen Erbschaftsregulierung
muß der Nachlaß meines verstorbenen Mannes, bestehend aus großem Stofflager, passend für
Anzüge, Ueberzieher, Hosen, nur gediegener guter Fabrikate, sowie **Phantasiewesten, Futterstoffe** und ein **großer Posten Knöpfe** sofort zu und unter Einkaufspreis gegen bar verkauft werden.
Gleichzeitig steht eine **Ladeneinrichtung, Geldschrank, Spiegel, Schreibpult, Schränke, Zuschneidetische, Bügelofen,** sämtliche **Schneiderutensilien, Gaseinrichtung** 2c. 2c. **billig zu verkaufen.** (3095
Frau Anna Breinig, Gr. Ulrichstraße 44, I.

Grundstücks-Verkauf.
Das gut gelegene **Grundstück Grünstraße 5 6,** ca. 1000 qm groß, für klinische Anstalten, Schulen und dergl. vorzüglich geeignet, soll unter äußerst günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Ernstliche Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch **Richard Wiedero,** Halle a. S., Sternstraße 2.

Hagemann's Brillen und Klemmer

mit den besten
Rathenower Gläsern
und soliden Garnituren von **1,50 Mark** an
empfiehlt
Ed. Hagemann, Optiker u. Mechaniker,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 25, Ecke der Jägergasse.

Hunderttausende werden jährlich festgelegt in
Brillanten u. Perlen.
Meine imit. Brillant-Nadeln u. Perlen
welche nur von Kennern von echten zu unterscheiden sind, kosten mit einer hocheleganten
Cravatte
je nach Größe per Stück 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 Mk.
Otto Blankenstein, obere Leipzigerstr. 36.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303011-11/fragment/page=0016